



Einladungsschrift zur Hauptversammlung 2015



**Deutscher Alpenverein e.V.
Hauptversammlung 2015
Hamburg**

Einladungsschrift



Einladungsschrift zur Hauptversammlung 2015

Herausgeber:
Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Straße 2 - 4
80997 München

Für den Inhalt verantwortlich:
Dr. Olaf Tabor, Hauptgeschäftsführer

Titelbild: Hamburg Marketing GmbH
Druck: Kastner & Callwey Medien GmbH, Forstinning
Auflage: 1200 Exemplare

I. Einberufung

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Sektionsvorsitzende,

Weichen für die Zukunft zu stellen – das wird die zentrale Aufgabe der diesjährigen Hauptversammlung sein. Denn 2016 beginnt ein neuer Mehrjahresplanungszyklus, der bis in das Jubiläumsjahr 2019 hineinreicht. Präsidium und Verbandsrat legen Ihnen in dieser Einladungsschrift eine Planung vor, mit der der Deutsche Alpenverein unserer Ansicht nach gut gerüstet ist für die Zukunft. Der DAV ist in der glücklichen Lage, aus einer sehr gesunden und stabilen Position heraus die Zukunftsaufgaben anzugehen. Basis dafür ist die weiterhin sehr erfreuliche Mitgliederentwicklung. Sie lag 2014 wie in den Vorjahren bei knapp 5 % und auch 2015 werden wir voraussichtlich mit ähnlichen Zahlen abschließen.

Bereits im Frühjahr hatten Sie als Sektionen und Ehrenamtliche die Möglichkeit, ihre Stellungnahme zur Planung schriftlich bzw. im Rahmen der Regionalkonferenzen abzugeben. Die vielen Rückmeldungen, Anregungen und lebhaften Diskussionen haben uns sehr gefreut; viele Aspekte sind in die Ihnen nun vorliegenden Planung eingeflossen. Auch im Rahmen der Sektionentage im Herbst wird es nochmals Gelegenheit geben, über einzelne Punkte zu diskutieren.

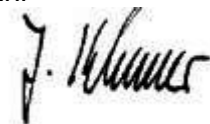
„Nicht verwalten, sondern gestalten“ – mit dieser Vorgabe haben Präsidium und Verbandsrat die Planung aufgestellt – mit besonderem Fokus auf die Bereiche Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Raumordnung sowie Leistungssport. Wir glauben, dass es sich dabei um Zukunftsaufgaben und -chancen des DAV handelt und der Verband alles tun sollte, um seine Kompetenzführerschaft als Bergsport- und Naturschutzverband zu festigen. Allerdings lassen sich die vorgeschlagenen Maßnahmen nicht aus den zur Verfügung stehenden Mitteln finanzieren. Präsidium und Verbandsrat schlagen deshalb eine moderate Verbandsbeitragsanpassung ab 2017 vor. Sie finden in dieser Einladungsschrift unter dem TOP 9 nicht nur eine detaillierte Übersicht über die Themen und die vorgeschlagene Finanzierung, sondern auch eine Bilanzierung der vergangenen Mehrjahresplanung 2012-2015.

Es ist uns ein großes Anliegen, Ihnen mit der Bundesgeschäftsstelle in München einen modernen Dienstleister bieten zu können, der Sie in Ihrer Sektionsarbeit umfassend unterstützt. Nach der Überarbeitung von Leitbild, Struktur und Satzung ist deshalb ab 2016 eine Struktur- und Effizienzüberprüfung der Bundesgeschäftsstelle vorgesehen, bei der auch das Instrument der Mehrjahresplanung evaluiert und ggf. angepasst werden soll.

Weichen stellen werden Sie auch für das künftige Präsidium des DAV: Weil Dr. Guido Köstermeyer, Franz van de Loo und Ludwig Wucherpfennig als Vizepräsidenten über die Hauptversammlung in Hamburg hinaus nicht mehr zur Verfügung stehen werden, sind drei Positionen neu zu besetzen. Die Sektionen sind aufgefordert, Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl vorzuschlagen.

Die Beschlüsse der Hauptversammlung 2015 werden wegweisende Bedeutung für die zukünftige Entwicklung des DAV haben. Gerade deshalb hoffe ich auf eine große Beteiligung, rege, offene und konstruktive Diskussionen und den Mut, den DAV aus seiner Position der Stärke heraus gemeinsam weiterzuentwickeln.

Ihr



Josef Klenner
Präsident

August 2015

Tagesordnung der Hauptversammlung 2015

| | | |
|-------------|---|-----|
| 1. | Begrüßung und Grußworte | 4 |
| 2. | Ehrungen Grünes Kreuz Umweltgütesiegel DAV-Preis Ausscheidende Gremienmitglieder | 4 |
| 3. | Bericht des Präsidiums und der Geschäftsleitung | 5 |
| 4. | Vermögensübersicht 2014 und Ergebnisrechnung nach Geschäftsbereichen 2014 Bericht des Präsidiums Bericht der Rechnungsprüfer | 5 |
| 5. | Entlastung des Präsidiums und des Verbandsrates | 46 |
| 6. | Berufung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Jahr 2016 Antrag des Verbandsrates | 47 |
| 7. | Zusammenarbeit mit einem Automobilhersteller | 47 |
| 7.1 | Grundsatzentscheidung über die Zusammenarbeit mit einem Automobilhersteller Antrag des Verbandsrates | 47 |
| 7.2 | Automobilsponsorings-Ausgleichsabgabe Antrag der Sektion Bayerland | 52 |
| 8. | Änderung der Berechnungsgrundlage Beihilfetopf Hütten, Wege, Kletteranlagen Antrag des Verbandsrates | 54 |
| 9. | Mehrjahresplanung 2016-2019 | 56 |
| 9.1 | Transparente Aufarbeitung der letzten Mehrjahresplanungen Antrag der Sektion Oberland | 56 |
| 9.2 | Inhaltliche Schwerpunkte der Mehrjahresplanung 2016-2019 Antrag des Verbandsrates | 75 |
| 9.3 | Finanzierung der Mehrjahresplanung 2016-2019 Antrag des Verbandsrates | 75 |
| 10. | Anpassung Mindestbeitrag Antrag des Verbandsrates | 102 |
| 11. | Verabschiedung der neuen Jugendordnung Antrag des Verbandsrates | 103 |
| 12. | Einheitliche Stornoregelungen für bewirtschaftete Alpenvereinshütten Antrag der Sektion Kelheim | 103 |
| 13. | Wahlen zum Präsidium – Vizepräsidentinnen/Vizepräsidenten | 105 |
| 14. | Wahlen zum Verbandsrat | 105 |
| 14.1 | Regionenvertreter/Regionenvertreterin Nordbayerischer Sektionentag | 105 |
| 14.2 | Regionenvertreter/Regionenvertreterin Ostdeutscher Sektionenverband | 105 |
| 15. | Wahl zum Rechnungsprüfer/zur Rechnungsprüferin | 106 |
| 16. | Voranschlag 2016, Planung nach Geschäftsbereichen Antrag des Verbandsrates | 106 |
| 17. | Ort der Hauptversammlung 2017 | 106 |

II. Einladungsschrift

Die ausrichtende Sektion Hamburg und Niederelbe hat das Einladungsheft zur Hauptversammlung 2015 im Juni direkt an die Vorsitzenden und Geschäftsstellen der Sektionen geschickt.

Mit dieser Schrift ergeht die Einladung zur Hauptversammlung gemäß § 19 der Satzung des DAV.

III. Vertrauliche Vorbesprechung

Nach derzeitigem Stand wird bei der diesjährigen Hauptversammlung von einer vertraulichen Vorbesprechung gemäß § 20 der Satzung abgesehen.

IV. Beginn der Arbeitstagung

Die Arbeitstagung beginnt am Freitag, den 13. November 2015, um 14.00 Uhr im Congress Center Hamburg (CCH) in Hamburg. Die Stimmtafelausgabe erfolgt am Freitag, den 13. November, von 12.00 bis 14.30 Uhr sowie am Samstag, den 14. November, von 8.30 bis 9.30 Uhr.

V. Tagesordnung der Arbeitstagung

Nachstehend gibt der Verbandsrat den Sektionen die Unterlagen zu den einzelnen Punkten der Tagesordnung bekannt.

1. Begrüßung und Grußworte

2. Ehrungen

Grünes Kreuz – Besondere Verdienste im Bereich Bergrettung

Umweltgütesiegel

DAV-Preis

Ausscheidende Gremienmitglieder

3. Bericht des Präsidiums und der Geschäftsleitung

Der Jahresbericht ist als eigenes Heft den Sektionen im Mai 2015 zugesandt worden. Im Rahmen der Hauptversammlung erfolgt ein ergänzender Bericht durch Mitglieder des Präsidiums und der Geschäftsleitung.

Auf der Hauptversammlung 2014 in Hildesheim wurde beschlossen, den damaligen TOP 15, Corporate Governance Codex, auf das Jahr 2015 zu vertagen. Nach weiterer Bearbeitung des Themenkomplexes hat sich herausgestellt, dass sich die aktuelle Diskussion und Sachlage deutlich weiterentwickelt hat und eine Befassung in der aktuellen HV nicht angezeigt scheint.

Inzwischen wird das Thema unter dem Stichwort „Good Governance“ und nicht mehr unter „Corporate Governance“ bearbeitet. Gleichzeitig hat sich seit der Einführung des Corporate Governance Codex im Deutschen Sport im Jahr 2009 gezeigt, dass der Codex keine Voraussetzung für die Förderfähigkeit ist. Dies ist auch absehbar nicht zu erwarten.

Da die im Corporate Governance formulierten Regelungen und Vorgaben bereits in anderen DAV-Dokumenten (Satzungen, Geschäftsordnungen, Richtlinien, Vorgaben des DAV-Handbuchs) festgelegt sind, besteht derzeit keine Regelungslücke, die ein unmittelbares Handeln erforderlich machen würde.

Vor diesem Hintergrund wird das Thema erst wieder aufgegriffen, wenn dafür die entsprechende Notwendigkeit entsteht.

4. Vermögensübersicht 2014 und Ergebnisrechnung nach Geschäftsbereichen 2014

Bericht des Präsidiums

Bericht der Rechnungsprüfer

Nachstehend legt der Verbandsrat die Vermögensübersicht zum 31.12.2014 und die Gewinn- und Verlustrechnung 2014 vor. Weiter dargelegt wird das Ergebnis nach Geschäftsbereichen 2014.

Die ergänzenden Berichte werden in der Hauptversammlung mündlich vorgetragen. Das zusammengefasste Prüfungsergebnis der Rechnungsprüfer sowie die Bescheinigung der Prüfungsgesellschaft Dr. Kleeberg & Partner GmbH sind am Ende der „Erläuterungen“ (Seite 45 f) abgedruckt.

Erläuterungen zum Jahresabschluss 2014 und zur Ergebnisrechnung nach Geschäftsbereichen

1. Vorbemerkungen

Als Teil der Einladungsschrift 2015 wird der Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins die Jahresrechnung 2014 vorgelegt.

Die Jahresrechnung 2014 besteht aus der

- Vermögensübersicht zum 31.12.2014
- Ertragssteuerlichen Gewinn- und Verlustrechnung 2014
- Ergebnisrechnung nach Geschäftsbereichen 2014.

Sie beruht auf der Finanzbuchhaltung nach einem DAV-Spezial-Kontenrahmen unter Berücksichtigung der vereinsrechtlichen, der steuerrechtlichen und der gemeinnützigkeitsrechtlichen Vorgaben.

Das Rechnungswesen des Deutschen Alpenvereins umfasste im Abschlussjahr die Teilbereiche

- Deutschland mit Einzelabschluss,
 - Österreich¹ mit Einzelabschluss,
- die zu einem Gesamtabschluss konsolidiert wurden. Der Hauptversammlung wird dieser konsolidierte Abschluss vorgelegt.

Der deutsche steuerliche Jahresabschluss und der konsolidierte Gesamtabschluss wurden durch die Steuerberatungsgesellschaft LKC Rosenheim erstellt, der österreichische durch den österreichischen Steuerberater Mag. Reinhard Obholzer.

Neben diesem Gesamtabschluss erfolgt eine Ergebnisrechnung nach Geschäftsbereichen (Kostenstellenauswertung) unter Einsatz der Software „Corporate Planner“. Mit diesem Programm werden auch das interne Controlling und die Steuerung der einzelnen Geschäftsbereiche/Ressorts durchgeführt.

Das Ergebnis 2014 wird nach den fünf Geschäftsbereichen Bergsport, Hütten/Naturschutz/Raumordnung, Kultur, Kommunikation und Medien sowie Finanzen und Zentrale Dienste dargestellt. Jedem Geschäftsbereich sind zwei bzw. drei Ressorts zugeordnet. Eine Sonderrolle kommt dem Stabsressort Jugend/JDAV zu, das direkt dem Hauptgeschäftsführer zugeordnet ist und ebenfalls gesondert dargestellt wird.

In der Rubrik „Geschäftsbereich allgemein“ werden in jedem Geschäftsbereich die ressortübergreifenden Kosten aufgeführt.

Wie in den vergangenen Jahren werden an dieser Stelle die wesentlichen Positionen der Ergebnisrechnung bzw. die bedeutenden Abweichungen gegenüber Plan bzw. Vorjahr erläutert.

Die vorliegende Ergebnisrechnung nach Geschäftsbereichen ist eine um Rücklagenbuchungen/Rückstellungen ergänzte Zahlungsstromrechnung, in der die GuV-Größen Abschreibung und Bestandsänderung keine Berücksichtigung finden. Stattdessen werden Investitionen, Tilgungen sowie die Auflösung und Zuführung von Rücklagen in der entsprechenden Kostenstelle ergebniswirksam berücksichtigt.

¹ Im Wesentlichen DAV-Haus Obertauern und die Neue Prager Hütte

Bei weiterem Informationsbedarf können entsprechende schriftliche Anfragen bis **25. September 2015** gestellt werden, so dass eine Beantwortung entweder direkt, oder bei Fragen von allgemeinem Interesse, in der Hauptversammlung selbst erfolgen kann. Sollten in der Hauptversammlung gestellte Detailfragen nicht direkt zu beantworten sein, was aufgrund des komplexen Rechenwerkes nicht ausgeschlossen werden kann, werden diese dem jeweiligen Fragesteller bzw. der jeweiligen Fragestellerin nach der Veranstaltung schriftlich beantwortet.

Die Jahresrechnung 2014 wurde von den Rechnungsprüfern Nikolaus Adora, Jürgen Müller, Erwin Stolz geprüft.

Eine Unterstützung der satzungsgemäßen Rechnungsprüfung mit den Themenschwerpunkten „DAV Panorama“ und „Ressort Presse und Öffentlichkeitsarbeit“ erfolgte durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Kleeberg & Partner GmbH, die gemäß Beschluss der Hauptversammlung 2014 in Hildesheim beauftragt wurde.

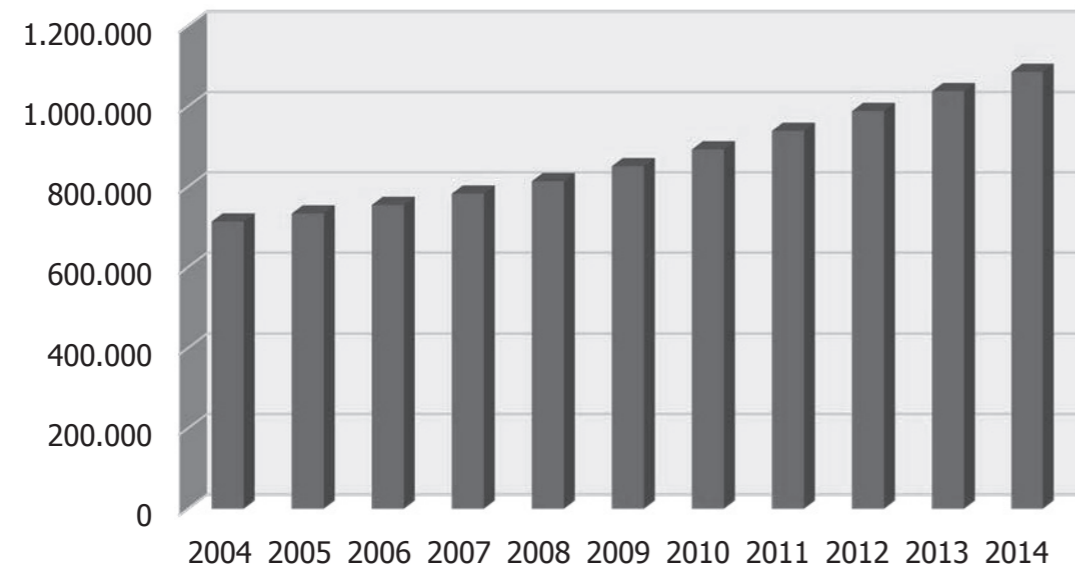
2. Mitgliederentwicklung nach Beitragskategorien 2013/2014

| Kategorie | 2013 | 2014 | Veränd. absolut 14/13 | Veränd. in % 14/13 |
|---|------------------|------------------|--------------------------|-----------------------|
| A-Mitglieder | 540.407 | 563.095 | 22.688 | 4,2% |
| A- beitragsfrei | 3.184 | 2.903 | -281 | -8,8% |
| B-Mitglieder | 245.127 | 257.993 | 12.866 | 5,2% |
| B- beitragsfrei | 5.635 | 5.242 | -393 | -7,0% |
| Junioren | 74.619 | 78.777 | 4.158 | 5,6% |
| Kinder/Jugendliche Einzelmitgliedschaft | 32.179 | 32.329 | 150 | 0,5% |
| Kinder/Jugendliche im Familienverbund | 136.771 | 145.511 | 8.740 | 6,4% |
| Gesamtsumme | 1.037.922 | 1.085.850 | 47.928 | 4,6% |

Die Mitgliederentwicklung war auch im Jahr 2014 mit einem absoluten Zuwachs von 47.928 Mitgliedern bzw. 4,6% wieder sehr erfreulich.

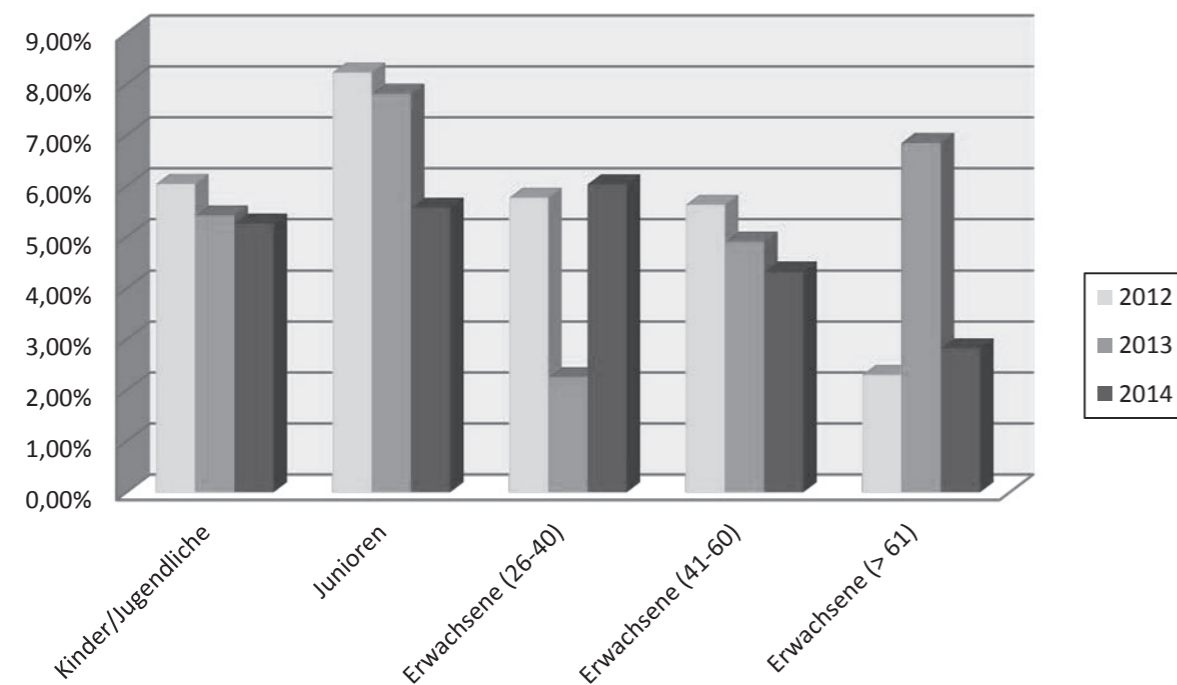
Das Diagramm Mitgliederentwicklung 2004 - 2014 verdeutlicht sehr gut die positive Mitgliederentwicklung der letzten Jahre. Die Mitgliederzahl stieg seit dem Jahr 2004 um 52,3 % auf 1.085.850. Dies entspricht einem absoluten Zuwachs von 372.652 Mitgliedern.

Mitgliederentwicklung 2004 - 2014



Aus dem Diagramm Mitgliederzuwachs nach Altersgruppen in Prozent wird ersichtlich, dass sich das Mitgliederwachstum erfreulicherweise auf alle Altersgruppen verteilt. Hervorzuheben sind insbesondere die seit Jahren stetigen Zuwächse bei den Kindern/Jugendlichen.

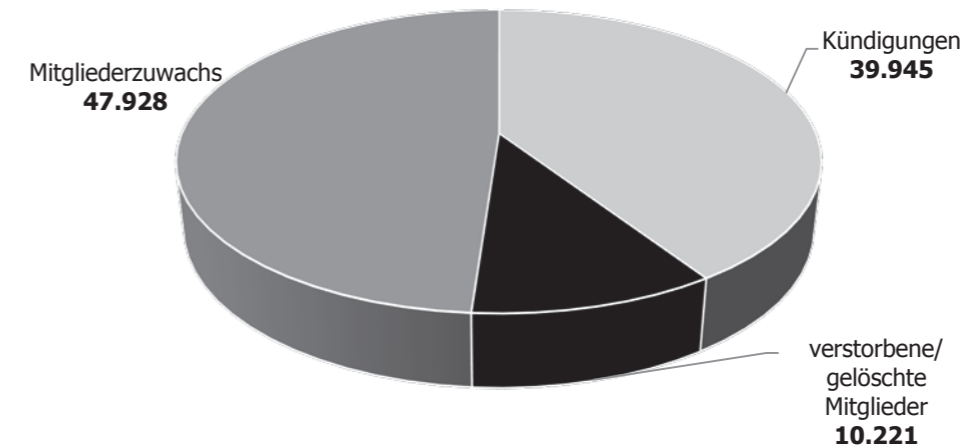
Mitgliederzuwachs nach Altersgruppen in %



Die **JDAV**, die offiziell die Altersgruppe bis 27 Jahre umfasst, wies zum 31.12.2014 **281.304 Mitglieder** auf (2013: 266.500).

Im folgenden Diagramm ist der Zusammenhang zwischen **Neueintritten** und **Mitgliederzuwachs** dargestellt. Im vergangenen Jahr waren insgesamt 98.094 Neumitglieder zu verzeichnen. Diesen standen 39.945 Kündigungen zum 31.12.2014 gegenüber, sowie 10.221 verstorbene Mitglieder bzw. Mitglieder, die gelöscht wurden, weil sie beispielsweise ihren Beitrag nicht bezahlt hatten. Dies ergibt einen Nettozuwachs von 47.928 Mitgliedern.

Neueintritte 2014: 98.094



3. Vermögensübersicht zum 31.12.2014

Deutscher Alpenverein e.V. (DAV)

80997 München

Vermögensübersicht zum 31.12.2014 – Gesamtverein

Konsolidierung der Werte aus den Einzelabschlüssen der Teilbereiche Deutschland und Österreich

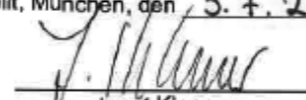
AKTIVA

| | Geschäftsjahr | Vorjahr in T€ | |
|---|------------------------|------------------|--|
| A. ANLAGEVERMÖGEN | | | |
| 1. Immaterielles Anlagevermögen | € 590.739,54 | 94 | |
| 2. Grund und Boden und Gebäude | € 10.208.028,23 | 9.705 | |
| 3. Betriebsvorrichtungen | € 74.293,92 | 86 | |
| 4. Anlagen im Bau | € 708.230,13 | 830 | |
| 5. Betriebs- und Geschäftsausstattung | € 790.747,08 | 784 | |
| 6. Beteiligungen | € 506.646,79 | 807 | |
| 7. Gewährte langfristige Sektionsdarlehen | € 21.957.411,48 | 18.259 | |
| | € 34.836.097,17 | 30.565 | |
| B. UMLAUFVERMÖGEN | | | |
| 8. Material- und Warenbestände | € 662.433,57 | 643 | |
| 9. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | € 1.919.545,88 | 2.680 | |
| 10. Aktivwert Pensions-Rückdeckungsversicherung | € 5.787.745,34 | 5.928 | |
| 11. Sonstige Vermögensgegenstände | € 492.281,73 | 333 | |
| 12. Umsatzsteuerforderung | € 38.036,59 | 0 | |
| 13. Wertpapiere des Umlaufvermögens | € 7.886.572,17 | 8.323 | |
| 14. Kassenbestände | € 8.303,11 | 7 | |
| 15. Guthaben bei Kreditinstituten | € 8.224.214,88 | 7.166 | |
| | € 25.019.133,27 | 25.080 | |
| C. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG | | | |
| 16. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten | € 30.552,36 | 37 | |
| Summe | € 59.885.782,80 | 55.682 | |

PASSIVA

| | Geschäftsjahr | Vorjahr in T€ | |
|--|------------------------|------------------|--|
| A. VEREINSVERMÖGEN | | | |
| 17. Bildungsfähige Rücklagen nach Gemeinnützigkeitsrecht | € 35.173.415,74 | 35.436 | |
| 18. Übrige Ergebnisvorräte | € 2.824.083,68 | 1.792 | |
| 19. Buchmäßiges Eigenkapital per Stichtag | € 37.997.499,42 | 37.228 | |
| B. SONDERPOSTEN | | | |
| 20. Bewertungsreserven | € 28.544,05 | 29 | |
| C. RÜCKSTELLUNGEN | | | |
| 21. Rückstellung f. Altersversorg. | € 8.604.142,00 | 7.572 | |
| 22. Sonstige Rückstellungen | € 5.233.347,13 | 3.550 | |
| | € 13.837.489,13 | 11.122 | |
| D. VERBINDLICHKEITEN | | | |
| 23. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | € 6.677.225,10 | 5.933 | |
| 24. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | € 968.441,35 | 934 | |
| 25. Umsatzsteuerverbindlichkeit | € 0,00 | 30 | |
| 26. Sonstige Verbindlichkeiten | € 273.880,27 | 298 | |
| | € 7.919.546,72 | 7.195 | |
| E. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG | | | |
| 27. Passive Rechnungsabgrenzungsposten | € 102.703,48 | 108 | |
| Summe | € 59.885.782,80 | 55.682 | |

aufgestellt, München, den 3.7.2015


Josef Klenner
Präsident


Franz-Josef van de Loo
Vizepräsident

Erläuterungen zur Vermögensübersicht

AKTIVA

A. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen wird vermindert um die planmäßigen linearen Abschreibungen ausgewiesen.

Die Erhöhung bei den immateriellen Wirtschaftsgütern ist im Wesentlichen auf die Aktivierung des Navision Updates sowie der Herstellungskosten für das Tourenportal alpenvereinaktiv.com zurückzuführen. Die erhaltenen INTERREG-Zuschüsse für das Tourenportal wurden direkt bei den Herstellungskosten abgezogen. Der Förderzeitraum endet zum 31.03.2015. Das noch nicht fertiggestellte Hotelbuchungsprogramm sowie die begonnene Programmierung der neuen Hütten- und Kletterhallendatenbank sind noch unter Anlagen im Bau ausgewiesen.

In der Position „Grund und Boden und Gebäude“ ist das Haus des Alpinismus, das Verwaltungsgebäude der Bundesgeschäftsstelle in der Von-Kahr-Straße, die Jugendbildungsstätte in Bad Hindelang sowie das DAV-Haus Obertauern enthalten.

Der Anstieg bei Grund und Boden und Gebäude von 9.705 T€ auf 10.208 T€ ist auf die Aktivierung des Sanierungsaufwandes Neue Prager Hütte zurückzuführen.

Die Position Anlagen im Bau in Höhe von 709 T€ enthält im Wesentlichen den im Dezember begonnenen vierten Bauabschnitt der Sanierung der Jugendbildungsstätte Bad Hindelang sowie die noch nicht fertiggestellten Programmteile Hotelverwaltung und Hütten/Kletterhallendatenbank.

Unter der Position Beteiligungen ist die 100%ige Tochtergesellschaft DAV Summit Club GmbH mit 500 T€ enthalten. Vor dem Hintergrund der negativen Entwicklung im Geschäftsjahr 2014 wurde eine weitere Teilwertabschreibung von 300 T€ vorgenommen. Das im Jahr 2011 eingeleitete Sanierungskonzept konnte in 2014 nicht erfolgreich weitergeführt werden. Durch einen erneut rückläufigen Umsatz aufgrund eines schwierigen Geschäftsumfeldes und geschäftspolitischer Fehlentscheidungen des mittlerweile nicht mehr für das Unternehmen tätigen Geschäftsführers, beispielsweise im Bereich Marketing, wurde der positive Trend der Vorjahre unterbrochen. Das Präsidium fasste die notwendigen Beschlüsse und tauschte die Geschäftsführung im August 2014 aus. Der durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Weiß – Walter – Fischer – Zernin geprüfte Jahresabschluss 2014 weist einen Jahresfehlbetrag von 208 T€ (Vorjahr Jahresüberschuss 246 T€) bei einer Bilanzsumme von 4.583 T€ (Vorjahr 4.321 T€) aus. Durch den Jahresfehlbetrag 2014 wird wieder ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von 179 T€ ausgewiesen. Vor dem Hintergrund der eingeleiteten Maßnahmen und der vorhandenen stillen Reserven im Grundstück Perlacher Forst ist von einer positiven Fortführungsprognose auszugehen, die auch durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestätigt wurde. Die Entwicklung bis zum 30.06.2015 liegt, auch verursacht durch das schwere Erdbeben in Nepal, leicht unter Plan. Korrigierende Maßnahmen insbesondere im Hinblick auf die Umsatzentwicklung wurden eingeleitet.

Als weitere Position bei den „Beteiligungen“ ist ein Anteil an einer Photovoltaikanlage in Höhe von 7 T€ enthalten.

Der DAV gewährt – satzungsrechtlich abgesichert und nach Maßgabe der Richtlinien für die Verteilung von Darlehen und Beihilfen – langfristige Darlehen an Sektionen für die Sanierung von Hütten und den Bau von Kletteranlagen.

Die Laufzeit liegt zwischen zehn und zwanzig Jahren bei einem Zinssatz von 3 % p.a.. Die gewährten Sektionsdarlehen stiegen deutlich auf 21.957 T€ (Vorjahr 18.259 T€) an. Gekürzt ist hierbei eine Pauschalwertberichtigung von 445 T€ (Vorjahr 370 T€).

B. Umlaufvermögen

Der Warenbestand erhöhte sich von 643 T€ auf 662 T€. Die Position ist um Einzel- und Pauschalwertabschläge von 136 T€ reduziert ausgewiesen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich um 760 T€. Dies resultiert im Wesentlichen aus deutlich niedrigeren Zwischenfinanzierungen an Sektionen.

Zur Absicherung der arbeitsvertraglichen Pensionszusagen, die im Rahmen der bestehenden Betriebsvereinbarung für die betriebliche Altersversorgung erfolgten, wurden bei der Allianz entsprechende Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Der Aktivwert dieser Rückdeckungsversicherung reduzierte sich durch Auszahlung diverser Verträge in 2014 von 5.928 T€ auf 5.788 T€. Auf eine Wiederanlage als Rentenversicherung wurde aufgrund der niedrig angebotenen Verzinsung durch die Versicherungsgesellschaft verzichtet.

Die Guthaben bei Kreditinstituten stiegen auf 8.224 T€ (Vorjahr 7.166 T€). Dafür reduzierte sich der Bestand der Wertpapiere auf 7.887 T€ (Vorjahr 8.323 T€). Ein wesentlicher Grund für die hohen Kassenbestände im Jahr 2014 waren – analog zum Vorjahr – nicht abgerufene Beihilfen und Darlehen, die den Sektionen zugesagt wurden.

C. Aktive Rechnungsabgrenzung

Für Beiträge, Gebühren und Honorare, die in 2014 bezahlt wurden, die sich aber auf Verpflichtungen für 2015 beziehen, wurden aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 31 T€ (Vorjahr 37 T€) gebildet.

Passiva

A. Vereinsvermögen

Die gemeinnützigkeitsrechtlichen Rücklagen sowie die Ergebnisvorträge aus den Vorjahren stellen das buchmäßige Eigenkapital dar. Durch den Jahresüberschuss erhöhte sich das Eigenkapital von 37.228 T€ auf 37.997 T€. Durch den deutlichen Anstieg des Gesamtvermögens verringerte sich die Eigenkapitalquote von 66,9 % im Vorjahr auf 63,4% zum 31.12.2014

B. Sonderposten

Bei der Bewertungsreserve in Höhe von 29 T€ handelt es sich um eine im Teilbereich Österreich im Jahresabschluss 2010 vorgenommene Sonderabschreibung.

C. Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip gebildet. Sie stiegen um 1.032 T€ (Vorjahresanstieg 563 T€) an. Wesentlicher Grund für den im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Anstieg ist das nochmals deutlich gefallene Zinsniveau und der Anstieg der Lebenserwartung.

Die Erhöhung der sonstigen Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus der Zuführung zu Rückstellungen für zugesagte Beihilfen um 1.640 T€ auf 3.848 T€. Daneben sind noch Rückstellungen für Abschlusskosten, Personal und für Beihilfen Hütten aus der durchgeführten Spendenaktion enthalten.

D. Verbindlichkeiten

In den Bankverbindlichkeiten von 6.667 T€ (Vorjahr 5.933 T€) sind Verbindlichkeiten für die Refinanzierung des Sonderförderkonzepts für künstliche Kletteranlagen von 4.500 T€ (Vorjahr 4.099 T€) enthalten. Den Darlehensneuaufnahmen für die Sanierung der Jugendbildungsstätte Bad Hindelang von 700 T€ und der Refinanzierung der Kletteranlagen-sonderförderung in Höhe von 750 T€ stehen Tilgungen in Höhe von 716 T€ gegenüber.

E. Passive Rechnungsabgrenzung

In der Position passive Rechnungsabgrenzung sind Einnahmen enthalten, die das Folgejahr betreffen. Sie reduzierten sich leicht von 108 T€ auf 103 T€.

Die konsolidierte Vermögensübersicht/Bilanz endet mit einer Summe von 59.886 T€.

4. Gewinn- und Verlustrechnung des Deutschen Alpenvereins 2014

Konsolidierung der Werte aus den Einzelabschlüssen der Teilbereiche Deutschland und Österreich

Deutscher Alpenverein e.V. (DAV)
80997 München

Gewinn- und Verlustrechnung 2014 des Gesamtvereins

| Konsolidierung der Werte aus den Einzelabschlüssen der Teilbereiche Deutschland und Österreich | Erträge | Aufwendungen | Ergebniss 2014 | Ergebniss 2013 |
|--|-----------------|------------------|-------------------|-------------------|
| Geschäftsbereiche gegliedert nach Gemeinnützigkeitsrecht | | | | |
| 2000 = Ideeller Bereich | € 18.673.254,16 | € -15.956.872,80 | € 2.716.381,36 | € 1.901.632,50 |
| Satzungsmäßige Zweckaufwendungen | | | | |
| 3000 = Steuerneutrale Posten | € 715.700,79 | € -1.032.030,60 | € -316.329,81 | € 267.265,46 |
| Erhaltene Spenden, nicht steuerbare Kursgewinne, Gegenposten zur steuerlichen Gewinnkorrektur, Teilwertabschreibung Beteiligung | | | | |
| 4000 = Vermögensverwaltung | € 2.401.876,30 | € -1.397.529,72 | € 1.004.346,58 | € 1.150.411,63 |
| Kapitalerträge und steuerbare Kursgewinne, Erträge aus der Verpachtung von Werberechten und von Alpenvereinsshütten in Österreich | | | | |
| 5000 = Zweckbetriebe bergsportliche Aus- und Berufsbildung, Jugendhilfe | € 2.052.732,92 | € -4.018.845,07 | € -1.966.112,15 | € -1.816.079,35 |
| Jugendbildungsstätte, Kurswesen, Wettkämpfe ohne bez. Sportler | | | | |
| 6000 = Andere steuerfreie Zweckbetriebe | € 338.257,98 | € -857.067,43 | € -518.809,45 | € -562.499,75 |
| Alpines Museum, Vortragsveranstaltungen, Erträge aus der Mitgliederverwaltung für Sektionen, Übernahmungsbetrieb in Eigenregie auf Alpenvereins-hütten in Österreich | | | | |
| 7000 = Ertragsteuerverpflichtige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe Sport | € 827.385,11 | € -981.504,11 | € -154.119,00 | € -166.737,68 |
| Sportliche Veranstaltungen, Werbung in Eigenregie, Sponsoring | | | | |
| 8000 = Andere ertragsteuerverpflichtige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe | € 3.079.608,85 | € -3.075.508,91 | € 4.099,94 | € -153.999,72 |
| Verkauf Bücher, Karten, Handelswaren, Verschaffung Versicherungsschutz für Sektionen und deren Mitglieder | | | | |
| | € 28.088.816,11 | € -27.319.358,64 | € 769.457,47 | € 619.993,09 |
| Vereinsergebnis | | | € 769.457,47 | € 619.993,09 |

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 2014

Die vorliegende Gewinn- und Verlustrechnung resultiert aus der Konsolidierung der Einzelabschlüsse für die Teilbereiche Deutschland und Österreich.

Die Einzelabschlüsse wurden erstellt nach einem DAV Spezialkontenrahmen unter Berücksichtigung der vereinsrechtlichen, der steuerrechtlichen und der gemeinnützigkeitsrechtlichen Vorgaben.

Im Geschäftsjahr 2014 ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 769 T€ (Vorjahr: 620 T€).

Das Jahresergebnis war im Wesentlichen beeinflusst durch die Teilwertabschreibung auf den Beteiligungswert der DAV Summit Club GmbH von 300 T€, den deutlichen Anstieg der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen von 1.032 T€ (Vorjahr 563 T€) sowie die Bildung für Rückstellung für zugesagte Beihilfen Hütten/Wege von 1.640 T€ (Vorjahr 402 T€).

In 2014 wirkte sich erstmals die im Rahmen der Mehrjahresplanung beschlossene Verbandsbeitragsserhöhung aus.

Ideeller Bereich

Der Überschuss in Höhe von 2.716 T€ (Vorjahr: 1.902 T€) wurde im Wesentlichen beeinflusst durch den Anstieg der Verbandsbeiträge um 3.185 T€.

Sie stiegen insbesondere vor dem Hintergrund der Verbandsbeitragsserhöhung. Der durchschnittliche Verbandsbeitrag über alle Kategorien gerechnet erhöhte sich von 17,68 € auf 19,84 € (Vollbeitrag 27,50 €). Daraus ergibt sich aus der Verbandsbeitragsserhöhung ein Betrag von 2.342 T€. Finanziert wurden aus dieser Erhöhung im Wesentlichen der Anstieg der Beihilfen für Hütten, Wege und Kletteranlagen in Höhe von insgesamt 1.550 T€ sowie die im Jahr 2012 neu abgeschlossene Unfallversicherung in Höhe von 0,54 € pro Mitglied bzw. 586 T€ im Gesamtjahr 2014 (in den Vorjahren wurden hierfür Rücklagen verwendet).

Der Beitragszuwachs aus dem Mitgliederwachstum betrug demnach 843.157 € und entspricht mit 4,6 % genau dem Mitgliederzuwachs.

Steuerneutrale Posten

In den steuerneutralen Posten von -316 T€ (Vorjahr -267 T€) sind die Überschüsse aus der Spendenaktion von 150 T€ sowie Kostenumlagen an andere steuerliche Geschäftsbereiche enthalten. Das negative Ergebnis und die damit verbundene hohe Abweichung resultiert vor allem aus der im Vergleich zum Vorjahr höheren Zuführung zu den Pensionsrückstellungen nach dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip.

Vermögensverwaltung

Das Ergebnis aus der Vermögensverwaltung reduzierte sich auf 1.004 T€ (Vorjahr 1.150 T€). Im Wesentlichen resultiert dieser Rückgang aus den leicht gesunkenen Pachteinahmen aus der Verpachtung der Werberechte DAV-Panorama und eine für die Auflösung des langjährigen Pachtvertrags fällig gewordenen Ausgleichszahlung von 84 T€. Trotz deutlich gesunkenem Zinsniveau lagen die Finanzerträge mit 901 T€ um 63 T€ über Vorjahr. Maßgeblichen Anteil hieran hat die Verzinsung der Sektionsdarlehen, die durch den Darlehensanstieg deutlich über dem Vorjahr lagen.

Zweckbetriebe

In den Zweckbetrieben Sport (2014: -1.966 T€, 2013: -1.816 T€) sind die Aufwendungen für die bergsportliche Aus- und Weiterbildung sowie der Betrieb der Jugendbildungsstätte Bad Hindelang enthalten. Neben der Steigerung der Ausbildungskurse, die zu Mehreinnahmen von 65 T€ führte, wirkte sich insbesondere die turnusmäßige Honorarerhöhung (100 T€) sowie die Erhöhung der Übernachtungskosten (85 T€) kostensteigernd aus.

In den anderen steuerfreien Zweckbetrieben (2014: -519 T€, 2013: -562 T€) sind insbesondere das Alpine Museum, Vortragsveranstaltungen sowie die Zentrale Mitgliederverwaltung enthalten.

Wirtschaftliche Geschäftsbetriebe

Das Ergebnis der ertragssteuerlichen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe „Sport“ verbesserte sich leicht um 13 T€ auf -154 T€. Grund hierfür waren die niedrigeren Veranstaltungskosten bei den Sportwettkämpfen.

In den anderen ertragssteuerlichen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben (2014: +4 T€, 2013: -154 T€) werden der DAV-Shop, das Sponsoring sowie die Verschaffung von Versicherungsschutz für die Sektionen und deren Mitglieder abgebildet.

Da die ausgewiesenen Verluste überwiegend durch Kostenumlagen aus dem ideellen Bereich entstehen, sind diese nicht gemeinnützigkeitsschädlich.

5. Ergebnis nach Geschäftsbereichen

Wie in den vergangenen Jahren wurde auch im Ergebnis nach Geschäftsbereichen 2014 kein Jahresüberschuss ausgewiesen.

Nach der Auflösung von Rücklagen in Höhe von **584 T€**, die für Maßnahmen 2014 in der Planung enthalten waren, verblieb ein rechnerisches Jahresergebnis nach Geschäftsbereichen in Höhe von **819 T€**. Dieses Jahresergebnis wurde gemäß der von der außerordentlichen Hauptversammlung 2012 verabschiedeten Mehrjahresplanung sowie den Beschlüssen von Präsidium und Verbandsrat den unten stehenden Etat-Rücklagen im Geschäftsbereich Finanzen und Zentrale Dienste zugewiesen.

Zuführung zu Etat-Rücklagen aus dem Jahresergebnis 2014 für folgende Zwecke:

| a) Zu bildende Rücklagen für Maßnahmen der Mehrjahresplanung 2012-2015, die von 2014 auf 2015 ff verschoben wurden | |
|---|-----------------|
| Standortsuche Bundesgeschäftsstelle | -125.000 |
| Steuerberaternetzwerk | -20.000 |
| Stiftung Hütten | -10.000 |
| Publikation Bildungsbericht | -7.479 |
| Zukunft der Kartographie | -5.000 |
| Zuführung Rücklagen verschobene Maßnahmen | -167.479 |
| b) Zu bildende Rücklagen gemäß HV-Beschluss 2014 aus Verbandsbeitragsmehreinnahmen über Plan | |
| Initiative Bergsport | -59.000 |
| Qualitätsoffensive Hütten | -24.000 |
| Verbandsinterne Kommunikation | -98.750 |
| Serviceoptimierung Web | -22.500 |
| Beihilfen Hütten | -365.750 |
| Zuführung Rücklagen aus Verbandsbeitragsmehreinnahmen über Plan | -570.000 |
| c) weitere notwendige Rücklagen | |
| Klimafonds Einnahmen DAV-Globetrotter-Card | -82.000 |
| Zuführung weitere Rücklagen | -82.000 |

Ergebnis nach Geschäftsbereichen Januar - Dezember 2014 Geschäftsbereich Bergsport

| | Plan 2014 € | Ist 2014 € | Abweichung € | Ist 2013 € |
|---|-------------------|-------------------|-----------------|-------------------|
| I. Ressort Ausbildung | | | | |
| Ausbildung ehrenamtliche Lehr- und Führungskräfte | -1.086.000 | -1.260.668 | -174.668 | -1.044.054 |
| Tagungen/Veranstaltungen | -4.000 | -26.342 | -22.342 | -7.329 |
| Lehrteam | -97.000 | -123.193 | -26.193 | -117.064 |
| Kurse | -595.000 | -648.436 | -53.436 | -568.710 |
| Ausbildung Sonst. (u. a. Personal, Ausbilderhandbuch, Zuschüsse) | -390.000 | -462.697 | -72.697 | -350.951 |
| Zuschuss für Bergführerausbildung | -50.000 | 0 | 50.000 | -50.000 |
| Ressort Ausbildung | -1.136.000 | -1.260.668 | -124.668 | -1.094.054 |
| II. Ressort Breitenbergsp., Sportentwicklung, Sicherheitsforschung | | | | |
| Breitenbergsp.projekte | -49.500 | -28.012 | 21.488 | -43.866 |
| Sportentwicklung | -65.000 | -65.769 | -769 | -63.471 |
| Familienbergsteigen | -175.000 | -161.033 | 13.967 | -147.546 |
| Sicherheitsforschung | -157.500 | -164.707 | -7.207 | -155.555 |
| Sicherheitsforschung allgemein | -23.000 | -24.950 | -1.950 | -29.197 |
| Forschungsprojekte | -6.000 | -10.682 | -4.682 | 0 |
| Sicherheitsforschung Sonstiges (u. a. Personal) | -128.500 | -129.075 | -575 | -126.358 |
| Ressort Breitenbergsp./Sportenwickl./Sicherheitsf. | -447.000 | -419.522 | 27.478 | -410.437 |

Ergebnis nach Geschäftsbereichen Januar - Dezember 2014

| | Plan 2014 € | Ist 2014 € | Abweichung € | Ist 2013 € |
|---|-------------------|-------------------|-----------------|-------------------|
| III. Ressort Spitzenbergsport | | | | |
| Sportklettern | -787.000 | -749.121 | 37.879 | -710.499 |
| Sichtungsveranstaltungen/Training | -105.000 | -106.001 | -1.001 | -82.975 |
| Wettkämpfe | -316.000 | -286.380 | 29.620 | -319.692 |
| WM Bouldern 2014 | -115.000 | -129.911 | -14.911 | -84.203 |
| Allgemeine Wettkampfkosten/Verbandskosten | -45.500 | -40.740 | 4.760 | -40.427 |
| Sportklettern Sonstiges (u. a. Personal) | -205.500 | -186.088 | 19.412 | -183.201 |
| Expeditionsbergsteigen | -127.500 | -97.142 | 30.358 | -103.603 |
| Expeditionen | -15.000 | -9.730 | 5.270 | -4.363 |
| Expeditionsbergsteigen/Veranstaltungen | -82.500 | -58.308 | 24.192 | -69.310 |
| Sonstiges Expeditionsbergst. (u. a. Personal, Einnahmen Sponsoring) | -30.000 | -29.104 | 896 | -29.929 |
| Skibergssteigen | -112.000 | -97.767 | 14.233 | -85.424 |
| Spons. zur Finanz. Sportentwicklungsplan | 104.000 | 114.524 | 10.524 | 85.297 |
| Ressort Spitzenbergsport | -922.500 | -829.506 | 92.994 | -814.227 |
| IV. Geschäftsbereich Bergsport allgemein | -147.000 | -184.021 | -37.021 | -160.712 |
| Geschäftsbereich Bergsport gesamt | -2.652.500 | -2.693.716 | -41.216 | -2.479.431 |

Ergebnis nach Geschäftsbereichen Januar - Dezember 2014

Geschäftsbereich Hütten, Naturschutz, Raumordnung

| | Plan 2014 € | Ist 2014 € | Abweichung € | Ist 2013 € |
|---|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| I. Ressort Hütten, Wege u. Kletteranlagen | | | | |
| Verwendbare Mittel | 211.000 | 211.024 | 24 | 213.977 |
| Hüttenumlage | 175.000 | 189.330 | 14.330 | 180.955 |
| Gegenrecht | 36.000 | 21.694 | -14.306 | 33.022 |
| Hütten und Wege allgemein (u. a. Personal) | -108.500 | -100.708 | 7.792 | -117.844 |
| Beihilfen Hütten und Wege | -4.718.000 | -4.647.426 | 70.574 | -3.430.584 |
| Beihilfen für Hütten und Wege | -4.070.000 | -5.392.553 | -1.322.553 | -2.987.745 |
| Auflösung Rücklagen und Rückstellung Spendenaktion | 0 | 1.381.062 | 1.381.062 | 237.795 |
| Hüttenfürsorge und Hüttenversicherung | -520.000 | -542.893 | -22.893 | -597.445 |
| Arbeitsgebiete/Wege | -128.000 | -93.042 | 34.958 | -83.189 |
| Vergebene Darlehen | -1.360.000 | -3.750.274 | -2.390.274 | -2.092.848 |
| Tilgungen und rückgeführte Darlehen | 1.050.000 | 2.373.862 | 1.323.862 | 1.811.673 |
| Auflösung Rücklagen rückgeführte Darlehen/Sonderfinanz. | 0 | 1.000.000 | 1.000.000 | 0 |
| Vereinnahmte Zinsen | 310.000 | 336.981 | 26.981 | 303.847 |
| Bauberatung u. sonst. Projekte (u. a. Personal, Hüttenmarketing) | -369.500 | -458.374 | -88.874 | -418.230 |
| Kletteranlagen | -1.042.000 | -1.045.846 | -3.846 | -730.882 |
| Beihilfen Kletteranlagen | -850.000 | -928.108 | -78.108 | -498.750 |
| Auflösung Rücklagen/Nicht abgerufene Beihilfen aus Vorjahren | 0 | 87.080 | 87.080 | 0 |
| Vergebene Darlehen Kletteranlagen | -500.000 | -2.250.980 | -1.750.980 | -500.000 |
| Tilgungen | 350.000 | 1.046.859 | 696.859 | 341.292 |
| Auflösung Rücklagen rückgeführte Darlehen/Sonderfinanz. | 0 | 1.055.000 | 1.055.000 | 0 |
| Vereinnahmte Zinsen | 70.000 | 71.643 | 1.643 | 75.254 |
| Kletteranlagen Sonstiges | -112.000 | -127.341 | -15.341 | -148.678 |
| Sonderförderfond Infrastruktur | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Bereitstellung von Mittel für Sektionen | 0 | -242.500 | -242.500 | -1.116.500 |
| Finanzierung Sonderförderfond (Rücklagen/Fremdfinanzierung) | 0 | 242.500 | 242.500 | 1.116.500 |
| Ressort Hütten, Wege u. Kletteranlagen | -6.027.000 | -6.080.761 | -53.761 | -4.460.891 |

Ergebnis nach Geschäftsbereichen Januar - Dezember 2014

| | Plan 2014 € | Ist 2014 € | Abweichung € | Ist 2013 € |
|--|-------------------|-------------------|-----------------|-------------------|
| II. Ressort Natur- und Umweltschutz | | | | |
| Bergsport und Umwelt | -221.500 | -218.311 | 3.189 | -209.472 |
| Bergsport und Umwelt Sommer inkl. Felsinformationssystem | -112.000 | -100.493 | 11.507 | -99.663 |
| Bergsport und Umwelt Winter | -109.500 | -117.818 | -8.318 | -109.808 |
| Naturschutzverband | -30.000 | -28.432 | 1.568 | -27.948 |
| Naturschutz allgemein | -241.500 | -225.674 | 15.826 | -136.220 |
| Klimastrategie Aufwendungen | -116.500 | -58.455 | 58.045 | -6.565 |
| Klimastrategie Einnahmen (Zuschüsse, Sponsoring, Rücklagen) | 115.000 | 58.179 | -56.821 | 6.500 |
| Alpine Raumordnung | -65.000 | -64.098 | 902 | -1.663 |
| Naturschutz Sonstiges (u. a. Personal, ÖA, Veranstalt.) | -175.000 | -161.300 | 13.700 | -134.492 |
| Ressort Natur- und Umweltschutz | -493.000 | -472.418 | 20.582 | -373.640 |
| III. Ressort Kartographie | | | | |
| Kartenherstellung und Erlöse | 145.500 | 186.949 | 41.449 | 155.802 |
| Zukunft des AV-Kartenwerks | -22.000 | -238 | 21.762 | -22.948 |
| Auflösung Rücklagen für Zukunft des AV-Kartenwerks | 17.000 | 0 | -17.000 | 0 |
| Kartographie allgemein (u. a. Personal) | -173.000 | -182.138 | -9.138 | -177.419 |
| Ressort Kartographie | -32.500 | 4.573 | 37.073 | -44.565 |
| IV. Geschäftsbereich Hütten, Naturschutz, Raumordnung allgemein | -108.000 | -104.764 | 3.236 | -119.844 |
| Geschäftsbereich Hütten, Naturschutz, Raumordnung gesamt | -6.660.500 | -6.653.370 | 7.130 | -4.998.940 |

Ergebnis nach Geschäftsbereichen Januar - Dezember 2014

Geschäftsbereich Kultur

| | Plan 2014 € | Ist 2014 € | Abweichung € | Ist 2013 € |
|--|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| I. Ressort Museum | | | | |
| Ausstellungen | -37.500 | -39.391 | -1.891 | -36.596 |
| Sammlungen | -6.500 | -7.720 | -1.220 | -33.307 |
| Alpines Museum sonstiges | -184.000 | -182.069 | 1.931 | -186.397 |
| Ressort Museum | -228.000 | -229.180 | -1.180 | -256.300 |
| II. Ressort Archiv und Bibliothek | | | | |
| Archiv | -115.500 | -113.485 | 2.015 | -100.717 |
| Bibliothek | -178.500 | -173.048 | 5.452 | -156.402 |
| Ressort Archiv und Bibliothek | -294.000 | -286.533 | 7.467 | -257.119 |
| III. Geschäftsbereich allgemein | | | | |
| Zins- und Tilgungszahlungen | -51.000 | -46.660 | 4.340 | -47.940 |
| Liegenschaft Praterinsel | -214.000 | -204.287 | 9.713 | -193.232 |
| Neukonzeption Kultur und Haus des Alpinismus | -13.000 | -12.551 | 449 | 0 |
| Sonstiges (u. a. Personal) | -63.500 | -68.889 | -5.389 | -64.688 |
| Geschäftsbereich allgemein | -341.500 | -332.387 | 9.113 | -305.860 |
| Geschäftsbereich Kultur gesamt | -863.500 | -848.099 | 15.401 | -819.278 |

Ergebnis nach Geschäftsbereichen Januar - Dezember 2014

Geschäftsbereich Kommunikation und Medien

| | Plan 2014 € | Ist 2014 € | Abweichung € | Ist 2013 € |
|--|-------------------|-------------------|-----------------|-------------------|
| I. Ressort Presse und Öffentlichkeitsarbeit | | | | |
| Pressearbeit | -241.000 | -219.501 | 21.499 | -256.869 |
| Empfang | -81.500 | -85.662 | -4.162 | -82.042 |
| Alpine Auskunft | -66.000 | -67.636 | -1.636 | -60.769 |
| alpenvereinaktiv.com | -88.000 | -141.121 | -53.121 | -106.000 |
| Produktion | -88.000 | -78.715 | 9.285 | -77.480 |
| Ressort Presse und Öffentlichkeitsarbeit | -564.500 | -592.634 | -28.134 | -583.160 |
| II. Ressort Redaktion | | | | |
| Panorama Anzeigenerlöse | 1.630.000 | 1.321.111 | -308.889 | 1.336.798 |
| Panorama Interne Erlöse/Sonstige Erlöse | 192.000 | 248.245 | 56.245 | 252.480 |
| Panorama Aufwendungen | -3.692.500 | -3.617.614 | 74.886 | -3.433.314 |
| Internet-Redaktion | -162.000 | -120.810 | 41.190 | -105.615 |
| Redaktion allgemein (u. a. Personal) | -104.500 | -91.066 | 13.434 | -85.287 |
| Ressort Redaktion | -2.137.000 | -2.260.134 | -123.134 | -2.034.939 |
| III. Geschäftsbereich allgemein | -157.000 | -71.342 | 85.658 | -100.253 |
| Sponsoringeinnahmen | 569.500 | 622.449 | 52.949 | 527.425 |
| Weiterleitung Sponsoringgelder an Ressorts | -405.600 | -390.500 | 15.100 | -370.947 |
| Sponsoringaufwand | -163.400 | -156.771 | 6.629 | -120.669 |
| Veranstaltungen | -66.000 | -66.228 | -228 | -66.742 |
| Verbandsinterne Kommunikation | -67.000 | -3.263 | 63.737 | -11.435 |
| Auflösung Rücklage Verbandsinterne Kommunikation | 67.000 | 0 | -67.000 | 25.000 |
| Sonstiges (u. a. Personal) | -91.500 | -77.029 | 14.471 | -82.885 |
| Geschäftsbereich Kommunikation und Medien | -2.858.500 | -2.924.110 | -65.610 | -2.718.352 |

Ergebnis nach Geschäftsbereichen Januar - Dezember 2014

Geschäftsbereich Finanzen und Zentrale Dienste

| | Plan 2014 € | Ist 2014 € | Abweichung € | Ist 2013 € |
|---|-------------------|-------------------|-----------------|-------------------|
| I. Finanzen und Zentrale Dienste | | | | |
| Erträge | 21.236.500 | 21.939.632 | 703.132 | 18.819.411 |
| Beiträge | 20.926.500 | 21.540.238 | 613.738 | 18.354.671 |
| Erträge aus Vermögensanlagen | 280.000 | 363.414 | 83.414 | 352.170 |
| Sonstige Erträge | 30.000 | 35.980 | 5.980 | 112.570 |
| Zentrale Aufgaben/Aufwendungen | -7.052.500 | -7.702.192 | -649.692 | -6.491.612 |
| Vereinsleitung/Zusammenarb. mit anderen Vereinen u. Verbänden | -386.500 | -362.806 | 23.694 | -400.742 |
| Zentrale Dienste | -3.815.500 | -3.909.184 | -93.684 | -3.060.916 |
| Personalaufwand/Sonstige Fremdleistungen | -1.503.000 | -2.015.003 | -512.003 | -1.578.598 |
| Sachaufwand | -2.242.500 | -1.857.614 | 384.886 | -1.422.791 |
| Finanzaufwand | -70.000 | -36.567 | 33.433 | -59.527 |
| Direkte Dienstleist. für Sektionen | -3.004.000 | -3.083.132 | -79.132 | -2.734.427 |
| Versicherungen | -2.804.500 | -2.888.138 | -83.638 | -2.563.816 |
| Mitgliederverwaltung | -144.500 | -150.365 | -5.865 | -129.565 |
| Online Mitgliederaufnahme für Sektionen | -15.000 | -27.211 | -12.211 | -28.490 |
| Steuerberaternetzwerk | -20.000 | 0 | 20.000 | 0 |
| Seminare | -20.000 | -17.418 | 2.582 | -12.557 |
| Innovationsfonds Präsidium | -50.000 | -21.246 | 28.754 | -20.203 |
| Auflösung Rücklagen gemäß Mehrjahresplanung | 194.000 | 194.000 | 0 | 869.000 |
| Auflösung Rücklagen gemäß Finanzplanung bzw. PR-Beschluss | 310.000 | 330.000 | 20.000 | 0 |
| Zuführung Rücklagen aus Beitragseinnahmen über Plan | -320.500 | -570.000 | -249.500 | -460.000 |
| Zuführung Rücklagen für verschobene Maßnahmen u. Klimafond | 0 | -249.479 | -249.479 | -666.768 |
| Österreich - Obertauern u. a. | 20.000 | -30.345 | -50.345 | -17.556 |
| Zentrale Dienste | 14.184.000 | 14.237.440 | 53.440 | 12.327.799 |

Ergebnis nach Geschäftsbereichen Januar - Dezember 2014

| | Plan 2014 € | Ist 2014 € | Abweichung € | Ist 2013 € |
|---|-------------------|-------------------|-----------------|-------------------|
| II. Ressort Vertrieb | | | | |
| DAV-Shop | 105.500 | 167.412 | 61.912 | 155.011 |
| Erlöse aus dem Verkauf von Karten | 168.500 | 174.348 | 5.848 | 175.329 |
| Erlöse aus dem Verkauf von Führern | 22.500 | 21.086 | -1.414 | 31.413 |
| Erlöse aus dem Verkauf von Literatur | 138.500 | 164.369 | 25.869 | 108.018 |
| Erlöse aus dem Verkauf von Merchandisingartikeln | 205.000 | 250.680 | 45.680 | 209.257 |
| Erlöse aus dem Verkauf von Sektionsbedarf | 30.000 | 2.284 | -27.716 | 37.542 |
| Aufwand Vertrieb (u. a. Personal) | -459.000 | -445.356 | 13.644 | -406.547 |
| Spendenaktionen | -23.000 | 19.480 | 42.480 | -51 |
| Einnahmen Zentrale Spendenaktion | 0 | 238.396 | 238.396 | 348.596 |
| Aufwendungen Zentrale Spendenaktion | 0 | -63.519 | -63.519 | -151.299 |
| Zuführung zu Rücklagen Beihilfen Hütten | 0 | -150.000 | -150.000 | -190.000 |
| Sektions-Spendenaktionen | -5.000 | 1.444 | 6.444 | 0 |
| Vorarbeiten Einrichtung Stiftung | -10.000 | 0 | 10.000 | 0 |
| Sonstiges (u.a. Personal) | -8.000 | -6.840 | 1.160 | -7.348 |
| Vertrieb | 82.500 | 186.892 | 104.392 | 154.961 |
| Geschäftsbereich Finanzen u. Zentrale Dienste gesamt | 14.266.500 | 14.424.332 | 157.832 | 12.482.759 |

Ergebnis nach Geschäftsbereichen Januar - Dezember 2014

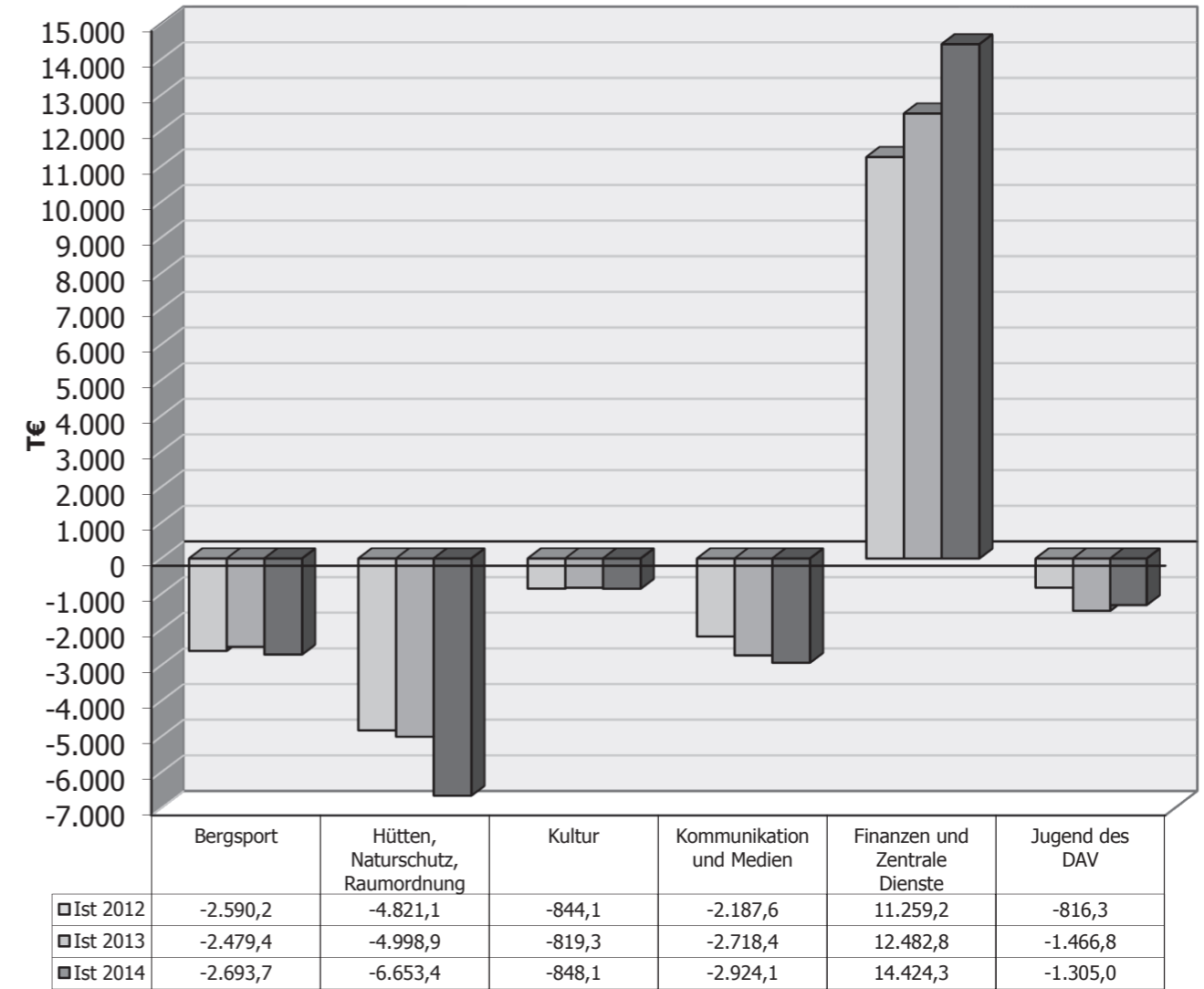
Stabsressort Jugend des DAV

| | Plan 2014 € | Ist 2014 € | Abweichung € | Ist 2013 € |
|---|-------------------|-------------------|-----------------|-------------------|
| Allgemeine Jugendarbeit | -211.000 | -162.672 | 48.328 | -158.454 |
| Knotenpunkt | -60.000 | -58.486 | 1.514 | -58.784 |
| Sponsoringeinnahmen | 40.000 | 63.600 | 23.600 | 53.600 |
| Sonstiges (u. a. Check Your Risk, Alpinkids) | -191.000 | -167.786 | 23.214 | -153.270 |
| Gremien/Sonder- u. Großveranstaltungen | -101.000 | -102.680 | -1.680 | -140.739 |
| Zentrale Jugendleiterschulungen | -215.000 | -204.974 | 10.026 | -197.178 |
| Internationale Jugendarbeit | -18.500 | -16.461 | 2.039 | -12.343 |
| Regionale Schulungen und Verwaltung | -174.500 | -168.225 | 6.275 | -157.220 |
| Jugend-Kurse | -105.500 | -104.459 | 1.041 | -97.756 |
| JBS Bad Hindelang | -406.000 | -545.566 | -139.566 | -703.068 |
| JBS laufender Betrieb | -277.000 | -379.551 | -102.551 | -421.399 |
| JBS Renovierung und Modernisierung | -70.000 | -456.788 | -386.788 | -152.459 |
| Darlehensaufnahme | 0 | 700.000 | 700.000 | 0 |
| Rücklagenzuführung Darlehen | 0 | -350.000 | -350.000 | -70.000 |
| Zins- und Tilgungszahlungen | -59.000 | -59.227 | -227 | -59.210 |
| Stabsressort Jugend | -1.231.500 | -1.305.037 | -73.537 | -1.466.759 |

Ergebnis nach Geschäftsbereichen Januar - Dezember 2014

| | Plan 2014 € | Ist 2014 € | Abweichung € | Ist 2013 € |
|---|----------------|---------------|-----------------|---------------|
| GB Bergsport | -2.652.500 | -2.693.716 | -41.216 | -2.479.431 |
| GB Hütten, Naturschutz, Raumordnung | -6.660.500 | -6.653.370 | 7.130 | -4.998.940 |
| GB Kultur | -863.500 | -848.099 | 15.401 | -819.278 |
| GB Kommunikation und Medien | -2.858.500 | -2.924.110 | -65.610 | -2.718.352 |
| GB Finanzen und Zentrale Dienste | 14.266.500 | 14.424.332 | 157.832 | 12.482.759 |
| Stabsressort Jugend | -1.231.500 | -1.305.037 | -73.537 | -1.466.759 |
| Ergebnis nach Geschäftsbereichen | 0 | 0 | 0 | 0 |

6. Etatvergleich
Ist-Ergebnis 2012 – 2014 nach Geschäftsbereichen



Hinweis: Im Geschäftsbereich Finanzen und Zentrale Dienste werden unter anderem alle Verbandsbeiträge vereinnahmt, daher entsteht hier ein positiver Saldo.

7. Einzelerläuterungen zu den Geschäftsbereichen

Geschäftsbereich Bergsport

Ressort Ausbildung

Das Ressort **Ausbildung** hat im Jahr 2014 das Budget um 125 T€ überzogen (Plan: -1.136 T€, Ist: -1.261 T€).

Die deutliche Überziehung bei den **Tagungen/Veranstaltungen** (Plan: -4 T€, Ist: -26 T€) ist vor allem auf die erstmalige Durchführung der nicht in der Finanzplanung berücksichtigten Bundesfachtagung Ausbildung zurückzuführen. Diese Veranstaltung wurde auf vielfachen Wunsch von Ausbildungsreferentinnen und –referenten und auf Empfehlung der Kommission Ausbildung im Kongress- und Kulturzentrum Fulda durchgeführt. Inhaltliche Schwerpunkte waren u.a. die Bildungskonzeption, Rechtsfragen bei Sektionstouren, die Vorstellung der neuen Bildungskonzeption der alpinen Sommerausbildung, die Neugestaltung der Kletterausbildung sowie die Vorstellung des Krisenmanagements. Außerdem wurden noch die neuesten Erkenntnisse der Sicherheitsforschung präsentiert. Aufgrund der sehr positiven Teilnehmerrückmeldungen soll die Veranstaltung zukünftig im Zwei-Jahres-Turnus durchgeführt werden.

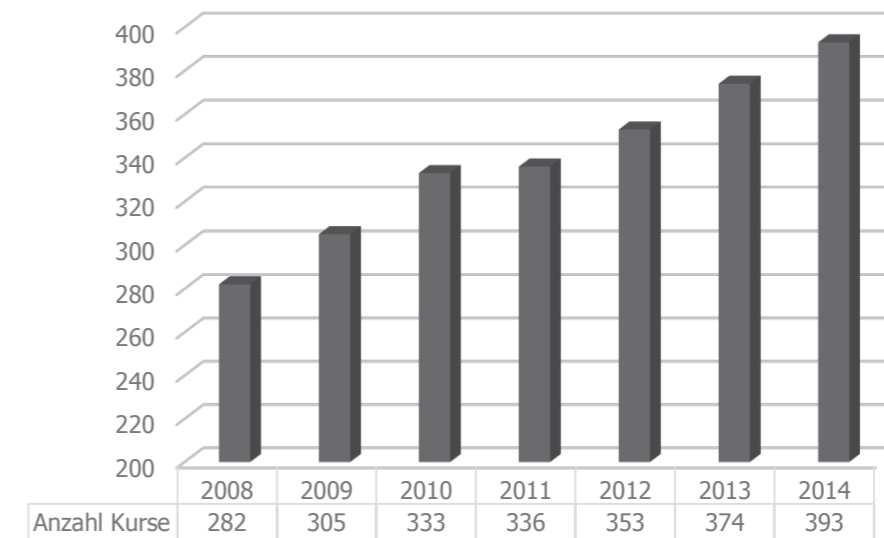
Wie schon im Vorjahr war im Bereich **Lehrteam** (Plan: -97 T€, Ist: -123 T€) vor allem die Konzeption und Umsetzung der neuen Trainer-Alpin-Ausbildung, die Konzeption der Routenbau-Ausbildung und die Neugründung des Koordinationsteams Sportklettern für die Überziehung verantwortlich.

Die Überziehung bei den **Kursen** (Plan: -595 T€, Ist: -648 T€) ist vor allem auf den über Plan liegenden Zuwachs der Teilnehmerzahlen zurückzuführen (siehe unten stehende Diagramme). Eine weiterer Grund für die Überziehung waren aber auch höhere Kosten durch ein immer schwierigeres Auslastungsmanagement, v.a. durch kurzfristige Absagen der Teilnehmer. Aus diesem Grund wurde auch die Stornoregelung bei Kursen grundlegend überarbeitet. Als weitere Konsequenz beschloss das Präsidium, dass ab 2016 eine Reiserücktrittsversicherung abgeschlossen wird.

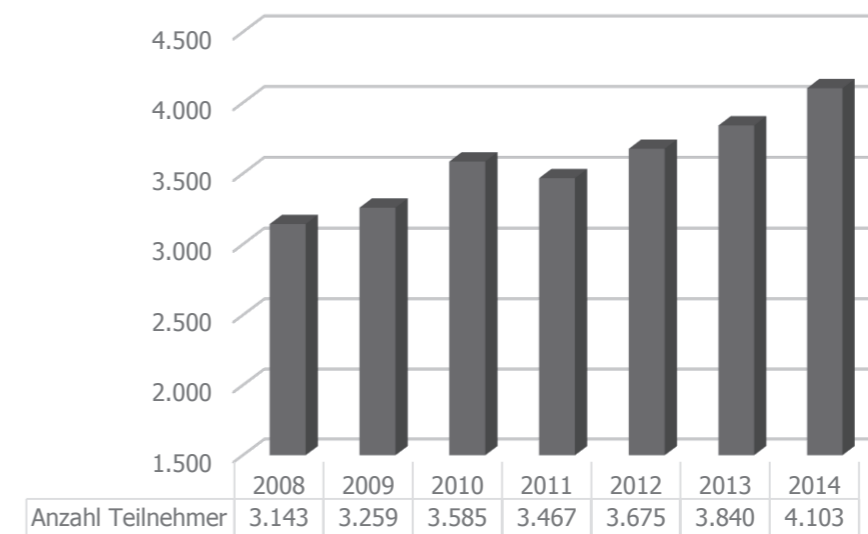
Beim Ist-Wert von -648 T€ handelt es sich um eine saldierte Größe. In 2014 konnten insgesamt 1.232 T€ an Kurserlösen von Sektionen bzw. den Teilnehmern vereinnahmt werden. Dem standen Ausgaben in Höhe von 1.880 T€ für Honorare der Lehrteammitglieder, für Unterkünfte und Verpflegung sowie Fahrtkosten gegenüber.

Die Überziehung bei **Ausbildung Sonstiges** (Plan: -390 T€, Ist: -463 T€) ist vor allem auf die Produktionskosten für das neue Ausbilderhandbuch in Höhe von 104 T€ zurückzuführen. Seit August 2014 ist das Handbuch nun im Verkauf, in 2014 konnten bereits Erlöse in Höhe von 48 T€ generiert werden.

Anzahl der durchgeführten Ausbildungs- und Fortbildungskurse 2008 bis 2014



Anzahl der Teilnehmer bei Ausbildungs- und Fortbildungskursen 2008 bis 2014



Ressort Breitenbergssport, Sportentwicklung, Sicherheitsforschung

Das Ressort **Breitenbergssport, Sportentwicklung, Sicherheitsforschung** weist eine positive Abweichung von 27 T€ gegenüber dem Etatansatz auf (Plan: -447 T€, Ist: -420 T€).

Die positive Abweichung bei **Breitenbergssportprojekten** (Plan: -50 T€, Ist: -28 T€) ist vor allem darauf zurückzuführen, dass deutlich geringere Druckkosten für Broschüren als geplant angefallen sind, da einige Broschüren bereits Ende 2013 ausgeliefert und abgerechnet waren.

Die Überziehung bei den **Forschungsprojekten der Sicherheitsforschung** (Plan: -6 T€, Ist: -11 T€) ist vor allem auf das erstmals durchgeführte internationale Symposium der DAV Sicherheitsforschung zur „Risikokultur im Bergsport“ zurückzuführen.

Am 9./10. Oktober trafen sich 70 Experten aus Deutschland, Österreich, Italien, Liechtenstein und der Schweiz mit der Zielsetzung, die gegenwärtige Risikokultur in den verschiedenen Ländern zu reflektieren und Denkanstöße für die Risikokultur von Morgen zu erarbeiten. Die Rückmeldungen der Teilnehmer waren durchwegs sehr positiv, die Arbeitsergebnisse werden in die Arbeit der Sicherheitsforschung einfließen.

Ressort Spitzbergssport

Das **Ressort Spitzbergssport** weist eine positive Abweichung des Gesamtbudgets von 93 T€ auf (Plan: -923 T€, Ist: -830 T€).

Im Bereich **Sportklettern** (Plan: -787 T€, Ist: -749 T€) konnten Mehrkosten für die **Boulder WM 2014** (Plan: -115 T€, Ist: -130 T€) durch Einsparungen bei den **Wettkämpfen** (Plan: -316 T€, Ist: -286 T€) kompensiert werden. Diese sind vor allem auf die sehr vorsichtige Beschickung von Wettkämpfen und die Nichtteilnahme an Weltcups in Asien wegen Krankheit zurückzuführen.

Die Boulder WM 2014 war ein voller Erfolg. Unter dem Zeltdach des Münchner Olympiastadions kämpften mehr als 200 Athleten aus 31 Nationen um die Medaillen. Mehr als 12.000 begeisterte Zuschauer an den drei Wettkampftagen verfolgten die Titeltkämpfe.

Der Bereich **Expeditionsbergsteigen/Veranstaltungen** weist eine positive Abweichung von 24 T€ auf (Plan: -82 T€, Ist: -58 T€). Dies ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass Maßnahmen deutlich günstiger als geplant durchgeführt werden konnten.

Im **Skibergsteigen** liegt eine positive Abweichung von 14 T€ gegenüber dem Etatansatz (Plan: -112 T€, Ist: -98 T€) vor. Diese ist vor allem auf den witterungsbedingten Ausfall von nationalen Veranstaltungen zurückzuführen.

Geschäftsbereich allgemein

Die deutliche Überziehung beim **Geschäftsbereich allgemein** (Plan: -147 T€, Ist: -184 T€) ist unter anderem auf das Krisenmanagement zurückzuführen und hierbei insbesondere auf die gestiegene, nicht vorhersehbare Anzahl von Unfällen bei Sektionstouren.

Geschäftsbereich Hütten, Naturschutz, Raumordnung

Ressort Hütten, Wege, Kletteranlagen

Das Ressort **Hütten, Wege, Kletteranlagen** hat das Jahr 2014 mit einer Überziehung in Höhe von 54 T€ gegenüber dem Planansatz abgeschlossen (Plan: -6.027 T€, Ist: -6.081 T€).

In 2014 wurden **Beihilfen für Hütten und Wege** in Höhe von 5.393 T€ gewährt. Neben dem Grundetat in Höhe von 2.870 T€ standen aus der Verbandsbeitragserhöhung 1.000 T€ für Beihilfen Hütten und 200 T€ für Beihilfen Wege zur Verfügung. Erhöht wurde der Beihilfenetat noch durch den Überschuss aus der Spendenaktion 2013 (190 T€), aus Verbandsbeiträgen aus Mitgliederwachstum über Plan (326 T€) sowie durch nicht abgerufene und deshalb zurückgeführte Beihilfen aus Vorjahren (807 T€).

Im Jahr 2014 wurden **Darlehen für Hütten** in Höhe von 3.750 T€ an Sektionen zugesagt. Die Finanzierung der über dem regulären Planansatz liegenden Darlehensmittel (Plan 2014: -1.360 T€) erfolgte durch Sondertilgungen, Rückführungen von bewilligten, aber nicht abgerufenen Darlehen aus Vorjahren sowie durch Sonderfinanzierungen gemäß Verbandsratsbeschluss.

Die Überziehung bei der **Hüttenfürsorge und Hüttenversicherung** (Plan: -520 T€, Ist: -542 T€) ist auf Prämienhöhungen aufgrund der gestiegenen Versicherungssumme zurückzuführen.

Die Überziehung bei **Bauberatung Sonstiges** (Plan: -370 T€, Ist: -458 T€) ist vor allem auf die Erhöhung der Pauschalwertberichtigung für Darlehen Hütten in Höhe von 60 T€ zurückzuführen, die hier abgebildet ist.

Die gewährten **Beihilfen für Kletteranlagen** wurden ebenfalls gemäß der Mehrjahresplanung erhöht: Aus der Verbandsbeitragserhöhung wurden zusätzlich 350 T€ zur Verfügung gestellt. Der Etat erhöhte sich weiter um nicht abgerufene und deshalb rückgeführte Beihilfen aus Vorjahren sowie aus Verbandsbeiträgen aus Mitgliederwachstum über Plan auf insgesamt 928 T€.

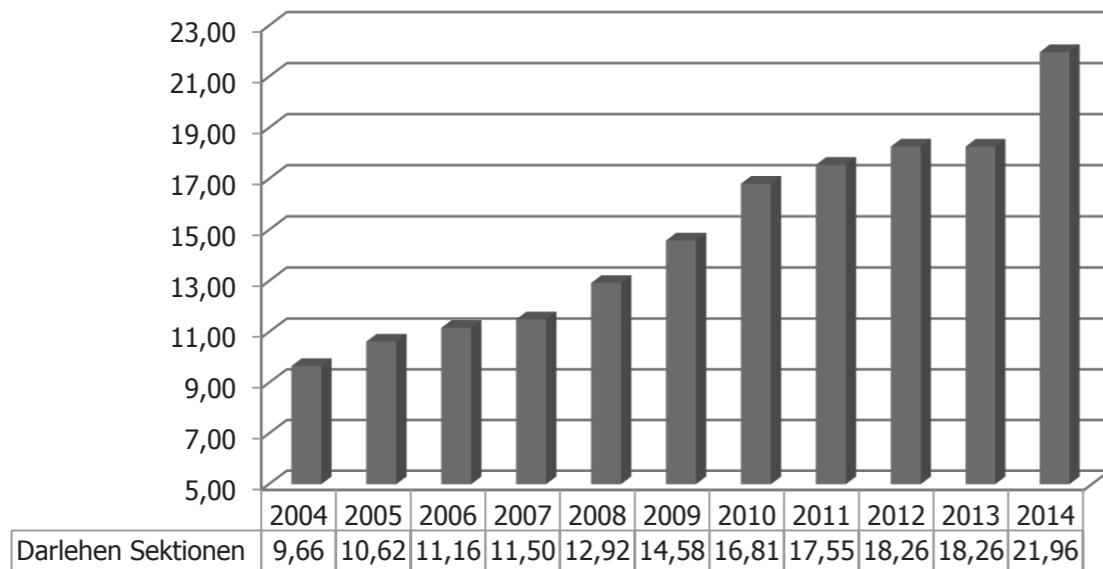
Weiter wurden den Sektionen **Darlehen für Kletteranlagen** in Höhe von 2.251 T€ gewährt. Auch erfolgt die Finanzierung durch Sondertilgungen, Rückführungen von bewilligten, aber nicht abgerufenen Darlehen aus Vorjahren und durch Sonderfinanzierungen gemäß Verbandsratsbeschluss.

Die Abweichung bei **Kletteranlagen Sonstiges** (Plan: -112 T€, Ist: -127 T€) ist vor allem auf die Erhöhung der Pauschalwertberichtigung für Darlehen Kletteranlagen in Höhe von 15 T€ zurückzuführen, die hier abgebildet ist.

Im Rahmen der von der Hauptversammlungen 2010 und 2011 beschlossenen **Sonderförderkonzepte für künstliche Kletteranlagen** wurden in 2014 76 T€ für Beihilfen und 167 T€ für Darlehen zur Verfügung gestellt. Die Finanzierung erfolgte durch Rücklagenauflösung und Darlehensaufnahme bei den Hausbanken.

In folgendem Diagramm ist die Entwicklung der an die Sektionen gewährten Darlehen für Hütten und Kletteranlagen dargestellt.

**Entwicklung Darlehen Sektionen
(in Mio. €)**



Ressort Natur- und Umweltschutz

Das Ressort **Natur- und Umweltschutz** weist eine positive Abweichung von 21 T€ gegenüber dem Planansatz aus (Plan: -493 T€, Ist: -472 T€).

Die Überziehung bei **Bergsport und Umwelt Winter** (Plan: -110 T€, Ist: -118 T€) ist auf die aus Vorjahren verschobene Produktion von Schildern für das Projekt „Skibergsteigen Umweltfreundlich“ zurückzuführen sowie auf zusätzliche Ausgaben für den Start der Kampagne „Natürlich auf Tour“.

Das Projekt **Klimastrategie** ist nach Verzögerungen bei der Antragstellung bzw. Bearbeitung der entsprechenden Förderanträge beim bayerischen Umweltministerium im Januar 2014 gestartet. Das erste Projektjahr stand auch im Zeichen der Strukturierung des Arbeitsbereiches, weshalb noch nicht alle geplanten Inhalte umgesetzt werden konnten. Die Aufwendungen lagen deshalb unter dem Etatansatz (Plan: -117 T€, Ist: -58 T€). Entsprechend den geringeren Aufwendungen wurden neben den vereinnahmten Zuschüssen (38 T€) nur Sponsoringmittel in Höhe von 20 T€ zur Finanzierung herangezogen.

Schwerpunkte des Projektes, das unter dem Namen „Klimafreundlicher Bergsport“ bis Ende 2016 vom bayerischen Umweltministerium gefördert wird, sind Maßnahmen zur klimafreundlichen Mobilität, Information und Kommunikation zum Klimaschutz sowie die Unterstützung der Sektionen bei der Umsetzung eigener Klimaschutzmaßnahmen.

Ebenfalls im Januar 2014 wurden die Arbeiten im neuen Themengebiet **Alpine Raumordnung** (Plan: -65 T€, Ist: -64 T€) aufgenommen. Erster inhaltlicher Schwerpunkt war die Unterstützung der Ausstellung „Alpen unter Druck“ im Alpinen Museum.

Weitere zentrale Handlungsfelder sind naturschutzrechtliche Verfahren und Fragestellungen in den Arbeitsgebieten des DAV in Österreich sowie die Verwirklichung des Projektes Bergsteigerdörfer im deutschen Alpenraum.

Die positive Abweichung bei **Naturschutz Sonstiges** (Plan: -175 T€, Ist: -161 T€) ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die Naturschutztagung 2014 in Freiburg günstiger als geplant durchgeführt werden konnte.

Ressort Kartografie

Das Ressort **Kartografie** hat das Jahr 2014 mit einem positiven Ergebnis von 5 T€ abgeschlossen (Plan: -33 T€, Ist: 5 T€).

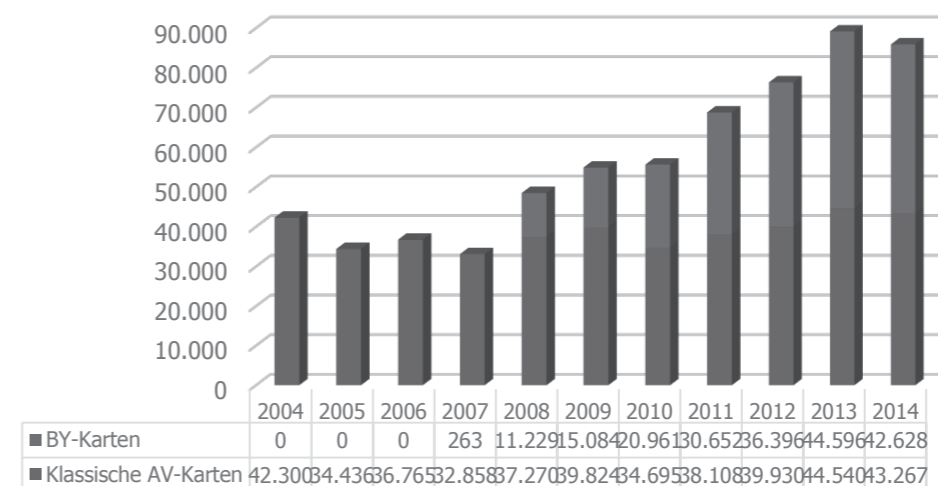
Das sehr gute Ergebnis bei der **Kartenherstellung** (Plan: 146 T€, Ist: 187 T€) ist auf die auch im vergangenen Jahr sehr hohe Nachfrage nach gedruckten AV-Karten zurückzuführen. In der unten stehenden Grafik sind die Verkaufszahlen von klassischen AV-Karten und den Alpenvereinskarten Bayerische Alpen (BY-Karten) dargestellt, die der DAV in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesamt für Vermessung und Geoinformation herausgibt. Es wird deutlich, dass die Verkäufe der klassischen AV-Karten seit 2004 leicht gestiegen sind (2004: 42.303, 2014: 43.267), obwohl in 2014 fast ebenso viele BY-Karten zusätzlich verkauft werden konnten (42.628).

Seit Jahren hingegen rückläufig sind die Verkaufszahlen der Alpenvereinskarten digital. Der Rückgang konnte allerdings durch Lizenzerlöse aus dem Verkauf von Kartendaten für GPS-Geräte kompensiert werden.

Um auch zukünftig marktfähige Produkte sowohl im Print- als auch digitalen Bereich zu produzieren, wurde im Jahr 2013 zusammen mit dem ÖAV und Instituten der Universitäten Wien und Innsbruck das Projekt „Zukunft des AV-Kartenwerks“ gestartet. Im Rahmen dieses Projekts sollen außerdem die Potentiale erarbeitet werden, die die Kartografie für die Arbeit in den anderen Ressorts liefern kann, z.B. im Bereich Wege oder Naturschutz. Im vergangenen Jahr wurde die 2013 fertiggestellte Studie ausgewertet und ein Fahrplan für die Umsetzung erstellt. Kernelement wird dabei die sukzessive Umstellung des Herstellungsprozesses auf GIS-basierten Daten sein.

In 2014 fielen für dieses Projekt nur geringfügige Kosten an (Plan: -22 T€).

Verkaufszahlen AV-Karten 2004-2014



Geschäftsbereich Kultur

Geschäftsbereich allgemein

Im **Geschäftsbereich allgemein** (Plan: -342 T€, Ist: -332 T€) sind unter anderem die Kosten für das Projekt **Neukonzeption Kultur und Haus des Alpinismus** (Plan: -13 T€, Ist: -13 T€) abgebildet. Obwohl im Rahmen der Mehrjahresplanung 2012-2015 hierfür keine finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt wurden, konnte das Projekt in 2014 begonnen werden.

Projektschwerpunkt ist die Analyse der zukünftigen inhaltlichen und räumlichen Gestaltung des Hauses. Dabei wurden Umfragen, Expertenworkshops und Seminare mit der TU München und der Hochschule Rosenheim durchgeführt. Die gewonnenen Ideen bilden die Grundlage für mögliche Umgestaltungen.

Ressorts Alpines Museum, Bibliothek

In den **Ressorts Museum** und **Archiv und Bibliothek** gab es keine wesentlichen Abweichungen.

Geschäftsbereich Kommunikation und Medien

Ressort Presse, Öffentlichkeitsarbeit

Das Budget des Ressort **Presse, Öffentlichkeitsarbeit** wurde um 28 T€ überzogen (Plan: -565 T€, Ist: -593 T€).

Die positiven Abweichungen bei der **Pressearbeit** (Plan: -241 T€, Ist: -220 T€) und bei der **Produktion** von Drucksachen (Plan: -88 T€, Ist: -79 T€) ist vor allem auf Optimierungen bei den Auftragsvergaben an Dienstleister zurückzuführen – zum Beispiel beim Clippingdienst oder bei Druckereien.

Das Toureninformationssystem **alpenvereinaktiv.com** weist eine negative Budgetabweichung von 53 T€ auf (Plan: -88 T€, Ist: -141 T€). Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass INTEREG-Förderanträge für 2014 teilweise noch nicht abgerechnet und ausbezahlt worden sind.

alpenvereinaktiv.com hat sich im letzten Jahr ausgesprochen positiv entwickelt. Die Website hat pro Tag durchschnittlich 5.000 Besucher, die App ist mittlerweile 250.000 Mal heruntergeladen worden. Rund 1.000 geschulte Autoren haben bislang 3.500 Tourenbeschreibungen eingestellt. Optimale Synergieeffekte ergeben sich dadurch, dass mehrere Projekte auf alpenverein.de direkt mit alpenvereinaktiv.com verbunden sind – u.a. die Hüttensuche und die Mobilitätsplattform im Rahmen des Projekts „Klimafreundlicher Bergsport“.

Ressort Redaktion

Das **Ressort Redaktion** weist eine Überziehung von 123 T€ gegenüber Plan auf (Plan: -2.137 T€, Ist: -2.260 T€).

Leider waren bei **DAV Panorama** die **Anzeigenerlöse** weiter rückläufig und verfehlten den Planansatz deutlich (Plan: 1.630 T€, Ist: 1.321 T€). Konnte im Jahr 2011 noch ein Rekordergebnis von 1.989 T€ vereinnahmt werden, gingen die Erlöse danach stetig zurück (2012: 1.651 T€, 2013: 1.337 T€, 2014: 1.321 T€). In unten stehendem Diagramm ist die Entwicklung seit 2006 dargestellt.

Hauptgrund für die geringeren Erlöse ist der spürbar nachlassende Boom in der Outdoor-Branche, dem traditionell wichtigsten Anzeigenklientel von DAV Panorama. Damit verbunden waren rückläufige Werbebudgets der Firmen. Wie schon in 2013 wurden im Vergleich zu den Vorjahren nur wenige der sehr renditestarken Beileger/Beihefter gebucht.

Könnte man vordergründig annehmen, dass bei einer steigenden Heftauflage – wie dies bei DAV Panorama seit Jahren der Fall ist – die Preise für eine Anzeigenseite entsprechend steigen, so stellt sich die Realität meist anders dar: Bei der sehr hohen Auflage von DAV Panorama können die Anzeigenpreise nicht mehr bzw. nur noch geringfügig angepasst werden.

Wie erläutert, waren die Hauptanzeigenkunden bis dato Firmen aus der Outdoor-Branche. Um auch andere Märkte zu erschließen, entschloss man sich den Anzeigenvermarkter zu wechseln. Seit Januar 2015 ist das Anzeigengeschäft von DAV Panorama und alpenverein.de an Gruner und Jahr verpachtet.

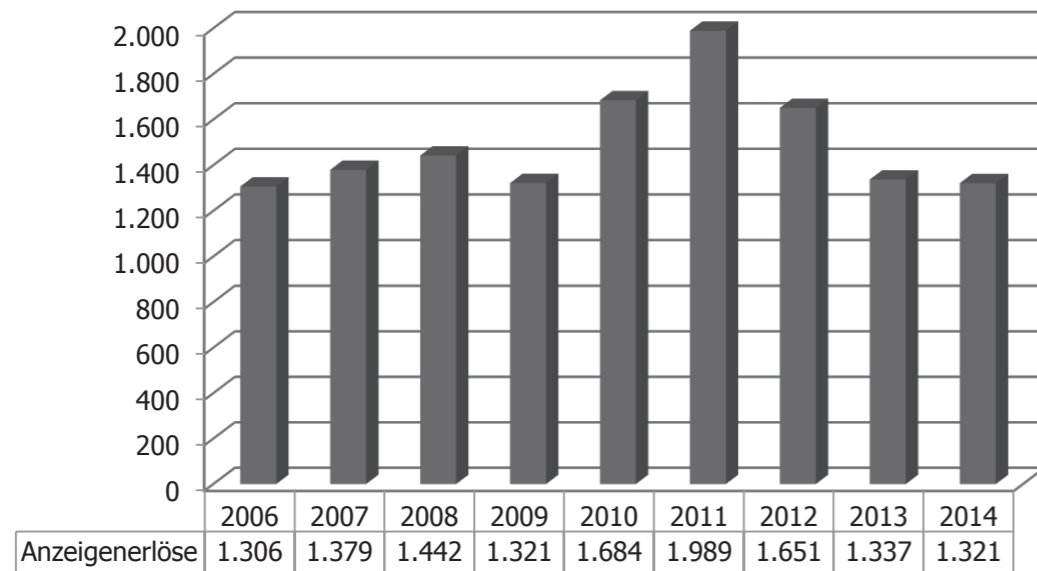
Unter **Panorama Interne Erlöse/Sonstige Erlöse** (Plan: 192 T€, Ist: 248 T€) sind vor allem interne Verrechnungen an die Ressorts für Anzeigen in DAV Panorama abgebildet. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Anzeigen des Vertriebs und der Kartografie.

Um die geringeren Anzeigenerlöse zumindest teilweise zu kompensieren, wurde bei DAV Panorama striktes Kostenmanagement praktiziert: Wichtigste Stellschraube ist hierbei der Heftumfang, da sich dieser unmittelbar auf die Produktionskosten (Druck) und die Vertriebskosten (gewichtabhängiges Porto) auswirkt. So wurden in 2014 712 Seiten Innenteil produziert, dies sind 64 weniger als im Anzeigenrekordjahr 2011. Durch die Einsparmaßnahmen lagen die **Aufwendungen für DAV Panorama** um 75 T€ unter Plan (Plan: -3.693 T€, Ist: -3.618 T€).

Insgesamt wurden für die sechs Ausgaben 2014 von DAV Panorama 3.837.872 Exemplare gedruckt, 144.825 Hefte mehr als im Vorjahr 2013.

In folgendem Diagramm ist die Entwicklung der Anzeigenerlöse von DAV Panorama seit 2006 dargestellt.

Anzeigenerlöse DAV Panorama (in T€)

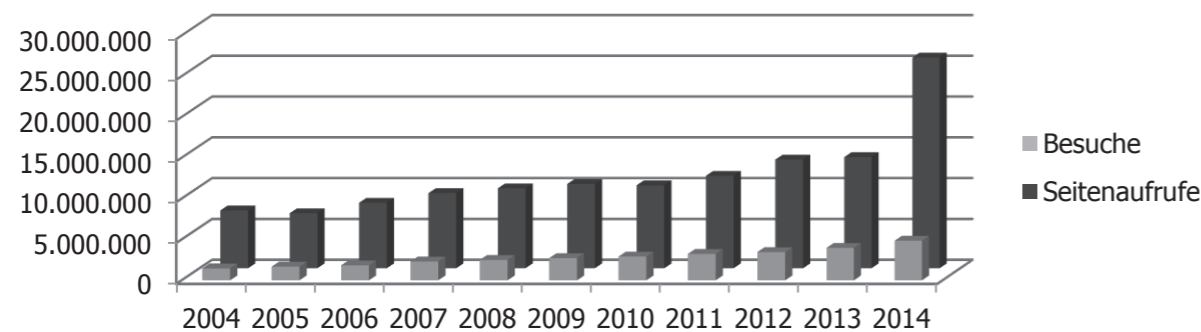


Der Bereich **Internet** wies in 2014 eine positive Abweichung von 41 T€ gegenüber dem Planansatz (Plan: -162 T€, Ist: -121 T€) auf. Diese ist vor allem darauf zurückzuführen, dass einige Weiterentwicklungen auf alpenverein.de deutlich günstiger als geplant umgesetzt werden konnten. Außerdem wurde die Stelle des Webmasters später als geplant besetzt.

alpenverein.de erfreute sich in 2014 stark steigender Beliebtheit, was sich in deutlich gestiegenen Nutzerzahlen widerspiegelt. Diese sind vor allem auf das überarbeitete und deutlich serviceorientiertere neue Bergwetter (Regionalprognosen mit 4-5 Tage Tagesvorschau, bessere grafische Aufbereitung) zurückzuführen. Insgesamt waren in 2014 25.809.990 Seitenaufrufe (2013: 13.605.064) und 4.842.856 Visits (2013: 3.968.440) zu verzeichnen, ein Plus von fast 90% bzw. 22%.

Auch der Facebook-Auftritt des DAV konnte in 2014 viele neue Personen erreichen und zählte Ende 2014 über 55.000 Fans (2013: 32.000).

alpenverein.de



Geschäftsbereich allgemein

Die **Sponsoringeinnahmen** konnten im vergangenen Jahr gegenüber 2013 um 95 T€ gesteigert werden (2013: 527 T€, 2014: 622 T€). 390 T€ wurden an die Ressorts weitergeleitet.

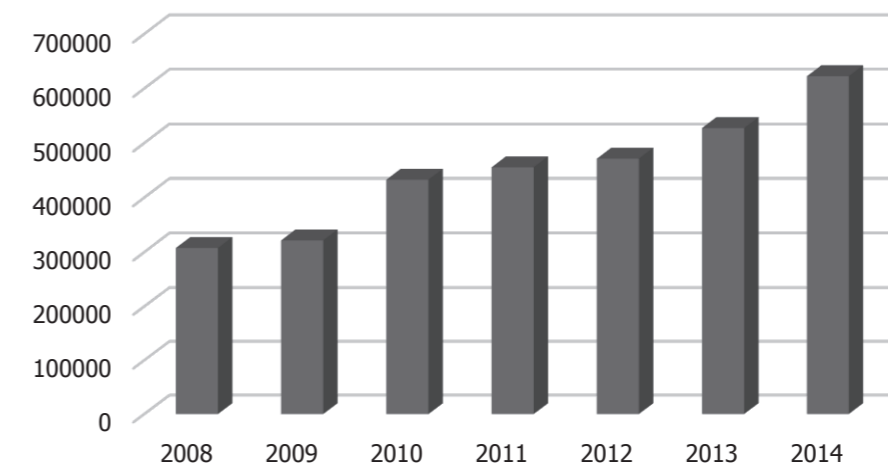
Die Abweichungen gegenüber dem Planansatz sind wie in den vergangenen Jahren auf das Vorsichtsprinzip bei der Budgetierung zurückzuführen, nach dem nur diejenigen Sponsoringeinnahmen berücksichtigt werden, für die für den Planungszeitraum entsprechende Verträge geschlossen worden sind.

Da sich der Start des Projekts **Verbandsinterne Kommunikation** verschoben hat, fielen hier nur vergleichsweise geringe Kosten an (Plan: -67 T€, Ist: -3 T€). Die vorgesehene Rücklagenauflösung erfolgt nicht.

Finanzsponsoring

| Partner | Nettobetrag in T€ |
|----------------------------|-------------------|
| Versicherungskammer Bayern | 190 |
| Globetrotter Ausrüstung | 162 |
| Toyota | 100 |
| Vaude | 69 |
| Seeberger | 30 |
| Sonstige Sponsoren | 71 |

Finanzsponsoring 2008 - 2014



Geschäftsbereich Finanzen und Zentrale Dienste

Erträge

In 2014 konnten 21.540 T€ Mitgliedsbeiträge vereinnahmt werden. Dies sind 614 T€ mehr als geplant. Die deutliche Steigerung gegenüber 2013 (Ist 2013: 18.355 T€) ist auf die in 2014 in Kraft getretene Verbandsbeitragserhöhung zurückzuführen.

Bei den **Erträgen aus Vermögensanlagen** konnten in 2014 letztmals höhere Erträge aus Altanlagen erzielt werden (Plan: 280 T€, Ist: 363 T€). Relevant für die Anlageentscheidungen sind die vom Präsidium beschlossenen Richtlinien zur Anlage liquiden Kapitals. Diese werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Bei den **Sonstige Erträge** (Plan: 30 T€, Ist: 36 T€) sind unter anderem die Einnahmen aus Geldbußen in Höhe von 16 T€ verbucht.

Zentrale Aufwendungen

Der Bereich **Vereinsleitung/Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Verbänden** weist eine positive Abweichung von 24 T€ gegenüber dem Planansatz auf (Plan: -387 T€, Ist: -363 T€).

Unter der Rubrik **Vereinsleitung** sind unter anderem die Kosten für die Hauptversammlung in Hildesheim (-82 T€), den Verbandsrat (-13 T€), das Präsidium (-48 T€) und Sektionsgemeinschaften (-13 T€) verbucht.

Unter **Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Verbänden** sind unter anderem die Beiträge zum DOSB (-87 T€) und zur CAA (-31 T€) sowie nach dem Wiedereintritt auch zur UIAA (-24 T€) berücksichtigt.

Außerdem sind hier die Kosten für die Projekte „Überarbeitung Leitbild/Strukturkonzept“ (-4 T€) und „Förderung Ehrenamt“ (-9 T€) abgebildet. Wie in der Mehrjahresplanung vorgesehen, wurde die Bergwacht Bayern mit 52 T€ unterstützt. Da die Unterstützung zwar inhaltlich, aber nicht finanziell geplant war, konnte sie nur umgesetzt werden, da die Mitgliederzahl über Plan lag.

Bei den **Zentralen Diensten** sind in der Position **Personal/Sonstige Fremdleistungen** neben den planmäßigen Personalkosten (Plan: -1.403 T€, Ist: -1.394 T€) und den Fremdleistungen/Honoraren (Plan: -50 T€, Ist: -18 T€) auch die Anpassung der Pensionsrückstellung nach BilMoG (Plan: -50 T€, Ist: -602 T€) enthalten (siehe hierzu auch Erläuterung Entwicklung Rückstellungen).

Die **Sachaufwendungen** weisen eine positive Abweichung von 385 T€ gegenüber dem Planansatz auf (Plan: -2.243 T€, Ist: -1.858 T€). Diese resultiert unter anderem aus geringeren als geplanten Aufwendungen für die Standortsuche Bundesgeschäftsstelle/ Investitionen in eine neue Bundesgeschäftsstelle sowie den Start des Projekts Sektionsmodule, der in 2014 nur geringe Kosten verursachte.

In den **Sachaufwendungen** sind unter anderem die Raumkosten (-160 T€ für Instandhaltungs-, Reinigungs-, Energie- und Müllkosten), Reisekosten (-47 T€), Versicherungen und Abgaben (-20 T€), EDV inkl. Update Microsoft Dynamics NAV (-985 T€), Werbung und Öffentlichkeitsarbeit (-10 T€), Sonstiges (-350 T€) sowie Aufwendungen für die Standortsuche Bundesgeschäftsstelle/Investitionen in eine neue Bundesgeschäftsstelle (-25 T€) enthalten. Weiter sind hier Darlehenstilgungen (-236 T€) sowie Investitionen (-25 T€) abgebildet.

In der Rubrik Sonstiges sind neben den Rechts- und Steuerberatungskosten (-105 T€) auch die Kosten für Porto (-59 T€), Telekommunikation (-57 T€), Bürobedarf und Zeitschriften (-40 T€), Leasing (-21 T€) sowie die sonstigen Aufwendungen (-68 T€) enthalten.

In den **Finanzaufwendungen** (Plan: -70 T€, Ist: -37 T€) sind vor allem die Finanzierungskosten für den Um- bzw. Erweiterungsbau der Bundesgeschäftsstelle aus dem Jahr 2004 sowie die Kosten des Geldverkehrs enthalten.

Gemäß der Mehrjahresplanung und der Finanzplanung wurden in 2014 freie Rücklagen in Höhe von 194 T€ zur Finanzierung der Mehrjahresplanung aufgelöst.

Im gleichen Zuge wurden die unter 4. (siehe S. 18) erläuterten Rücklagen gebildet: 570 T€ aus Verbandsbeitragsmehreinnahmen über Plan, davon 366 T€ für Beihilfen Hütten, 167 T€ für verschobene Maßnahmen und 82 T€ für den Klimafonds.

Unter **Direkte Dienstleistung** sind unter anderem die **Versicherungen für Mitglieder und Sektionen** (Plan: -2.804 T€, Ist: -2.888 T€) abgebildet. Die Überziehung von 84 T€ ist vor allem auf das größere als geplante Mitgliederwachstum und die damit höheren Versicherungsprämien zurückzuführen.

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 21 T€ aus dem **Innovationsfonds** für diverse Maßnahmen zur Verfügung gestellt.

Im Teilbereich **Österreich** (Plan: 20 T€, Ist: -30 T€) sind neben dem **DAV-Haus Ober-tauern**, die **Klostertaler Umwelthütte** sowie die **Neue Prager Hütte** enthalten. Letztere Hütte hat der DAV im Jahr 2013 zum symbolischen Preis von 1 € von der Sektion Oberland erworben. Im Jahr 2013 wurde hier mit der Generalsanierung begonnen, die im Jahr 2014 abgeschlossen wurde. Für 2015/2016 steht der Neubau der Materialeiseilbahn auf dem Programm.

Im Jahr 2014 wurde eine Kostenumlage in Höhe von 12 T€ zu Gunsten des Teilbereichs Deutschland gebucht, die sich dort positiv auswirkt.

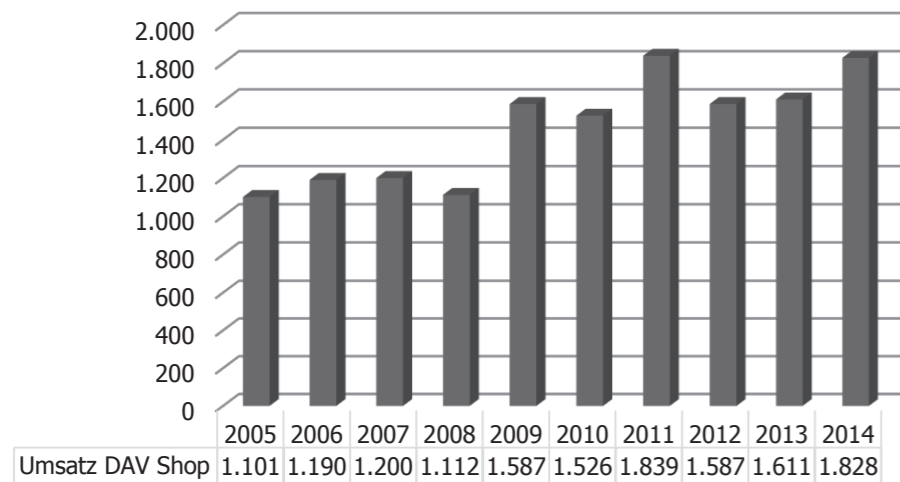
Ressort Vertrieb

Das Ressort **Vertrieb**, in dem auch die Spendenaktionen abgewickelt werden, hat das Jahr 2014 mit einer positiven Abweichung von 104 T€ abgeschlossen (Plan: 83 T€, Ist: 187 T€).

Der **DAV-Shop** wies ein positives Ergebnis von 167 T€ auf (Plan: 105 T€). Hervorzuheben ist dabei insbesondere das sehr gute Ergebnis beim Verkauf von Merchandising-Artikeln (Plan: 205 T€, Ist: 251 T€). Dieses ist unter anderem auf die um einige Ausrüstungsgegenstände erweiterte Produktpalette sowie auf die nachhaltig erzeugten Merino-Produkte zurückzuführen.

Nachstehendes Diagramm zeigt die Umsatzentwicklung des DAV-Shops seit 2005. Ein Großteil des Umsatzzuwachses in den letzten Jahren ist auf die umsatzstarken, aber eher margschwachen GPS-Geräte zurückzuführen.

Umsatzentwicklung DAV Shop (in T€)



Die Hauptversammlung 2010 hat beschlossen, dass im jährlichen Wechsel eine zentrale Spendenaktion und eine dezentrale Sektions-Spendenaktion durchgeführt werden.

Im Jahr 2014 unterstützte der Bundesverband die Sektionen bei Abwicklung der Sektions-spendenaktion. Zudem wurden noch die Mitglieder der Sektionen, die sich zwar grundsätzlich an den Spendenaktionen beteiligen, aber keine eigene Spendenaktion durchführen, im Rahmen einer zentralen Spendenaktion angeschrieben. Hierbei konnten Spenden in Höhe von 238 T€ vereinnahmt werden.

Stabsressort Jugend / Jugendbildungsstätte

Das Stabsressort **Jugend** weist eine Überziehung von 74 T€ gegenüber dem Etatansatz auf (Plan: -1.231 T€, Ist: -1.305 T€). Diese ist nahezu ausschließlich auf die Jugendbildungsstätte Bad Hindelang zurückzuführen.

Die positive Abweichung bei **Allgemeine Jugendarbeit Sonstiges** (Plan: -191 T€, Ist: -168 T€) ist unter anderem dadurch begründet, dass die geplante Lawinen-App des Projekt Check Your Risk nicht umgesetzt wurde. Weiter fielen für das Projekt „Prävention sexualisierter Gewalt“ geringere Kosten als geplant an, da sich die Arbeitsgruppe in 2014 fast ausschließlich mit dem Themenkomplex „Erweitertes Führungszeugnis“ beschäftigte und folglich die anderen Themen auf 2015 ff verschoben wurden.

Die **Jugendbildungsstätte Bad Hindelang** schloss das Jahr mit einer deutlichen Überziehung von 140 T€ ab (Plan: -406 T€, Ist: -546 T€). Die negative Abweichung des **laufenden Betriebs** gegenüber dem Budgetansatz belief sich auf 103 T€ (Plan: -277 T€, Ist: -380 T€). Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die Übernachtungszahlen auch aufgrund der Umbauarbeiten deutlich hinter den Erwartungen blieben. Weiter belasteten Kosten für die Nachprogrammierungen beim Hotelbuchungsprogramm.

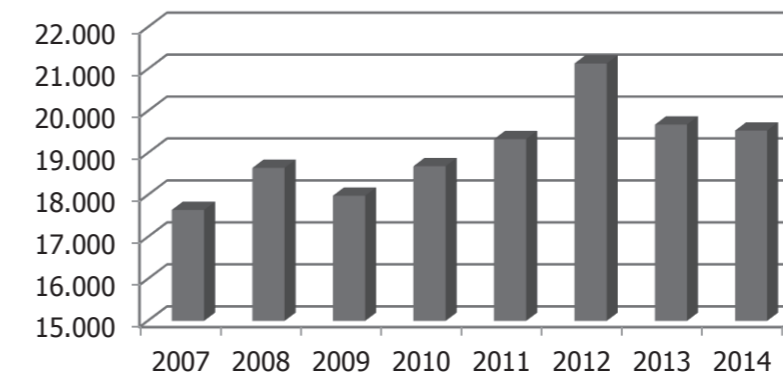
Im November 2014 begann die vom Verbandsrat genehmigte Grundsanierung des ehemaligen Seminarbereichs. Aus 13 Zimmern mit Etageduschen entstanden 13 Zweibettzimmer mit angegliederten Nasszellen. Dabei wurden auch alle Zu- und Abwasserleitungen ausgetauscht und der Hauswasseranschluss erneuert. Entsprechend aktueller Vorschriften wurden sicherheits- und brandschutztechnische Neuerungen durchgeführt. Ein wichtiger Fokus lag auch auf der Barrierefreiheit. Die Umbauarbeiten konnten 2015 abgeschlossen werden. Der neue Seminartrakt wurde Ende Januar in Betrieb genommen.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf 1,2 Mio. und werden wie folgt finanziert:

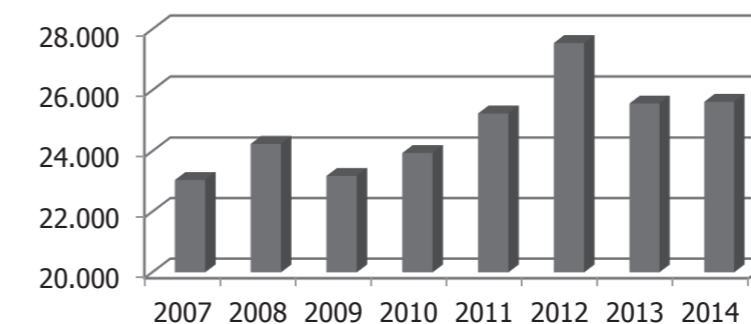
| | |
|---------------------------------|--------|
| Zuschuss Bayerischer Jugendring | 318 T€ |
| Darlehensaufnahme | 700 T€ |
| Eigenmittel | 182 T€ |

In 2014 wurden für die **Renovierungs- und Modernisierungsmaßnahmen** 456 T€ verausgabt, was zu einer Überziehung führte. Von einem in 2014 aufgenommenen Bankdarlehen in Höhe von 700 T€ wurden 350 T€ den Rücklagen zugeführt, um damit die in 2015 angefallenen Kosten zu finanzieren.

JBS Bad Hindelang Entwicklung der Übernachtungszahlen



JBS Bad Hindelang Entwicklung der Belegungszahlen



8. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Derzeit beschäftigt der Deutsche Alpenverein in der Bundesgeschäftsstelle in München, im Haus des Alpinismus und in der Jugendbildungsstätte in Bad Hindelang insgesamt 103 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (auf Vollzeit- bzw. Teilzeitbasis, ohne Aushilfen). In folgender Tabelle ist die Aufteilung der „Personaleinheiten“ (Vollzeitstellen) auf die TVöD-Gruppierungen gemäß dem genehmigten Stellenplan dargestellt:

| TVöD-Stufen | BGS | Haus des Alpinismus | JBS |
|-------------------|-------------|---------------------|-------------|
| AT | 5,0 | 1,0 | |
| 13 | 11,4 | 1,0 | 0,8 |
| 9 – 12 | 40,3 | 4,1 | 1,3 |
| 1 – 8 | 5,4 | 1,5 | 8,5 |
| Auszubildende | | | 1,0 |
| PE Gesamt* | 62,1 | 7,6 | 11,6 |

* hierin enthalten sind 3 zeitlich befristete Projektstellen.

Bericht der Rechnungsprüfer

Rechnungsprüfungsbericht für das Kalenderjahr 2014

Wir, die Rechnungsprüfer Nikolaus Adora, Jürgen Müller und Erwin Stolz, haben die Rechnungslegung des Deutschen Alpenvereins e.V. (DAV) für das Kalenderjahr 2014 in Stichproben überprüft. Unterstützt wurden wir – wie in den Vorjahren – durch die Kanzlei Dr. Kleeberg & Partner, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, München, die mit dem Hauptversammlungsbeschluss in Hildesheim zur Prüfung bestellt wurde.

Wir beauftragten die Kanzlei Dr. Kleeberg & Partner schwerpunktmäßig im Bereich Panorama (Zusammenarbeit mit Druckereien, Grafikern und freien Autoren) sowie die Öffentlichkeitsarbeit und Dienstleistungen für die Sektionen zu prüfen. Der Prüfungsumfang ist im Bericht der Kanzlei Dr. Kleeberg & Partner dargestellt. Die von uns und der Kanzlei Dr. Kleeberg & Partner vorgenommenen Prüfungshandlungen haben keine Beanstandungen ergeben.

Auf Grund der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen kommen wir zu dem Ergebnis, dass das Rechnungswesen des DAV im Kalenderjahr 2014, soweit es Gegenstand unserer Prüfungshandlungen war, angemessen ist und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Rechnungslegung entspricht. Das Belegwesen ist geordnet.

Wir empfehlen daher der Hauptversammlung, dem Präsidium und dem Verbandsrat des Deutschen Alpenvereins e. V. für das Kalenderjahr 2014 Entlastung zu erteilen.

Ferner schlagen wir vor, der Kanzlei Dr. Kleeberg & Partner auch für das Rechnungsjahr 2015 ein Prüfungsmandat im bisherigen Umfang zu erteilen.

München, im August 2015

gez. Nikolaus Adora

gez. Jürgen Müller

gez. Erwin Stolz

Bescheinigung Wirtschaftsprüfer Dr. Kleeberg & Partner GmbH

D. Bescheinigung

Wir wurden durch die Hauptversammlung des Deutschen Alpenverein e.V. bestellt, die ehrenamtlichen Rechnungsprüfer bei der Durchführung der Prüfung des Kassen- und Rechnungswesens zu unterstützen. Die ehrenamtlichen Rechnungsprüfer haben uns mit Prüfungsthemen in den Bereichen DAV Panorama und Öffentlichkeitsarbeit betraut. Bei der Durchführung unserer Prüfung haben wir die Verlautbarungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer Deutschland e.V. entsprechend beachtet.

Unsere Prüfung in den Bereichen DAV Panorama und Öffentlichkeitsarbeit hat zu keinen Beanstandungen geführt.

München, den 22. Juli 2015

DR. KLEEBERG & PARTNER GMBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT


Heine
Wirtschaftsprüfer


ppa. Zenger
Wirtschaftsprüferin

5. Entlastung des Präsidiums und des Verbandsrates

Die Unterlagen liegen den Sektionen im Rahmen der Tagesordnungspunkte 3 und 5 Hauptversammlung sowie im schriftlichen Jahresbericht vor.

6. Berufung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Jahr 2016

Antrag des Verbandsrates

In § 26 der DAV-Satzung ist die Unterstützung der von der Hauptversammlung gewählten Rechnungsprüfer durch einen Wirtschaftsprüfer bzw. eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geregelt. Bezüglich der Auswahl der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sieht § 26 Satz 2 folgendes Verfahren vor: „*Sie (die Rechnungsprüfer) werden durch einen Wirtschaftsprüfer bzw. eine Wirtschaftsprüferin unterstützt, der bzw. die von der Hauptversammlung im Benehmen mit den Rechnungsprüfern bzw. Rechnungsprüferinnen auf Vorschlag des Verbandsrates berufen wird.*“

Seit dem Jahr 2004 (Prüfung des Abschlusses zum 31.12.2003) prüft die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Kleeberg & Partner die Rechnungslegung des DAV, wobei der Prüfungsumfang jeweils durch die Rechnungsprüfer festgelegt wird.

Die Rechnungsprüfer haben nun vorgeschlagen, dass die Prüfung zum 31.12.2015 erneut durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Kleeberg & Partner durchgeführt werden soll.

Der Verbandsrat hat sich im Rahmen seiner Sitzung am 3./4. Juli 2015 mit dem Vorschlag der Rechnungsprüfer befasst und unterstützt diesen.

Der Verbandsrat stellt folgenden Antrag:

Die Hauptversammlung beschließt, dass gemäß § 26 der DAV-Satzung die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Kleeberg & Partner die Rechnungsprüfer im Jahr 2016 bei der Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015 unterstützt.

7. Zusammenarbeit mit einem Automobilhersteller

7.1 Grundsatzentscheidung über die Zusammenarbeit mit einem Automobilhersteller

Antrag des Verbandsrates

Anfang November 2014 hat der bisherige Kooperationspartner Toyota dem DAV mitgeteilt, dass das Unternehmen den Kooperationsvertrag nicht verlängern wird; der Vertrag lief seit 2008 und endete am 31.12.2014. Die Bundesgeschäftsstelle hat daraufhin Gespräche mit unterschiedlichen potenziellen Partnern geführt, um die entstandene Lücke im Sponsorenpool evtl. zu schließen.

Im Rahmen der DAV-Werkstatt in Würzburg (April 2015) wurden einige Stimmen laut, die sich gegen die Zusammenarbeit mit einem Automobilhersteller ausgesprochen haben. Der Verbandsrat hat deshalb die weiteren Gespräche mit einem potenziellen Partner auf Eis gelegt. Gleichzeitig bittet er die Hauptversammlung 2015, eine Grundsatzentscheidung über die Zusammenarbeit mit einem Automobilhersteller zu treffen.

Da die Thematik sehr komplex ist und aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln diskutiert werden kann, werden im Folgenden die wichtigsten Fragestellungen aufgezeigt und mögliche Antworten skizziert. Der DAV hat sich bei der Ausarbeitung (insbesondere bei den Punkten 4 und 5) von einer neutralen Stelle unterstützen lassen, um unabhängiger von Aussagen der Automobilindustrie zu werden; beauftragt hierfür war das IFEU-Institut Heidelberg, Sparte Verkehr und Umwelt (Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH; www.ifeu.de).

1. Wie sind die Erfahrungen mit der bisherigen Automobilpartnerschaft des DAV?

Die Partnerschaft mit Toyota lief sechs Jahre und war am Ende im Verband durchaus akzeptiert; es gab seit ca. 2011 so gut wie keine kritischen Rückmeldungen mehr (weniger als 10 Rückmeldungen/Jahr). Zweimal wurde die Partnerschaft im Verband etwas intensiver diskutiert: 2008, als die Partnerschaft mit dem Slogan „Der sauberste Weg in die Berge“ beworben wurde und 2010 in Folge des Rücktrittes von Prof. Dr. Heinz Röhle als Präsident.

Explizit in der Kooperationsvereinbarung ausgeschlossen war das Motorsportengagement von Toyota, die Kommunikation in der Partnerschaft konzentrierte sich auf die Hybrid-Fahrzeuge.

Bis 2014 hatten ca. 20 Sektionen mit Toyota sporadisch oder dauerhaft zusammengearbeitet. Die Zusammenarbeit bei der Themen-/Projektauswahl und in deren Umsetzung verlief konstruktiv und verlässlich.

2. Ist eine Partnerschaft mit einem Automobilhersteller vereinbar mit dem Status des DAV als gesetzlich anerkannter Naturschutzverband?

Von rechtlicher Seite spricht grundsätzlich nichts gegen eine Zusammenarbeit mit einem Automobilhersteller. Weder das Bundesnaturschutzgesetz noch das Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz beinhalten etwaige Regelungen. Auch der NABU, klassischer Naturschutzverband, kooperiert mit einem Automobilhersteller (siehe weiter unten.)

Auch aus der DAV-Satzung oder dem Leitbild des DAV ergeben sich keine formalen Einschränkungen.

3. Lässt sich die Partnerschaft auf Modelle bzw. bestimmte Technologien begrenzen?

Für jede Partnerschaft formuliert der DAV eine Präambel, die gemeinsam mit dem Partner besprochen und vereinbart wird. Selbstverständlich kann die Kommunikation der Partnerschaft auf bestimmte Modelle, Modellgruppen oder Antriebstechnologien beschränkt werden. Ebenfalls in die Präambel formuliert werden kann der Anspruch an das Unternehmen, gewisse Technologien weiter zu fördern. Allerdings wird immer der gesamte Konzern in der Kommunikation auftreten – wie dies z.B. auch bei Toyota der Fall war. Hier bezog sich die Partnerschaft vor allem auf Hybridfahrzeuge und Modelle mit Dieselfiltertechnologie (Stand Vertrag 2008), in der Kommunikation wurde aber immer Toyota als Partner des DAV genannt.

4. Welche Maßstäbe werden angelegt, um einen Automobilhersteller bewerten zu können?

Es gibt mehrere Ansätze, wie das Umweltengagement von Automobilherstellern beurteilt werden kann.

1. Ein wichtiger Indikator ist die Auto-Umweltliste des VCD (Verkehrsclub Deutschland), die jeweils die Fahrzeuge mit dem niedrigsten CO₂-Ausstoß auflistet, aber auch Schadstoffemissionen und Lärm berücksichtigt. Hier sind seit Jahren Toyota mit den Hybridfahrzeugen und der VW-Konzern mit seinen kompakten Gas-Fahrzeugen in den Top-Positionen. Ein Kritikpunkt an der VCD-Liste ist, dass sie weder den Herstellungsprozess noch die Entsorgung berücksichtigt, wobei für Fahrzeuge mit konventionellen Antriebstechniken der höchste CO₂-Ausstoß (über 80 %) tatsächlich bei der Fahrzeugnutzung anfällt.

2. Andere Rankings bewerten in erster Linie die Nachhaltigkeit des Konzerns und damit auch der Produktion. So wird u.a. berücksichtigt, wie das Unternehmen seine Energie erzeugt, wie mit natürlichen Ressourcen umgegangen wird oder wie Transportwege organisiert sind. Die renommiertesten Rankings sind IÖW Berlin zusammen mit dem Rat für Nachhaltige Entwicklung oder das Carbon Disclosure Project. Diese Rankings beziehen sich auf die Nachhaltigkeitsberichte, in denen die Konzerne jährlich ihre Bemühungen um Nachhaltigkeit darlegen und die von unabhängigen Institutionen testiert werden.

3. Schließlich können auch die Aktivitäten eines Automobilherstellers bei der Entwicklung neuer, die Umwelt schützender Technologien bewertet werden. Diese Entwicklungen kosten den Konzern sehr große Summen und bergen ein hohes Risiko des Scheiterns. Im derzeitigen Blickpunkt stehen die Bestrebungen der Konzerne, den Einsatz erneuerbarer Energien im Straßenverkehr zu ermöglichen. Vor allem sind es die Initiativen für innovative Elektrofahrzeuge – sei es mit Batterie oder mit Brennstoffzelle. Diese Fahrzeuge sind vor Ort emissionsfrei und lärmarm; sie erlauben die Nutzung von regenerativem Strom.

5. Lässt sich die Partnerschaft auf nachhaltige Mobilitätskonzepte ausdehnen?

Verschiedene Fahrzeughersteller haben eigene Car-Sharing-Anbieter. Auch das Engagement im Bereich „Vernetzte Mobilität“ ist unterschiedlich groß. Beide Initiativen tragen zunehmend zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes bei und können einen Verhaltens- und Bewusstseinswandel unterstützen. Je nach potenziellem Automobilpartner ergeben sich hier unterschiedliche Möglichkeiten. Wenn eine Kooperation angestrebt wird, sollte es unbedingt Ziel des DAV sein, möglichst mit einem Anbieter zu arbeiten, der in den Bereichen Nachhaltigkeit, Mobilitätskonzepte der Zukunft und im Car-Sharing aktiv ist.

6. Lässt sich die Partnerschaft auf einzelne Sparten im DAV begrenzen?

Grundsätzlich legt der DAV gemeinsam mit dem Partner Bereiche fest, in denen dieser verstärkt kommuniziert wird; z.B. im Bereich Bergsport (VAUDE), Wege (Versicherungskammer Bayern) oder Klimaschutz (Globetrotter). Allerdings liegt es auch immer im Interesse des Sponsors, Partner der Marke DAV zu werden und z.B. das DAV-Logo in vorher vereinbartem Umfang auch für seine Kommunikation zu nutzen. Bei einer Einschränkung auf Teilbereiche des DAV reduzieren sich analog die generierbaren Finanzmittel.

7. Was verspricht sich ein Automobilpartner von einer Partnerschaft mit dem DAV?

Sponsoring ist nicht gleich Mäzenatentum; der Sponsorpartner erwartet von der Partnerschaft positive Effekte für sein Unternehmen. Wichtigste Gründe sind dabei die Steigerung von Bekanntheitsgrad und Verkaufszahlen, Imagetransfer, Legitimierung bzw. Auszeichnung durch den Sponsornehmer oder der Transport von (neuen) Themen. Für Automobilhersteller, die auf neue Technologien wie E-Mobilität, Hybrid und „Vernetzte Mobilität“ setzen, ist der DAV ein sehr attraktiver Partner, da er sowohl „nach innen“ in das Unternehmen hinein, als auch nach außen als Multiplikator wirken und helfen kann, neue Formen der Mobilität glaubhaft zu transportieren. Aus unserer Marktforschung wissen wir, dass DAV-Leser eine deutlich höhere Affinität zu Hybridtechnologien und anderen alternativen Antriebsformen haben (doppelt so hoch wie Gesamtbevölkerung); die Hersteller versprechen sich dadurch auch eine Steigerung ihres Bekanntheitsgrades als „nachhaltiger Fahrzeughersteller“.

8. Welchen Titel hätte ein künftiger Partner?

Diese Frage wird in der Regel mit dem Partner verhandelt; der DAV hat hier weitestgehende Einflussmöglichkeiten. Toyota hatte den Titel „Mobilitätspartner des DAV“, bei einer neuen Partnerschaft müsste die Titelgebung nochmals überdacht werden.

9. Wie ist die öffentliche Wahrnehmung der potenziellen Partnerschaft?

Die Partnerschaft wird in der Öffentlichkeit voraussichtlich nicht sehr differenziert wahrgenommen; man verbindet den Unternehmensnamen mit dem Verbandsnamen. Damit kann es auch zu ungewollten inhaltlichen Verbindungen kommen, z.B. beim Motorsport-Engagement von Automobilunternehmen oder bei der unternehmerischen Lobbyarbeit z.B. gegen CO₂-Grenzwerte.

Diese Problematik stellt sich nicht nur bei der Automobilindustrie, sondern auch bei anderen potenziellen Partnern des DAV. Durch seine Größe und seinen Stellenwert in der deutschen Gesellschaft verändert sich auch der Kreis möglicher Partner des DAV. Potenzielle Partner sind bereit, mehr für eine Partnerschaft zu bezahlen; es kommen zunehmend national oder international agierende Unternehmen in Frage, die jedoch auch komplexer aufgestellt sind als beispielsweise ein regionaler Hersteller von Bio-Tee, der aber nicht in der Lage wäre, einen finanziell relevanten/vergleichbaren Beitrag zu leisten.

10. Hat der DAV als Bergsport- und Naturschutzverband bei seiner „Partnerwahl“ eine Vorbildfunktion?

Aus Panorama-Leserumfragen 2013 geht hervor, dass noch immer die große Mehrheit der Leser (rund 85 %) mit dem Auto bzw. bevorzugt mit dem Auto zum Bergsport fährt; dieser Wert ist gegenüber 2009 leicht gesunken (damals: 87 %). Weit dahinter folgt der öffentliche Nahverkehr mit 20 % (Mehrfachnennungen waren möglich).

Gleichzeitig formuliert das „Grundsatzprogramm zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung des Alpenraums sowie zum umweltgerechten Bergsport“ folgenden Anspruch:

„Bisherige Bemühungen um eine Verringerung der teilweise gravierenden verkehrsbedingten Emissionen waren nicht ausreichend. Daher ist ein Bündel von konkreten und quantifizierbaren Minderungsmaßnahmen notwendig, welches von Behörden und Politik verbindlich verfolgt wird. Dazu gehören neben der Verkehrsvermeidung die Verlagerung von der Straße auf die Schiene, Förderung des Huckepacksystems, Einführung einer Alpentransitbörse, strenge Abgasnormen, reduzierte Geschwindigkeit, Nacht- und Wochenendfahrverbote für Lkws sowie der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs. Im Sektor des Massentourismus müssen gezielte Angebote mit kürzeren Wegen bzw. attraktive Kombiangebote mit ÖPNV-Reisen entwickelt und vermarktet werden.“

Der DAV setzt mit der Wahl seiner Partner zweifellos auch ein Zeichen nach außen; eine Partnerschaft mit einem Automobilhersteller könnte als falsches Signal für die (verstärkte) Nutzung des PKW bei der Anreise zum Bergsport verstanden werden.

Bei der Beschränkung auf bestimmte Modelle, Antriebsformen und Mobilitätskonzepte könnte eine Partnerschaft aber ebenso als Beitrag gesehen werden, nachhaltige Mobilität noch mehr in der Gesellschaft zu verankern und so der Vorbildfunktion des DAV gerecht zu werden.

11. Vorbildfunktion: Geltungsbereich

Schlüssig wäre es, wenn diese Argumentation dann aber auch für alle Bestandteile des Bundesverbandes gelten würde, d.h. auch für Sektionen oder Landesverbände. Auch sie haben eine Vorbildfunktion und setzen gleichzeitig mit ihrem Handeln Zeichen nach außen. Sie unterliegen den gleichen Grundsätzen und Zielsetzungen. Noch weiter gedacht könnte dies auch für Anzeigenpartner des Bundesverbandes und der Sektionen gelten.

Zusammenfassung

Auswahl an Argumenten, die **gegen** eine Partnerschaft mit einem Automobilhersteller und die Verfolgung der DAV-Ziele als Bergsport- und Naturschutzverband sprechen

Eine Partnerschaft kann in Widerspruch mit dem Selbstverständnis des DAV als Naturschutzverband stehen. Der DAV läuft Gefahr, seine Glaubwürdigkeit in Frage zu stellen, wenn er für nachhaltige Anreise in die Berge wirbt und im Rahmen des Projektes „DAV klimafreundlich“ eine Mobilitätsplattform aufbaut, gleichzeitig aber der Name eines Automobilherstellers mit ihm in Verbindung gebracht wird. Der DAV hat hier eine wichtige Vorbildfunktion, der er gerecht werden muss.

Unternehmen nutzen Verbände auch für ein besseres Image in Fragen des Natur- und Umweltschutzes, da es immer Ziel bleiben wird, möglichst erfolgreich am Markt zu sein. Es ist fraglich, ob der DAV unternehmensintern beim Sponsorpartner etwas bewegen kann. Es stellt sich zudem die Frage, ob nachhaltige Mobilitätskonzepte tatsächlich ernst gemeinte Bemühungen sind, oder in erster Linie dazu beitragen sollen, das Unternehmen besser am Markt zu positionieren.

Die Lobbyarbeit großer deutscher Automobilhersteller steht zum Teil im Widerspruch zu den Zielen des DAV als Naturschutzverband und dem Prinzip der Nachhaltigkeit – Beispiel ist die Diskussion um die Senkung von CO₂-Grenzwerten. Der Markenkern und die Markenwelt von großen Automobilherstellern kommuniziert Fahrspaß und Mobilität, Nachhaltigkeit steht noch an nachgeordneter Stelle.

Auswahl an Argumenten, die **für** eine Partnerschaft mit einem Automobilhersteller und die Verfolgung der DAV-Ziele als Bergsport- und Naturschutzverband sprechen

Wenn gewisse Prämissen (siehe Antrag des Verbandsrates) erfüllt sind, kann eine Partnerschaft durchaus zum Selbstverständnis des DAV als Bergsport- und Naturschutzverband passen. Es kann gelingen, die Mitglieder und die Öffentlichkeit für nachhaltige Mobilität und alternative Mobilitätskonzepte zu sensibilisieren. In der Präambel des Vertrages mit Toyota war der Anspruch wie folgt formuliert:

Toyota und der DAV können gemeinsam einer attraktiven Zielgruppe ein gutes Angebot machen: die individuelle Mobilität und die Ausübung des Bergsports so umweltverträglich wie möglich zu gestalten, mit modernster Technologie zu begeistern und Spaß am umweltfreundlichen Verhalten zu haben.

Nachhaltige Mobilität bedeutet nicht, dass der PKW durch andere Verkehrsmittel ersetzt werden kann; es geht bei diesen Ansätzen vielmehr um die sinnvolle Kombination und Vernetzung der zur Verfügung stehenden Fortbewegungsmittel. Insbesondere bei der Anreise zum Bergsport wird man auch in Zukunft in relevantem Umfang auf PKW angewiesen sein. Selbst wenn künftig ÖPNV-Angebote wieder mehr ausgebaut werden sollten, können sie das Auto wohl in absehbarer Zeit nicht vollständig ersetzen.

Gleichzeitig ist die Wahl des PKW entscheidend; moderne, spritsparende Fahrzeuge, Elektro- und Hybridantriebe sorgen dafür, dass die Belastung für die Umwelt möglichst gering gehalten wird.

Der DAV hat – auch durch seine Medien – die Chance, die öffentliche Wahrnehmung neuer Technologien und Konzepte zu fördern.

Große Unternehmen haben das Potenzial, Weichen in der Gesellschaft neu zu stellen und neue Technologien und Konzepte voran zu bringen.

Auch in das Unternehmen hinein kann eine Partnerschaft mit dem DAV eine wichtige Multiplikatorenwirkung haben.

Ein Beispiel, wie eine verantwortungsvolle, nachhaltige Kooperation zwischen einem Automobilhersteller und einem Naturschutzverband gelingen kann, zeigt die Internetseite www.volkswagen-nabu.de. Unter dem Menüpunkt „Über die Kooperation/Warum kooperieren“ argumentieren die beiden Partner sehr ausführlich und gut, warum sie sich für „So viel Kooperation wie möglich, so viel Konfrontation wie nötig“ entschieden haben.

Der Verbandsrat stellt folgenden Antrag an die Hauptversammlung:

Die Hauptversammlung stimmt einer Zusammenarbeit mit einem Automobilhersteller grundsätzlich zu. Von der Kooperation ausgeschlossen sind jegliches Motorsportengagement sowie SUVs, vierradgetriebene Fahrzeuge und Oberklassefahrzeuge entsprechend der Definition des Fahrzeug-Bundesamtes. Im Rahmen der Zusammenarbeit dürfen nur besonders spritsparende Modelle und neue Antriebstechnologien wie Hybridfahrzeuge und Elektromobilität kommuniziert werden. Die Kommunikation muss im Einklang mit den Werten und Zielen des DAV stehen, wie sie im DAV-Leitbild und im „Grundsatzprogramm zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung des Alpenraums sowie zum umweltgerechten Bergsport“ festgehalten sind. Explizit im Rahmen der Zusammenarbeit ausgeschlossen sind damit z.B. auch Werbebotschaften, die sich beispielsweise gegen die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln wenden oder Heliskiing bewerben.

7.2 Automobilsponsorings-Ausgleichsabgabe

Antrag der Sektion Bayerland

Um das Wegfallen von Einnahmen aus dem Automobilsponsorings auszugleichen, beantragt die Sektion Bayerland eine Erhöhung des Verbandsbeitrages um 50 Cent pro Mitglied. Weicht der Mitgliederzuwachs von der Prognose ab, so ist der Betrag entsprechend anzupassen.

Begründung

1. Die Finanzierung der Bundesgeschäftsstelle wird nachhaltig gesichert.
2. Der DAV wird als unabhängiger, den bergsteigerischen Werten verpflichteter Großverband wahrgenommen.
3. Dem DAV bleiben mühsame und langwierige Grundsatzdiskussionen erspart, die auch für potentielle Sponsoren aus der Automobilbranche belastend sein können.
4. Aus den genannten Gründen werden auch die Mitglieder der Sektionen diese Abgabe (im ungefähren Gegenwert einer Brezel) begrüßen.
5. Die Mehrjahresplanung basiert auf dem derzeit prognostizierten Mitgliederzuwachs. Die Risiken der Prognose werden durch eine Überprüfung und entsprechende Anpassung des Verbandsbeitrages abgefangen.

Stellungnahme des Verbandsrates

Der Verbandsrat nimmt zu Satz 1 und Satz 2 des Antrages der Sektion Bayerland getrennt Stellung.

**Stellungnahme des Verbandsrates zu Satz 1 des oben abgedruckten Antrages
*„Um das Wegfallen von Einnahmen aus dem Automobilsponsorings auszugleichen, beantragt die Sektion Bayerland eine Erhöhung des Verbandsbeitrages um 50 Cent pro Mitglied.“***

Ausgehend von der bis Ende 2014 umgesetzten Partnerschaft mit Toyota und der realistischen Annahme, bei Weiterführung einer Automobilpartnerschaft die Erlössituation deutlich steigern zu können, wurden erhebliche Einnahmen aus Automobilsponsorings in der Mehrjahresplanung berücksichtigt; insgesamt sind dies 1,2 Mio. € in vier Jahren. Die Summe schlüsselt sich auf in einen Finanzanteil, einen Anteil verpflichtende Anzeigenschaltung in DAV Panorama und auf alpenverein.de sowie einen Anteil Sachleistung (in diesem Fall die Bereitstellung von Fahrzeugen für Dienstfahrten der Bundesgeschäftsstelle).

Sollte sich die Hauptversammlung gegen eine Automobilpartnerschaft entscheiden, gibt es zwei Handlungsoptionen:

- Kürzung der Mehrjahresplanung um 1,2 Mio. € oder
- Kompensation der fehlenden Sponsoringmittel durch eine Verbandsbeitragsanpassung um ca. 0,50 € bei einer Beitragsänderung ab 2017, wie von der Sektion Bayerland vorgeschlagen.

Stellungnahme zu Satz 2 des oben abgedruckten Antrages

„Weicht der Mitgliederzuwachs von der Prognose ab, so ist der Betrag entsprechend anzupassen.“

Die antragstellende Sektion beantragt eine Anpassung der Automobilsponsorings-Ausgleichsabgabe, wenn der Mitgliederzuwachs vom Plan abweicht und dadurch ggf. mehr Einnahmen aus Verbandsbeitrag zur Verfügung stehen. Der Verbandsrat empfiehlt der Hauptversammlung, diese Fragestellung unter TOP 9.3 c), Mehrjahresplanung zu diskutieren (siehe Seite 100 f.), da der Sachverhalt nicht nur im Zusammenhang mit einer Automobilsponsorings-Ausgleichsabgabe relevant ist. Sie betrifft in gleichem Maße eine evtl. grundsätzliche Beitragsanpassung zur Finanzierung der Schwerpunkte 4 und 5 der vorgelegten Mehrjahresplanung.

Der Verbandsrat stellt folgenden Antrag zu Satz 2 des Antrages der Sektion Bayerland:

Die Hauptversammlung beschließt, Satz 2 des Antrages der Sektion Bayerland „Weicht der Mitgliederzuwachs von der Prognose ab, so ist der Betrag entsprechend anzupassen“ aus der Beschlussfassung zu TOP 7.2 auszuklammern und über den Sachverhalt im Rahmen des Beschlusses zu TOP 9.3 c) zu entscheiden.

Der Verbandsrat bittet die Hauptversammlung um Beschlussfassung zu Satz 1 des Antrages der Sektion Bayerland.

8. Änderung der Berechnungsgrundlage Beihilfetopf Hütten, Wege, Kletteranlagen

Antrag des Verbandsrates

Darstellung des bisherigen Berechnungsmodells

„Hütten, Wege und Kletteranlagen sind prägend für die Identität des DAV und wichtig für die Ausübung des Bergsports“ – so steht es im Leitbild des DAV. Bei notwendigen Bau-, Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen erhalten die Sektionen in Form von Beihilfen und Darlehen Unterstützung vom Bundesverband.

Im DAV-Handbuch sind die Grundlagen für die Verteilung von Darlehen und Beihilfen für Hütten und Wege sowie Kletteranlagen geregelt:

- Grundsätzliches
Baumaßnahmen an Hütten, Wegen und Kletteranlagen des Alpenvereins können vom Bundesverband nur durch Darlehen und/oder Beihilfen gefördert werden, wenn diese den Bestimmungen der Hüttenvorschrift und den Zielsetzungen des Alpenvereins im Bereich des Naturschutzes entsprechen.
- Beihilfen (nicht zurückzahlbare Zuschüsse)
Beihilfen sollen nur dann gewährt werden, wenn schon im Zeitpunkt der Bewilligung festgestellt werden kann, dass für die Sektion eine Tilgung und eine Verzinsung eines Darlehens nicht möglich ist.

Im Laufe der letzten Jahre hat sich ein sehr komplexes Gebilde für die Berechnung der Beihilfen für Hütten, Wege und Kletteranlagen entwickelt:

Beihilfen Hütten, Wege

1. Sockelbetrag
Seit 1994 unverändert 2,5 Mio. DM bzw. umgerechnet 1.278.229,70 €.
2. Beihilfen nach Mitgliedern gemäß Hauptversammlungsbeschluss 1997 in Eichstätt
Grundlage für den Etat 2015 ist der Stand der Mitglieder zum 31.12.2013. Hintergrund hierfür ist, dass der Etat im laufenden Jahr 2014 erstellt wird und zu diesem Zeitpunkt keine aktuelleren Mitgliederzahlen vorliegen.
Folgende Sätze werden zur Berechnung herangezogen:
2,05 € A-Mitglied
1,02 € B-Mitglied
0,51 € Kind, jugendliche Einzelmitglieder
3. Einnahmen aus dem Gegenrecht und die Einnahmen aus der beschlossenen Hüttenumlage
4. Etaterhöhung gem. Mehrjahresplanung 2012 – 2015 für Hütten und Wege von 1,2 Mio. €
5. Etaterhöhung gem. Beschluss a. o. HV 2012 aus Mitgliederwachstum über Plan

Durch die Umsetzung der unterschiedlichen Hauptversammlungsbeschlüsse ist die Beihilfeberechnung so komplex geworden, dass die Berechnung nur noch sehr eingeschränkt nachvollziehbar ist.

Beihilfen Kletteranlagen

1. Grundetat seit 2006 von 500 T€
2. Etaterhöhung gem. Mehrjahresplanung 2012 – 2015 über 350 T€
3. Etaterhöhung gem. Beschluss a. o. HV 2012 aus Mitgliederwachstum über Plan

Damit ergibt sich pro Mitglied in den kommenden Jahren folgende Situation:

| | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 |
|--|--------|--------|--------|--------|---------------|
| Zufluss Beihilfen Hütten, Wege/Mitglied | 3,92 € | 3,84 € | 3,77 € | 3,71 € | 3,66 € |
| Zufluss Beihilfen Kletteranlagen/Mitglied | 0,95 € | 0,92 € | 0,90 € | 0,87 € | 0,85 € |
| Gesamtetat Beihilfen | 4,87 € | 4,76 € | 4,67 € | 4,58 € | 4,51 € |
| Durchschnittswert 2016 bis 2019 pro Jahr/Mitglied mit bisherigem Berechnungsmodell | | | | | 4,63 € |

Umgerechnet pro Mitglied sinken nach dem derzeitigen Modell die Beihilfen für Hütten, Wege und Kletteranlagen jährlich – von 4,76 € im Jahr 2016 auf 4,51 € im Jahr 2019.

Gemittelt über die vier Jahre (2016 bis 2019) ergibt sich ein Wert von 4,63 € pro Mitglied im Jahr.

Vorgeschlagenes neues Berechnungsmodell

Um wieder ein einfaches und verständliches Berechnungsmodell zu erhalten, empfiehlt der Verbandsrat, auf einen fixen Euro-Betrag pro Mitglied für Hütten, Wege und Kletteranlagen umzustellen. Der Verbandsrat schlägt dafür pro Mitglied 4,65 € vor; dieser Wert liegt leicht über dem gemittelten Wert von 4,63 € über die vier Jahre 2016 – 2019 (siehe oben).

Basis für die Berechnung des jährlichen Beihilfeetats Hütten, Wege, Kletteranlagen ist die hochgerechnete Mitgliederzahl, die auch für die Berechnung des Jahresetats (Einnahmen aus Verbandsbeitrag) herangezogen wird. Bei Mitgliederwachstum über Plan wird der entsprechende Euro-Betrag pro Mitglied ebenfalls dem Beihilfetopf zugeführt.

Mit diesem Berechnungsmodell wird auch sichergestellt, dass bei einem Wachstum über Plan der Beihilfeetat entsprechend profitiert. Damit wird auch der Beschluss der a.o.HV 2012 von Würzburg weitergeführt.

Der Verbandsrat stellt folgenden Antrag an die Hauptversammlung:

Die Hauptversammlung beschließt ein neues Modell für die Berechnung des jährlichen Beihilfeetats für Hütten, Wege, Kletteranlagen auf Basis eines fixen Euro-Betrages pro Mitglied in Höhe von 4,65 € bei einem Verbandsbeitrag von 27,50 €. Das neue Berechnungsmodell kommt ab dem Etatjahr 2016 zur Anwendung.

Die Aufteilung erfolgt analog des bisherigen Verteilungsverhältnisses (Hütten, Wege 4/5 und Kletteranlagen 1/5). Eine gegenseitige Deckung ist möglich.

Ergänzender Hinweis:

Bei einer Verbandsbeitragserhöhung um 1,50 € von 27,50 € auf 29 € (siehe Beschlussvorschlag zu TOP 9.3) schlägt der Verbandsrat der Hauptversammlung eine Anhebung des fixen Euro-Betrages für den Beihilfenetat auf 5 € vor – gültig ab Wirksamwerden der Verbandsbeitragserhöhung.

Der formale Beschluss hierüber wird in TOP 9.3 b) gefasst (siehe Seite 101).

9. Mehrjahresplanung 2016-2019

9.1 Transparente Aufarbeitung der letzten Mehrjahresplanungen

Antrag der Sektion Oberland

Die Beschlussvorlage zur Mehrjahresplanung ist um aussagefähige Unterlagen zu ergänzen, aus denen der jeweilige Status der Projekte und Aufgaben der vergangenen Mehrjahresplanung hervorgeht.

Zudem soll schriftlich berichtet werden, welche Projekte und Aufgaben der vergangenen Mehrjahresplanungen inzwischen abgeschlossen wurden bzw. bis 2019 werden und welche finanziellen Mittel und Kapazitäten dadurch jeweils freigesetzt wurden bzw. noch werden.

Begründung:

Für eine fundierte Beurteilung der Mehrjahresplanung ist eine transparente Aufarbeitung der letzten Mehrjahresplanungen unbedingt erforderlich.

Stellungnahme des Verbandsrates:

Der Verbandsrat begrüßt den Antrag der Sektion Oberland und kommt den darin formulierten Forderungen auf transparente Aufarbeitung der letzten Mehrjahresplanung (MJP) im Folgenden nach.

a) Überblick MJP 2012 - 2015

Die Bilanzierung der Mehrjahresplanung 2012-15 war einer der ersten Schritte, die Mitte 2014 zur Vorbereitung der neuen Mehrjahresplanung unternommen wurden. Gegenstand der Betrachtungen waren sowohl die Projektaktivitäten, die ohne gesonderte finanzielle Vorgabe aus dem laufenden Betrieb des Verbandes und mit den verfügbaren Ressourcen umgesetzt werden sollten als auch diejenigen, für die ein gesondertes Budget zur Verfügung gestellt wurde.

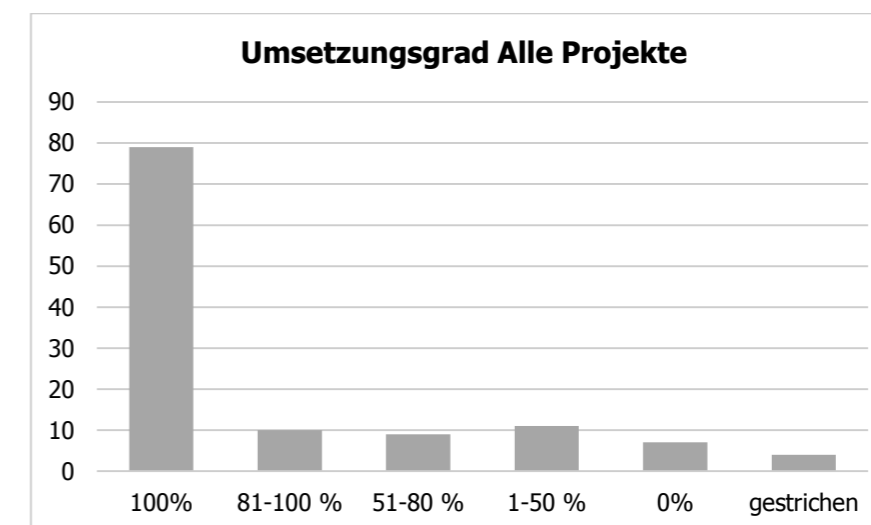
Insgesamt waren 120 Projektaktivitäten in der Mehrjahresplanung 2012-15 enthalten. Davon hatten 43 eine gesonderte Finanzausstattung.

Der Projektstatus basiert auf Stand Juni 2015 und wurde bis zum Jahresende 2015 hochgerechnet.

Ergebnis ist, dass ein Großteil der Projektaktivitäten weitgehend umgesetzt ist. Wie die Detaildarstellungen zeigen, verlief die Projektbearbeitung erfolgreich. Es haben sich dabei aber häufig auch neue Fragen und ergänzende Problembetrachtungen ergeben, die im Laufe des Projektes in die Bearbeitung aufgenommen wurden. In anderen Fällen haben sich im Mehrjahresplanungszeitraum Änderungen des Arbeitsschwerpunktes oder neue Schwerpunkte ergeben, die zu einer Verschiebung der Prioritäten führten. Konsequenz dieser Entwicklungen ist dabei, dass Projektabschlüsse verzögert wurden oder in einigen wenigen Fällen Projekte verschoben bzw. gestrichen werden mussten.

Die nachfolgende Tabelle gibt Aufschluss über die Projektumsetzung nach unterschiedlichen Zielerreichungsanteilen.

| | 100% | 81-99 % | 51-80 % | 1-50 % | 0% | gestrichen |
|--------------------------|------|---------|---------|--------|----|------------|
| Alle Projekte | 79 | 10 | 9 | 11 | 7 | 4 |
| Finanzrelevante Projekte | 25 | 5 | 8 | 2 | 3 | 0 |



Für alle noch nicht abgeschlossenen Projekte gilt:

- Für noch laufende Projekte mit separater Finanzausstattung wurden Rücklagen gebildet, so dass diese Mittel weiterhin zur Umsetzung zur Verfügung stehen.
- Für Projekte, die aus dem laufenden Betrieb realisiert wurden, sind die kalkulierten Personalressourcen im Rahmen der jeweiligen Jahresplanungen anderen Aufgaben zugeordnet worden.
- Nicht vollständig in Anspruch genommene Finanzmittel wurden entweder durch Beschluss des Präsidiums bzw. Verbandsrates umgewidmet (z.B. Leitbild-, Struktur-, Satzungsprozess) oder sind mit einem Betrag in Höhe von 210 T€ in die Berechnung der neuen Mehrjahresplanung als zusätzlich zur Verfügung stehende Mittel eingeflossen.

b) Detailbetrachtung MJP 2012-2015

Bilanzierung Mehrjahresplanung 2012 bis 2015

1. Detailbetrachtung Verbandspolitik

| Sachgebiet | Zielsetzung 2015 | Status | Kommentar |
|------------------------------|--|----------------------------------|---|
| 1.1 Mitglieder | 1.1.1 Der DAV hat im Jahr 2015 1 Mio. Mitglieder. (2012: 3,25% 960 T, 2013: 2,25% 982 T, 2014: 1,0% 992 T 2015: 0,75%, 1.000 T) 1.1.2 Der Zuwachs der über 60jährigen beträgt 3% jährlich. | 100 % 100 % | Mitgliederstand Ende 2014: 1.0085.850, erfüllt. Ende 2015 wird mit einem Mitgliederstand von 1.121.000 gerechnet Zuwachs der über 60jährigen betrug im Jahr 2014 2,82%, erfüllt; im Durchschnitt der Jahre 2012-2014 lag der Zuwachs bei 3,2% |
| 1.2 Strategie/ Struktur | 1.2.1 Das Leitbild des DAV ist aktualisiert und von der Hauptversammlung verabschiedet. Das Leitbild ist auf allen Ebenen des Vereins als Führungsinstrument bekannt gemacht. 1.2.2 Das Strukturkonzept DAV 2000 <i>plus</i> und die DAV-Satzung sind auf der Basis des aktualisierten Leitbildes angepasst, sowie die Satzung in Bezug auf die steuer- und gemeinnützigkeitsrechtlichen Rahmenbedingungen optimiert. 1.2.3 Der DAV-Hauptverein hat ein funktionierendes Ehrenamtsmanagement. Dabei werden zielgruppenspezifische Fördermaßnahmen insbesondere für Frauen entwickelt und umgesetzt. 1.2.4 Der DAV hat als 100 % Gesellschafter über die Zukunft der DAV Summit Club GmbH vor folgendem Hintergrund unterschieden: - verbandspolitische Ausrichtung (Leitbild) - geändertes Kundenverhalten - finanzielle Situation | 100 % 100 % 100 % 100 % | Strukturkonzept 2020 und angepasste DAV-Satzung verabschiedet Ehrenamtsmanagement im Bundesverband und Frauenförderung als Querschnittsaufgabe mit speziellen Angeboten umgesetzt; permanente Aktualisierung nötig Aktuell umgesetzt, perspektivisch neu aufzugreifen; Entscheidung zur Fortführung des Geschäftsbetriebs in der aktuellen Konstellation getroffen; strategische Anpassungen an Marktveränderungen in Bearbeitung |
| 1.3 Nationale Zusammenarbeit | 1.3.1 Der DAV betreibt kontinuierlich politische Lobbyarbeit auf der Ebene der Bundespolitik und der bayerischen Landespolitik und ist allen relevanten politischen Entscheidungsträgern bekannt. 1.3.2 Der DAV bringt im DOSB seine Kompetenz in die Bereiche Breitenbergsport/Sportentwicklung und Sport und Umwelt aktiv ein und profitiert besonders in diesen Bereichen von dessen Angeboten. Gespräche über eine ggf. geänderte Mitgliedschaft sind geführt. 1.3.3 Der DAV prägt die Naturschutzarbeit in Deutschland durch die Besetzung von Vorstandspositionen im DNR und in der CIPRA maßgeblich mit. | 100 % 100 % 100 % | Regelmäßige Gespräche auf Bundes- und Landesebene; parlamentarische Abende Enge, gewinnbringende Zusammenarbeit in den genannten Bereichen; Gespräche über geänderte Mitgliedschaft wurden bis dato nicht geführt, weil derzeitige Situation insbesondere für Sektionen von Vorteil DAV-Vertreter CIPRA: Dill/Köhler DNR: Wucherpfennig |

| | | | |
|------------------------------|--|----------------------|---|
| 1.3.4 | Der DAV unterstützt die Stiftung „Sicherheit in den Bergen“ der Bergwacht Bayern und arbeitet in den entsprechenden Gremien mit. | 100 % | Vertrag zur strategischen Kooperation geschlossen, Zahlung erstmals in 2013 mit 0,05 € pro Mitglied |
| 1.4 Internat. Zusammenarbeit | 1.4.1 Der DAV hat dazu beigetragen, dass die UIAA sich ein klares Aufgabenprofil im Sinne des Bergsteigens gegeben hat. Der DAV ist auf dieser Basis wieder Mitglied in der UIAA. 1.4.2 Als größter Mitgliedsverband hat der DAV dazu beigetragen, dass der CAA als Informationsplattform für den Bereich Hütten/Wege/Naturschutz etabliert ist und die Interessen seiner Mitglieder in den Gremien der Alpenkonvention und bei der EU vertritt. 1.4.3 Die Zusammenarbeit zwischen AVS, OeAV und dem DAV ist durch schriftliche Rahmenvereinbarungen abgesichert und dadurch gestärkt. In wesentlichen Feldern der Verbandsarbeit treten die drei Verbände mit einer gemeinsamen Dachmarke nach außen. | 20 % 100 % | Ziel nicht erreicht, aktuelles Aufgabenprofil entspricht nur zum Teil den DAV-Vorstellungen; möglicher Einfluss wurde geltend gemacht. DAV seit 2014 wieder Mitglied in der UIAA Intensive Mitarbeit des DAV in den Kommissionen des CAA |
| 1.5 Bundes-geschäfts-stelle | 1.5.1 Auf der Basis einer Machbarkeitsstudie werden entweder die bestehenden Räumlichkeiten saniert und ggf. erweitert oder die BGS befindet sich in neuen, ausreichend großen und gut erreichbaren Räumlichkeiten. 1.5.2 Die Aufbau- und Ablauforganisation der BGS ist insbesondere unter Kosten- und Controlling-Gesichtspunkten weiter optimiert. 1.5.3 Die Geschäftsstelle der DAV Summit Club GmbH ist unter Nutzung von Synergieeffekten räumlich integriert. | 50 % 100 % 0 % | Beschlussgrundlage auf HV 2014 getroffen, laufender Prozess permanenter Prozess, umfangreiche Prüfung ab 2015/16 Ziel zurückgestellt; aufgrund der besonderen Situation bezüglich Rahmenbedingungen und Entscheidungsgrundlage zur räumlichen Erweiterung der BGS konnte Ziel nicht bearbeitet werden; weitere Berücksichtigung hängt vom neuen BGS-Standort ab |

2. Detailbetrachtung Finanzen und Zentrale Dienste

| Sachgebiet | Zielsetzung 2015 | Status | Kommentar |
|----------------|--|--------------|--|
| 2.1 Mitglieder | 2.1.1 Es wird eine Machbarkeitsstudie über die Einführung eines mehrjährigen Mitgliedsausweises durchgeführt. | 30 % | Zurückgestellt; derzeit finden Sondierungsgespräche mit Kartenherstellern statt; eine Entscheidungsgrundlage wird für den neuen MJP Zeitraum vorbereitet |
| 2.2 Finanzen | 2.2.1 Die Erhöhung des Verbandsbeitrags ist umgesetzt. Diese erfolgt im Wesentlichen, um die Leistungen für die Sektionen und Mitglieder zu erhöhen. 2.2.2 Den Sektionen wird eine zentrale Rücklagenverwaltung angeboten, die mindestens 1,5% höhere Erträge p.a. gewährleistet als eine dezentrale Anlage. Die Mindestanlagezeit beträgt ein halbes Jahr. | 100 % 0 % | Verbandsbeitragshöhung fand zum 1.1.2014 statt; durch die ab 01.04.2012 neu abgeschlossene Unfallversicherung für Mitglieder und die Erhöhung der Beihilfen ab 2014 konnten die Leistungen für Sektionen und Mitglieder deutlich erhöht werden. Zurückgestellt; vor dem Hintergrund der aktuellen Kapitalmarktsituation wurde dieses Ziel nicht umgesetzt |

| | | | |
|---|---|-------|---|
| | 2.2.3 Das bestehende Spendenkonzept ist ausgebaut und es werden mindestens 50% der Mitgliederhaushalte erreicht. Die Erträge der zentralen Spendenaktion steigen auf 750 T€ und erhöhen den Etat Beihilfen und Darlehen für Hütten und Wege. | 100 % | Das zweistufige Spendenkonzept hat sich bewährt. Die im zweijährigen Rhythmus stattfindende dezentrale Aktion wird durch die Sektionen gut angenommen. In 2015 findet wieder eine reine zentrale Spendenaktion statt. 2014 nahmen 139 Sektionen teil und es wurden 217.520 Haushalte angeschrieben. Dies entspricht 34% der Gesamthaushalte. Zurückgestellt; Start der Vorarbeiten ab 4. Quartal 2015 |
| | 2.2.4 Bis Ende 2016 ist eine Stiftung zum Erhalt der Hütteninfrastruktur gegründet. | 0 % | Zurückgestellt; Start der Vorarbeiten ab 4. Quartal 2015 |
| | 2.2.5 Ein entsprechendes Erbschaftsmarketingkonzept ist in diese Stiftung integriert bzw. wird separat aufgebaut. | 0 % | Siehe 2.2.4 |
| 2.3 Leistungen und Service | 2.3.1 Der DAV hat für seine Sektionen ein bundesweites Steuerberaternetzwerk aufgebaut und gewährleistet eine den gemeinnützigkeitsrechtlichen Vorgaben entsprechende Beratungsleistung. | 70 % | In 2013/2014 fanden Expertenseminare zum Thema Vereinssteuerrecht, u.a. mit der Zielgruppe Steuerberater statt; laufender informeller Austausch mit Steuerberatern; Ende 2015 weitere Veranstaltungen vorgesehen |
| | 2.3.2 Der DAV bietet ein umfangreiches Seminarangebot in den Bereichen Rechnungswesen, Steuern und Rechnungsprüfung an. | 100 % | 2 Steuerseminare (Einsteiger, Expertenseminar), lfd. Workshops zur Rechnungslegung (ca. 4-5 p.a.), Seminar für Rechnungsprüfer |
| | 2.3.3 Der Hauptverein bietet über die bisherigen Angebote hinaus Rahmenverträge für Versicherungen für Mitglieder und Sektionen an. | 100 % | Reiserücktrittsversicherung, Seminarversicherung – Rahmenvertrag für LV |
| | 2.3.4 Der Alpine Sicherheitsservice ist um eine Unfallversicherung erweitert. | 100 % | Ab 01.04.2012 umgesetzt |
| 2.4 Rechn.wesen/ Logistik/JIT/ Geschäftsstelle | 2.4.1 30% der Sektionen wickeln ihre Verwaltung über das DAV-Rechenzentrum ab. | 90 % | Quote nicht vollständig erreicht; bisher Umsetzung der Mitgliederverwaltung; 28% der Sektionen nutzen mittlerweile den DAV-WebAccess im Echtbetrieb, 7% im Testbetrieb, Start Projekterweiterung im 4. Quartal 2015 |
| | 2.4.2 Die zentrale Mitgliederaufnahme für Sektionen ist bis 2014 umgesetzt. | 100 % | Programmierung der Online-Mitgliederaufnahme ist abgeschlossen; 22 Sektionen nutzen derzeit die Online-Aufnahme im Echtbetrieb – weitere Sektionen werden laufend aufgeschaltet |
| | 2.4.3 Eine Datenschutzstrategie für Sektionen ist erarbeitet. | 100 % | In 2012 erledigt; Kommunikation u.a. auf dem Mitgliedsausweis 2013 |
| | 2.4.4 Ein technisches und kaufmännisches Update des ERP-Systems Microsoft Dynamics NAV ist durchgeführt. | 100 % | Echtstart mit neuer Version am 15. Juli 2014; weitere Optimierungen werden laufend vorgenommen |
| | 2.4.5 Die Hard- und Software der BGS entspricht den aktuellen Anforderungen. | 100 % | Laufender Prozess |
| 2.5 Vertrieb | 2.5.1 Das derzeitige Konzept des DAV-Shops wurde unter den Gesichtspunkten Ertrag, Markenbildung, Service Sektionen und Mitgliederbindung überprüft. Ein ggf. geändertes Konzept wurde bis 2015 umgesetzt. | 100 % | Onlinebefragung im DAV-Shop; DAV-gebrandete, ertragreiche Markenprodukte; weitere Optimierung notwendig |
| | 2.5.2 Der DAV-Shop hat sein Angebot für Sektionen um Hüttenartikel erweitert und trägt damit zu einem einheitlichen Erscheinungsbild der DAV-Hütten bei. | 100 % | Fortlaufender Prozess, Sektions-Shop neu strukturiert, neue Hüttenartikel im Programm |

3. Detailbetrachtung Kommunikation und Medien

| Sachgebiet | Zielsetzung 2015 | Status | Kommentar |
|------------------------|---|--------|---|
| 3.1 Allgemein | 3.1.1 Der DAV bedient sich zeitgemäßer, moderner Werkzeuge, um das breite Themenspektrum des Verbandes zu kommunizieren. | 80 % | Siehe Detailpositionen |
| | 3.1.2 Die Gründung bzw. der Kauf eines Verlages wurden geprüft und durchgeführt. Dieser Verlag wird zunächst für die Akquise der Anzeigen in DAV PANORAMA verwendet. Entsprechend des Publikationskonzeptes ist in einem weiteren Schritt entschieden, ob und wenn ja welche Publikationen über den Verlag abgewickelt werden. | 100 % | Keine Gründung, kein Kauf eines Verlages, statt dessen Wechsel Anzeigenpartner Publikationskonzept läuft noch, reicht in nächste MJP hinein |
| | 3.1.3 Der Erfolg des „neuen“ Jahrbuches ist überprüft, auf dieser Basis ist eine Zielsetzung für das Jahrbuch mit OeAV und AVS erarbeitet. | 100 % | Neukonzeption, neuer Verlag, neue Zielsetzung. |
| 3.2 Presse/ÖA | 3.2.1 Das in 2011 erstellte PR-Konzept ist umgesetzt. | 100 % | Es hat ein Kommunikationsgipfel als wesentlicher Teil des PR-Konzeptes stattgefunden, Schwerpunkt Vernetzung zu Sektionen |
| | 3.2.2 Mindestens 75 % des Informationsflusses der Alpinen Auskunfts erfolgt auf digitalem Weg. Wichtigstes Werkzeug: die Tourendatenbank. | 100 % | Alpenvereinaktiv.com seit Mai 2013 online |
| | 3.2.3 Die gemeinsame Tourendatenbank ist unter den fünf führenden Tourendatenbanken im Ostalpenraum etabliert. Sie trägt zu 25% zu den DAV-Erlösen im Online-Bereich bei. | 80% | Ziel nicht erreicht, da noch keine Vermarktung; Thema ist beim Lenkungsausschuss der drei Verbände DAV, OeAV und AVS platziert. Vermarktungskonzept wurde erarbeitet und liegt zur Entscheidung vor |
| 3.3 DAV PANORAMA | 3.3.1 DAV Panorama profiliert sich weiterhin als Mitgliedermagazin. Bei der nächsten Leserbefragung hält PANORAMA die Note 2,2 (Stand 2009). | 100 % | Note in Leserbefragung lag bei 2,1 |
| | 3.3.2 Die Anzeigenereife PANORAMA decken die Gesamtkosten zu mindestens 55 %. | 100 % | Ziel trotz schwieriger Marktlage fast erreicht; bislang durchschnittlich 51 % Anzeigenanteil erreicht; parallel striktes Kostenmanagement, um schwankende Erlöse auszugleichen |
| 3.4 Internet | 3.4.1 alpenverein.de erreicht in einer Userbefragung die gleiche Note wie DAV PANORAMA. Die Bekanntheit der Website liegt bei 90 % unter DAV-Mitgliedern. | 100 % | aus Kostengründen keine Userbefragung; künftig getrennte Befragung Print und Online |
| | 3.4.2 Der DAV verfügt über einen modernen Internetauftritt, der einen umfangreichen Bereich für die interne Kommunikation beinhaltet. | 100 % | Umsetzung weiterer Optimierungen des Konzepts Verbandsinterne Kommunikation reicht in MJP 2016 ff hinein |
| | 3.4.3 Moderne Formen der Online-Vermarktung werden ausgeschöpft. Der DAV erwirtschaftet mit all seinen Portalen im Jahr 2015 mindestens 70 % T€/Jahr. (2010: 25 TE). | 80% | wird nach Pächterwechsel 2015 voraussichtlich erst 2016 erreicht; Voraussetzung ist der Relaunch der Seite auf responsives Design; Start Ende 2015/Anfang 2016 |

| | | | |
|-------|--|-------|--|
| 3.4.4 | Die Internetportale haben zusammen mindestens 20 Mio. Page Impressions (2010: 10 Mio). | 100 % | 25 Mio. Page Impressions bereits Anfang 2015 |
| 3.4.5 | Der DAV ist in den wichtigsten drei Social Media Formaten etabliert. | 70 % | Bewusste Entscheidung für Fokussierung und Konzentration auf zwei Portale (Facebook und Twitter) |
| 3.5 | Sponsoring | 100 % | Umsetzung abhängig von HV-Entscheidung zu Automobiliensponsoring |
| 3.6 | Marketing | 100 % | 2014 ca. 610.000 € (finanzielle Leistung) zzgl. Media- und Sachleistung; 2015 durch Aussetzung der Verhandlungen Automobiliensponsor nicht erreicht |
| | | 100 % | Angebote der Sponsoren an Sektionen wurden ausgebaut; mind. 50 Sektionen haben Angebote genutzt. Zwei Sponsoringseminare wurden als wesentlicher Teil des Beratungskonzeptes umgesetzt. |

4. Detailbetrachtung JDAV

| Sachgebiet | Zielsetzung 2015 | Status | Kommentar |
|----------------------------|---|--------|---|
| 4.1 Ehrenamt | 4.1.1 Bis 2015 existiert ein Nachwuchsförderungskonzept mit Fortbildungs- und Qualifizierungsangebot für Mandatsträger/innen der JDAV auf verschiedenen Ebenen. | 100 % | Verschiedene Maßnahmen wurden erprobt/eingeführt; Gesamtkonzept soll im Rahmen der Umsetzung des Strukturkonzepts erfolgen; Projekt wird laufende Aufgabe |
| | 4.1.2 Alle Gremien auf Bundesebene sind 2015 weitgehend paritätisch besetzt. | 70 % | Paritätsquote nicht erreicht; in der BJL gelungen, im JA derzeit wenig Einflussnahme möglich; strukturelle Absicherung durch Strukturkonzept |
| | 4.1.3 Aufgabenspezifische Wegweiser für Ehrenamtliche in der JDAV sind erstellt und allen Jugendleiter/innen und Mandatsträger/innen bekannt. | 100 % | Aufgabenbeschreibungen, Hinweise Ehrenamtsnachweise und Gremienstarterpaket sind erstellt |
| 4.2 Organisation /Struktur | 4.2.1 Die Strukturen und Arbeitsabläufe der JDAV und des Ressorts Jugend sind mit Hilfe externer Beratung überprüft und bedarfsgerecht angepasst. | 100 % | personelle Umsetzung in 2016; Strukturprozess läuft entsprechend Plan; Beschluss auf BJLT 2015 geplant |
| 4.3 Sektionen | 4.3.1 Es gibt ein DAV-weites Unterstützungsnetzwerk zum Thema „Prävention sexueller Gewalt“. | 100 % | Umgesetzt, aber Verbreitungsziel noch nicht vollständig erreicht; Reihenfolge der Zielerreichung hat sich verändert; erstellt wurden Positionspapier, Verhaltenskodex, Handlungsempfehlungen, Schulungsunterlagen |
| | 4.3.2 Der DAV ist Träger für den Bundesfreiwilligendienst. Die Begleitung der Freiwilligen sowie die Konzeption und Koordination des Einsatzes auf Sektionsebene wird von der JDAV übernommen. | 0 % | Zurückgestellt; Grundsatzentscheidung für 2015 geplant |
| | 4.3.3 25 Sektionen sind Partner für „Check your Risk“. | 100 % | Projekt umgesetzt und auf Sommer ausgeweitet; Sektionsanzahl nicht vollständig erreicht |
| 4.4 Ausbildung | 4.4.1 Eine EDV-gestützte Systematik zur kontinuierlichen Evaluation aller Aus- und Fortbildungsangebote wurde entwickelt (in Abstimmung mit dem Bereich Bergsport). Es erfolgen regelmäßige Anpassungen der Angebote. | 90 % | Ggf. Umstellung auf Online-System in 2015 |

| | | | |
|---|--|-------|---|
| | 4.4.2 80% aller Jugendkurse und Schulungen auf Bundesebene werden durch geschlechterparitätische Teams geleitet. | 0 % | Wurde 2013 gestrichen |
| | 4.4.3 Alle Aus- und Fortbildungsangebote der JDAV und des DAV werden in einer gemeinsamen Publikation übersichtlich dargestellt. Weitere Kooperations- und Anerkennungsmöglichkeiten zwischen den verschiedenen Ausbildungswegen sind geprüft. | 100 % | |
| 4.5 Umwelt | 4.5.1 Auf der Basis des Grundsatzprogramms sind Ökologie und Nachhaltigkeit fester Bestandteil des Profils der JDAV. Dazu wird jährlich ein Leuchtturmprojekt auf Bundesebene durchgeführt. | 100 % | Create New Limits läuft erfolgreich, Überarbeitung des Konzepts in 2015 |
| | 4.5.2 Themenspezifische Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Jugendverbänden sind geprüft und soweit möglich, initiiert. | 100 % | Erste Maßnahmen in 2014, werden 2015 weitergeführt |
| 4.6 Nationale/ Internat. Zusammenarbeit | 4.6.1 Innerhalb der JDAV gibt es mindestens vier internationale Partnerschaften mit regelmäßigen Austauschbeziehungen. | 100 % | 2013 begonnene Partnerschaften auf Sektionsebene konnten nicht etabliert werden |
| 4.7 Kommunikation | 4.6.2 Jährlich findet ein Treffen der Bundesjugendleitung mit Vertreter/innen der OeAV- und AVS-Jugend statt. | 100 % | |
| | 4.7.1 Alle Kommunikationsmedien der JDAV (Print und Online) sind in Bezug auf ihre Ziele und Inhalte überprüft und aufeinander abgestimmt. | 100 % | CI/CD Prozess hat 2014 begonnen, 2015 abgeschlossen |
| | 4.7.2 Neue Medien sind fester Bestandteil der Online-Kommunikation. | 100 % | |
| 4.8 JDAV-Ausstellung | 4.8.1 Konzeption und Durchführung | 100 % | |
| 4.9 Jugendbildungsstätte Hindelang | 4.9.1 Die Sanierung der Jugendbildungsstätte ist abgeschlossen, das Außengelände ist attraktiver gestaltet. Der Hochseilgarten und die niederen Seilelemente sind um neue Elemente ergänzt. Die Hauskletterwand ist renoviert. Der Hartplatz hat einen neuen Belag und das Nachbargrundstück ist erworben. | 100 % | Großer Umbau abgeschlossen, aber Außenanlagen aus Kostengründen teilweise zurückgestellt; Hochseilgarten wurde renoviert und ergänzt, niedere Seilelemente wurden nicht ergänzt. Kletterwandsanierung wurde verschoben, ebenso der neue Belag des Hartplatzes. Das Ziel, das Nachbargrundstück zu erwerben, wurde gestrichen. |
| | 4.9.2 Die Nutzung einer Selbstversorgerhütte ist in die Mehrtagesangebote für Schulklassen integriert und kann für sonstige Angebote genutzt werden. | 0 % | Bisher kein Objekt verfügbar |
| | 4.9.3 Die EDV-Landschaft ist vollständig in Microsoft Dynamics NAV integriert; Online-Buchung sowohl für Hausbelegung als auch für Kurse ist möglich. | 75 % | Rechnungsstellung aus Navision derzeit noch nicht im laufenden Betrieb möglich; Online-Buchung noch nicht möglich. Seminar Online-Optimierung noch ausständig. |

| | | | |
|--------|--|-------|--|
| 4.9.4 | Die Verleihhausrüstung entspricht den aktuellen sicherheitstechnischen Standards. Die Verwaltung des Verleihs erfolgt auf elektronischem Weg, die Preisgestaltung ist an die unterschiedlichen Belegergruppen angepasst. | 80 % | Neueinrichtung des Materialprogramms wurde noch nicht begonnen |
| 4.9.5 | Der Relaunch der Homepage hat stattgefunden. Sie ist auf die Bedarfe und Interessen der verschiedenen Nutzergruppen hin angepasst. Neue Medien sind fester Bestandteil der Online-Kommunikation. | 100 % | umgesetzt |
| 4.9.6 | Die Imagebroschüre ist aktualisiert und überarbeitet. | 100 % | |
| 4.9.7 | Die Evaluation aller Aus- und Weiterbildungsangebote erfolgt anhand standardisierter Kursberichte und Teilnehmerrückmeldebögen, die elektronisch ausgewertet werden. | 80 % | Kursberichte sind standardisiert, werden aber noch nicht elektronisch ausgewertet |
| 4.9.8 | Auf Basis des Grundsatzprogramms sind Ökologie und Nachhaltigkeit fester Bestandteil des Profils der Jugendbildungsstätte. Mindestens fünf Angebote verfügen über einen entsprechenden Schwerpunkt. Ein regelmäßiges Angebot ist im Fortbildungsbereich umgesetzt. | 50 % | 2015: Schulung des Trainerteams; Erschließung neuer Zielgruppen. Umsetzung nachhaltige Esskultur |
| 4.9.9 | Als Pilotprojekt für die JDAV des DAV existiert ein Konzept im Umgang mit Risiko, das in ersten Kursen umgesetzt ist. | 100 % | Vollständige Risikoanalyse muss noch fertig gestellt werden |
| 4.9.10 | Die Programme zur beruflichen Weiterbildung und Allgäuer Seminare sind durchschnittlich zu 80% ausgelastet. | 0 % | Strategiewechsel mangels Nachfrage; Buchungszahlen sind eingebrochen; für 2016 wird kein Programm angeboten; stattdessen wird auf Basis einer Marktanalyse eine Neuausrichtung erfolgen. |

5. Detailbetrachtung Bergsport

| Sachgebiet | Zielsetzung 2015 | Status | Kommentar |
|--------------------------|--|--------|---|
| 5.1 Breitenberg-sport | 5.1.1 Die sechs Leitziele (Handlungsfelder Bildung, Sicherheit, Kommunikation, Umfeldentwicklungen, Rahmenbedingungen und Angebotsentwicklung) der Breitenberg-sportkonzeption sind umgesetzt. Maßnahmen zur Realisierung der Teilziele sind durchgeführt. 5.1.2 Die Umsetzung der Breitenberg-sportkonzeption ist evaluiert. Sie ist fortgeschrieben und an den zeitlichen Ablauf der Mehrjahresplanung angepasst. | 80% | Die sechs Leitziele sind durch 79 Teilziele und 128 Maßnahmen präzisiert. 92 Maßnahmen wurden bislang davon umgesetzt. Die Neuauflage wird weniger umfangreich werden, da das Thema Bildung wegen der Bildungskonzeption nicht mehr berücksichtigt wird. |

| | | | |
|-----------------------------|---|--|---|
| 5.2 Sicherheitsforschung | 5.2.1 Wissenschaftliche Arbeiten zu Fragen der Risikokultur sind durchgeführt, z.B. Fortschreibung der Kletterhallenstudie. Der bewusste Umgang mit Gefahren, Risiko und Wagnis beim Bergsport ist auf allen Ebenen kommuniziert. Die Erforschung des Unfallgeschehens der Bergsportdisziplinen ist ausgebaut. Insbesondere ist die Erfassung der Unfälle und deren Analyse auf eine breitere Datenbasis gestellt. 5.2.2 Die Ergebnisse zum Unfallrisiko beim Bergsport sind den relevanten Gruppierungen (z.B. Versicherungen, Behörden usw.) nahegebracht. | 100 % | Die Meldung von Unfällen in Kletteranlagen durch die Betreiber nimmt langsam, aber stetig zu. Mittelfristig ist ein solides Datenfundament zu erwarten. Das Unfallgeschehen auf Ursache von Materialversagen und Fehlverhalten wurde in den relevanten Bereichen Klettersteiggehen und Sportklettern durch mehrere Studien untersucht und die Erkenntnisse in die Normengremien CEN, DIN, UIAA eingegeben. Das Erfassungssystem für Unfälle in Kletteranlagen ist aufgebaut. Die Einflussnahme auf die Versicherungsbranche ist – außer bei den DAV-Versicherern – nur bedingt möglich. Für eine in diesem Bereich effektive Lobbyarbeit ist der Aufwand für einen möglicherweise geringen Nutzen kritisch zu sehen. Die Ergebnisse der DAV Unfallstatistik werden europaweit genutzt. Veröffentlichungen auch auf Englisch und in den einschlägigen Medien tragen zu einer realistischen Debatte über Risiko im Bergsport ebenso bei wie die Teilnahme an und Organisation von prominenten Veranstaltungen mit Pilotcharakter (z.B. DAV Symposium Risikokultur, Kletterhallentreffen) |
| 5.3 Ausbildung | 5.3.1 Eine Kommunikations- und Informationsplattform auf alpenverein.de ist geschaffen, die von in der Bildungsarbeit Tätigen intensiv genutzt wird. (Auf allen Ebenen der Verbandsstruktur). 5.3.2 Ein System der Qualitätssicherung für alle Ebenen der Ausbildung (bis zur Sektion) ist eingeführt. Bisherige Instrumente sind integriert. 5.3.3 Die Ausbildungen sind auf Grundlage von für den DAV relevanten Entwicklungen, z.B. klimatische, bergsportliche Entwicklungen, angepasst. 5.3.4 Um den Betrieb und die Führung von Kletterhallen qualitativ zu sichern, sind entsprechende (Berufs-) Ausbildungen eingeführt. | 50 % a) 80% b) 100% c) 100 % 0 % | <p>Eine grundlegende Download-Plattform für Kursteilnehmer, Lizenzierte und Lehrteams ist auf Vereinsintern eingerichtet. Zur besseren Kommunikation verwenden bereits zwei Lehrteams Cloud-Plattformen, bspw. mydrive.ch. Eine moderne Kommunikationsplattform ist dringend nötig.</p> <p>a) Es wurde ein Diskussionspapier für die Einführung eines Qualitätssicherungssystems verfasst, BGS-interne Abstimmung steht aus b) Ein Kursevaluationssystem auf Basis von easy-feedback wurde eingerichtet. Inwieweit sich die Kombination aus easyfeedback und Navision bewährt, kann heute noch nicht beurteilt werden. a) Die alpine Sommerausbildung wurde komplett neu aufgesetzt. b) Neue, relevante Ausbildungen (TB Freeride, TC Bergwandern) in die Wege geleitet c) Das Fortbildungssystem wurde angepasst. Der Bereich der Alpinbildungen kann als „überarbeitet“ angesehen werden. Für die nächste Mehrjahresperiode steht eine Neuorganisation der kompletten Kletterausbildungen an. Aus Kapazitätsgründen bisher nicht angegangen; wird im Zusammenhang mit der Neuorganisation der Kletterausbildung berücksichtigt werden</p> |

| | | | |
|--|---|-------|--|
| 5.4 Spitzen- bergsport (Sportklettern, Skibergesteigen, Leistungs- alpinismus) | 5.4.1 Der Sportentwicklungsplan ist als Spitzensportkonzept fortgeschrieben und an den zeitlichen Ablauf der Mehrjahresplanung angepasst. | 100 % | Umgesetzt; das LSK ist zu optimistisch aufgesetzt worden: ein Großteil der Ziele sind aufgrund der gegebenen Budgetsituation nicht oder nur bedingt umsetzbar. |
| | 5.4.1.1 Das Eventkonzept ist fortgeschrieben und umgesetzt. | 100 % | Update Klettern soll noch 2015 abgeschlossen werden, Update Ski 2015; Neufassung als pdf, Ausrichtung unabhängig vom aktuellen Wettkampfkalender |
| | 5.4.1.2 Das Nachwuchskonzept ist überarbeitet, ein Talentkonzept ist integriert und wird umgesetzt. | 50 % | In Arbeit; sinnvollerweise Veröffentlichung/ Abschluss zusammen mit neuer MJP/ neuem LSK; unbedingte Kopplung an das finanziell/politisch Machbare! |
| | 5.4.1.3 Das Stützpunktsystem ist fortgeschrieben und wird umgesetzt. | 50 % | Steht noch aus, sinnvollerweise ebenfalls an neues LSK/ MJP koppeln; wie Nachwuchskonzept: Unbedingte Kopplung an das finanziell/politisch Machbare! |
| | 5.4.2 Eine Kommunikationsplattform auf alpenverein.de ist geschaffen, die von Trainern und Trainerinnen, Sportlern und Sportlerinnen intensiv genutzt wird. | 0 % | Nach Testphase gecancel, technisch nicht sinnvoll umsetzbar; nur geringe Akzeptanz/ Rückmeldung bei Trainern und Athleten; allgemein zu heterogene Anforderungen; Hosting von DAV-Seiten kann nicht dauerhaft gewährleistet werden. Integration in alpenverein.de technisch so gut wie unmöglich/bzw. nicht sinnvoll. Sinnvolle Betreuung eines online- Trainingsplanungstools kann von Honorartrainern nicht geleistet werden |
| | 5.4.3 Gemeinsam mit der IFSC ist ein Konzept erstellt, wie der DAV national und international dazu beitragen kann, dass Sportklettern als olympische Programm Sportart etabliert wird. | 100 % | Vorerst erledigt durch negative IOC-Entscheidung 2013 |
| | 5.4.4 Der Expeditionskader Frauen 2011-2013 ist so erfolgreich abgeschlossen, dass eine Weiterführung 2014-2016 erfolgt. | 100 % | Erledigt, neuer Frauenkader läuft |

6. Detailbetrachtung Hütten, Wege, Kletteranlagen

| Sachgebiet | Zielsetzung 2015 | Status | Kommentar |
|---------------|--|--------|---|
| 6.1 Hütten | 6.1.1 Für den Ostalpenraum wurde ein Bedarfsplan erarbeitet, der alle Standorte der DAV-Hütten enthält und der den Entscheidungsgremien des DAV-Hauptvereins als wesentliches Steuerungsinstrument zur Verteilung der Beihilfen und Darlehen dient. Er stellt vor dem Hintergrund der alpinistischen Bedeutung und der Besucherzahlen (Übernachtung/Tagesgäste) die ideale Größe und Bewirtschaftungsform der einzelnen Hütten dar. Der Bedarfsplan wird laufend fortgeführt und kann auch dazu führen, dass einzelne Hüttenstandorte auf Grund sich ändernder Bedingungen wegfallen. | 50 % | Bei der Detailbearbeitung hat sich herausgestellt, dass das Ziel zu ambitioniert formuliert wurde. Eine Bewertung nach verschiedenen Kriterien wurde zwar durchgeführt, aber kein abschließendes Ergebnis ermittelt, das als Instrumentarium dienen könnte, um die Zielvorgaben zu erfüllen. Es wird auch in Zukunft eine Einzelfallprüfung notwendig werden. |

| | | | |
|-------------|---|-------------------------------------|--|
| | 6.1.2 Für jede Hütte existiert ein aktuelles Datenblatt. Dieses „Datenblatt“ dient zum einen als Steuerungsinstrument für die Entscheidungsgremien und stellt für diese Funktion übersichtlich die wesentlichen Kenngrößen (Größe, standortbezogene Kriterien, bauliche Geschichte) übersichtlich dar. Es dient des Weiteren sowohl für die Sektionen als auch der Bundesgeschäftsstelle dazu, beabsichtigte Baumaßnahmen zu bewerten und zu planen. | 100 % | Die Voraussetzungen in der Datenbank sind geschaffen worden, so dass bis Ende 2015 das System zur Verfügung steht |
| | 6.1.3 Auf der Basis des Bedarfsplans und der Datenblätter sind die anstehenden Großbaumaßnahmen (z.B. Generalsanierung u.ä.) für einen 8-Jahres-Zeitraum so eingeteilt, dass pro Jahr zwei Maßnahmen angegangen werden. Auf dieser Basis wurde auch der Finanzbedarf für diesen Zeitraum vorrauskalkuliert. | 0 % | Nachdem sich das generieren der Datenbank verzögert hat, konnte dieses Ziel nicht erreicht werden. Es erfolgt eine Fortführung im Zuge der laufenden Bearbeitung. |
| | 6.1.4 Die neuen Förderrichtlinien sind umgesetzt. Der Etat Beihilfen und Darlehen ist um 1,0 Mio Euro erhöht. | 100 % | |
| | 6.1.5 Hüttentarrifordnung (HÜTO) ist als gemeinsame Ordnung von DAV und OeAV aktualisiert, von den Hauptversammlungen verabschiedet und umgesetzt. | 100 % | |
| | 6.1.6 Ein Brandschutzleitfaden für die Hütten des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins ist erarbeitet. | 100 % | OiB Richtlinien (bautechnische Vorschriften Österreich) wurden neu herausgegeben; Grundlage für Brandschutzleitfaden |
| | 6.1.7 Das erarbeitete Marketingkonzept ist für die Hütten des DAV und ÖAV umgesetzt. | 100 % | Ist in Umsetzung |
| 6.2 Wege | 6.2.1 Die neuen Förderrichtlinien sind umgesetzt. Der Etat für Beihilfen und Darlehen ist um 200.000 Euro erhöht. | 100 % | AV-Wegekonzept ist verabschiedet, Wegehandbuch liegt auf und wird aktualisiert, Wegewarte werden jährlich geschult |
| | 6.2.2 Die Bedeutung der Wege ist im DAV und in der allgemeinen Öffentlichkeit dadurch hervor gehoben, dass das AV-Wegekonzept in allen DAV-Arbeitsgebieten bekannt und umgesetzt ist, das Wege-Handbuch allen arbeitsgebietsbesitzenden Sektionen zur Verfügung steht und Grundlage für die Wartung und Instandsetzung von Wegen ist. Die Wegewarte sind auf dessen Basis geschult. | 100 % | |
| | 6.2.3 Ein GIS-basiertes Verwaltungssystem für alle DAV-Wege und Arbeitsgebiete ist eingerichtet und steht online allen Nutzern (Hauptverein, Sektionen, Wegereferenten) zur Verfügung. Ein Schulungskonzept für den Umgang mit dem System ist entwickelt und steht allen Anwendern zur Verfügung. | 100% in Österreich 0 % in Bayern | Nachdem es in Österreich erhebliche Verzögerungen bei der Programmierung und Einspielung von Daten gegeben hat, wurde bislang auf das Andocken der bayrischen Arbeitsgebiete verzichtet, um das System nicht zu überlasten. Erst wenn das System den Praxistest bestanden hat, kann an eine Implementierung Bayerns gedacht werden |

| | | | |
|----------------------------|---|-------|---|
| 6.3 Kletter- anlagen | 6.3.1 Der Bedarfsplan ist weiterentwickelt und dient als zentrales Steuerungselement für die Verteilung von Beihilfen und Darlehen. Im Zusammenhang mit den 2012 von der HV neu verabschiedeten Richtlinien zur Verteilung von Beihilfen und Darlehen dient er dazu, den mittelfristigen Finanzbedarf von vier Jahren zu planen. | 100 % | Bedarfs- und Standortanalysen sind auf Basis der Ergebnisse in 2015 weiterentwickelt worden. |
| | 6.3.2 Der Etat für Beihilfen und Darlehen ist um 350.000 € erhöht. | 100 % | |
| | 6.3.3 Ein Gesamtkonzept zum Bau und Betrieb von künstlichen Kletteranlagen ist mit den Teilaspekten Sicherheit in Kletteranlagen, Betriebsführung und rechtlichen Rahmenbedingungen beim Betrieb von KKA erarbeitet und umgesetzt. | 100 % | KKA-Handbuch liegt vor, Normungsarbeit auf nat. und internat. Ebene; die Gefährdungsbeurteilungen für KKA sind entwickelt und die Kletterhallenregeln sind erarbeitet |

7. Detailbetrachtung Natur- und Umweltschutz

| Sachgebiet | Zielsetzung 2015 | Status | Kommentar |
|--|---|--------|---|
| 7.1 Alpine Raum- ordnung | 7.1.1 Auf Basis der im Grundsatzprogramm formulierten Positionen ist der DAV bei behördlichen und politischen Entscheidungsprozessen sowie öffentlichen Diskussionen zur alpinen Raumordnung maßgeblicher Akteur. Dazu sind die relevanten Gremien ausgewählt, geeignete Netzwerke auf- bzw. ausgebaut und die Mitarbeit gesichert sowie die Fachkompetenz im Verband genutzt und ausgebaut. | 100 % | Position des DAV wurde gestärkt. Positive Entwicklung, auch durch neue Personalstelle im Ressort Natur- und Umweltschutz. Laufende Aufgabe, Fortführung in nächster MJP |
| | 7.1.2 Die Ideen und Anregungen der Skizze „Bergtour 2018“ werden auf ihre Umsetzbarkeit geprüft und entsprechend der öffentlichen Unterstützung umgesetzt. | 0 % | Eine öffentliche Förderung des Gesamtprojektes „Bergtour 2018“ konnte nicht erreicht werden. Das MJP-Ziel mündet in die Umsetzung von Einzelprojekten: „Klimafreundlicher Bergsport“, Bergsteigerdörfer, „Natürlich auf Tour“. |
| 7.2 Natur- und Umwelt- schutz | 7.2.1 Eine DAV-Klimastrategie ist entwickelt und umgesetzt. Diese führt dazu, dass sowohl auf der Ebene des Hauptvereins als auch der Sektionen der Ausstoß klimaschädlicher Treibhausgase deutlich reduziert wurde. | 50 % | Start des Projektes „Klimafreundlicher Bergsport“ Anfang 2014. Durch Verzögerung der Projektförderung auch Verschiebung der Klimastrategie. DAV-Klimastrategie soll in der MJP 2016-19 weiterverfolgt werden |
| | 7.2.2 Das novellierte Grundsatzprogramm ist als Broschüre veröffentlicht. Es ist akzeptierte, verpflichtende Arbeits- und Argumentationsgrundlage im Bereich Natur- und Umweltschutz und wird vom DAV in allen Aktivitätsbereichen gelebt. Für die Bereiche, die Umsetzungsziele enthalten, sind entsprechende Maßnahmen definiert. | 90 % | Veröffentlichung des Grundsatzprogrammes für 2014 geplant. Zur Bekanntmachung im Verband wurden bereits einige Maßnahmen umgesetzt. Dies wird 2015 fortgesetzt. Die Umsetzung der Inhalte bleibt eine Daueraufgabe. |
| | 7.2.3 Im Rahmen des Akademieprogrammes werden Seminare für Naturschutzreferenten angeboten, an denen sich bis Ende 2015 mindestens 30% der Naturschutzreferenten beteiligt haben. | 100 % | Das Akademieprogramm wurde im Bereich Natur- und Umweltschutz deutlich ausgebaut, die Kurse zum großen Teil auch ins Ausbildungsprogramm integriert. Die Zahl von insgesamt ca. 100 Teilnehmern könnte bis Ende 2015 erreicht werden. |

| | | | |
|-----------------------------------|---|-------|---|
| 7.3 Bergsport und Umwelt | 7.3.1 In den deutschen Klettergebieten (inkl. der Alpenregion) existiert eine funktionierende Betreuungsstruktur zur Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten zum naturverträglichen Klettern. Der DAV unterstützt die Arbeiten vor Ort fachlich und mit Hilfe von Lobbyarbeit bei den relevanten Verbänden und Behörden. Dabei ist das Bouldern und der Übergang von der Halle an den Fels besonders berücksichtigt. | 100 % | Mit dem Projekt „Von der Halle an den Fels“ wurden in diesem Bereich wichtige Grundlagen geschaffen. Die Betreuungsstruktur funktioniert in den meisten Gebieten sehr gut. Daueraufgabe. |
| | 7.3.2 Die Ergebnisse des Projektes „Skibergsteigen umweltfreundlich“ sind mit geeigneten Mitteln der Information und Öffentlichkeitsarbeit bei allen relevanten Personen und Gruppen kommuniziert und sind durch eine funktionierende Betreuung vor Ort (z.B. Ranger) sichergestellt. Die Anpassungen im Hinblick auf neue Entwicklungen sind sichergestellt. | 100 % | Die Kommunikation der Ergebnisse ist auf einem guten Weg. Wichtige Bausteine sind die bayerischen Alpenvereinskarten und die neue Sensibilisierungskampagne „Natürlich auf Tour“. |
| | 7.3.3 Die Informationen zu Regelungen und Konzepten im Bereich Bergsport und Umwelt (Skibergsteigen, Felsinfo) sind im Internet in vollem Umfang und auf technisch aktuellem Stand (z.B. Smartphone-Kompatibilität) abrufbar. | 100 % | Das Internetportal dav-felsinfo.de wurde technisch aktualisiert und aufgewertet. Die Regelungen des Projektes „Skibergsteigen umweltfreundlich“ sind im Tourenportal alpenvereinaktiv.com integriert. |

8. Detailbetrachtung Kartografie

| Sachgebiet | Zielsetzung 2015 | Status | Kommentar |
|--------------------|---|--------|---|
| 8.1 Kartografie | 8.1.1 Das AV-Kartenwerk ist in technischer und organisatorischer Hinsicht einer zukunftsfähigen Herstellung zugeführt. Dabei bleibt das bisherige Qualitätsniveau der Karten erhalten. | 60 % | Analyse durch Expertise abgeschlossen. Findungsphase in technischer Hinsicht auf Basis der Expertise zusammen mit ÖAV und Externen. Die Wege zur Neuerstellung von Alpenvereinskarten sind skizziert und wir befinden uns auf dem Weg der Umsetzung. |

9. Detailbetrachtung Kultur

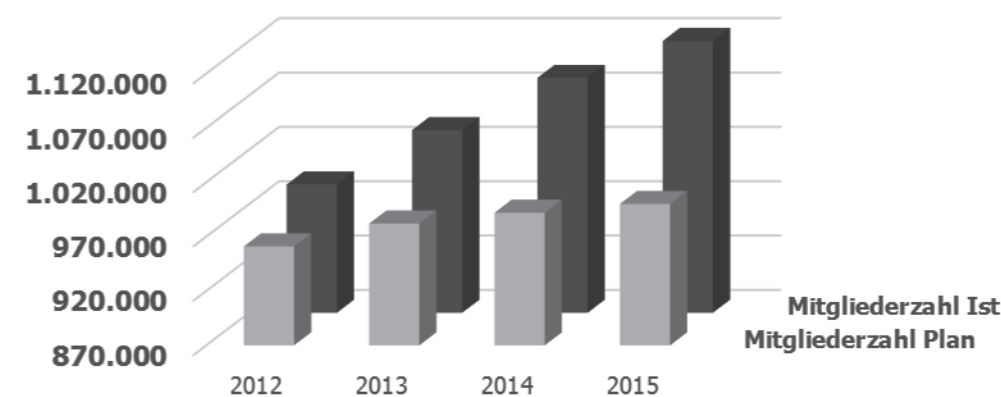
| Sachgebiet | Zielsetzung 2015 | Status | Kommentar |
|--------------------------|---|--------|--|
| 9.1 Alpines Museum | 9.1.1 Das Alpine Museum widmet sich verstärkt aktuellen Themen und Problemstellungen des Alpinismus und des Alpenvereins. In den Veranstaltungen und Ausstellungen wurde dies vorrangig berücksichtigt. Mindestens zwei Sonderausstellungen in den Jahren 2012-2015 griffen aktuelle Themen auf, die Wiedereinführung der Reihe Bergforum wurde geprüft und bei vorhandenen Kapazitäten umgesetzt. | 100 % | Mit der Ausstellung „Alpen unter Druck“ wurde ein aktuelles Thema aufgegriffen; bei den anderen aktuelle Bezüge gesetzt („Berg Heil!, Schlagintweit“). Bergforum hat sich erübrigt, da bei Themenschwerpunkten intensive Zusammenarbeit mit anderen GBs. |
| | 9.1.2 Für das Alpine Museum ist ein neues Museumskonzept erstellt, das das Verhältnis von Dauer- und Sonderausstellungen sowie Inhalt und Präsentation der Dauerausstellung neu definiert. | 100 % | Verschobener Beginn durch Beschluss MJP. Fertigstellung Konzeption Kultur Ende 2015. |

| | | |
|--|-------|---|
| 9.1.3 Die Ergebnisse des Schwerpunktprojektes Hütten und Erschließung (Ressort Archiv und Bibliothek) wurden in einer Ausstellung und Veranstaltungsreihe der Öffentlichkeit präsentiert. Die Angebote des Museums sind eng mit den Sektionen verknüpft. Neben Wanderausstellungen wurden auch Veranstaltungen konzipiert, die den Sektionen zur Übernahme angeboten wurden. | 10 % | wird in 2016/2017 realisiert; die Fertigstellung der Ausstellung hat sich auf September 2016 verschoben, da Ausstellung „Alpen unter Druck“ nicht fristgerecht gezeigt werden konnte. Zudem soll die Ausstellung jetzt als Wanderausstellung konzipiert werden, die zuerst in Innsbruck und dann in München gezeigt wird. |
| 9.2 Archiv und Bibliothek | 100 % | |
| 9.2.1 Für die Übernahme der Akten der BGS in das Archiv ist ein Konzept erarbeitet. Die bereits aussortierten Akten wurden überprüft und ggf. in das Archiv übernommen. Weitere auszusondernde Akten werden in Zukunft in das Archiv übernommen bzw. vernichtet. | 60 % | Fertigstellung 2016/2017; die Publikation wird im September 2016 fertiggestellt und im März 2017 in Deutschland zusammen mit der Ausstellung der Öffentlichkeit vorgestellt. |
| 9.2.2 Das Schwerpunktprojekt Hütten und Erschließung ist durchgeführt. Historische Text- und Bilddokumente zu den Hütten wurden in einer Datenbank gesammelt und aufbereitet (in Zusammenarbeit mit Projekt Datenblatt Bereich Hütte). Eine Publikation dokumentiert die Entwicklung der Hütten und bewertet diese in Bezug auf ihre Relevanz für die Geschichte von Alpinismus, Alpenverein und Gesellschaft. Zusammen mit dem Ressort Alpines Museum wurde eine Ausstellung und Veranstaltungsreihe der Öffentlichkeit präsentiert. Entscheidungssträger und Öffentlichkeit sind sich der Bedeutung dieser einzigartigen historischen Objekte und ihrer Funktion für Tourismus und Umweltschutz bewusst und in ihrem Umgang mit ihnen sensibilisiert. | 50 % | Laufende Aufgabe; Regelmäßige Workshops in 2-jährigem Rhythmus werden durchgeführt und gut angenommen. Jährlich Besuche von etwa 3 Sektionen. 1 Sektion hat modellhaft ihre Bestände erfasst und in unsere Datenbank eingespeist. Es gibt Archive in ca. 10 Sektionen. Hier wird regelmäßiger Kontakt gepflegt. Allerdings aufgrund der fehlenden Ressourcen im Ressort und in den Sektionen ist eine professionellere Erfassung nicht umsetzbar. |
| 9.2.3 Das Ressort Archiv und Bibliothek unterstützt die DAV-Sektionen beim fachgerechten sammeln, bewahren und erschließen ihrer historischen Quellen. Mindestens zehn Sektionen haben ein Sektionsarchiv aufgebaut und ihre Daten in die DAV-übergreifende Archivdatenbank eingepflegt. Dazu wurde ein jährlicher Workshop angeboten, Beratungsgespräche geführt und bis zu 5 Sektionen vor Ort besucht. | 70 % | Laufende Aufgabe; die Buchvorstellungen und Veranstaltungen stark ausgeweitet; auf Literatentreffen wurde bisher verzichtet; Literaten- und Verlagstreffen: erste Vorgespräche; wäre sehr attraktiv, wegen fehlender Personalkapazitäten nicht umgesetzt. |
| 9.2.4 Die aktuelle Alpinliteratur ist mit einem zweijährlichen Literatentreffen und 3-4 Buchvorstellungen pro Jahr aktiv gefördert und verstärkt in das öffentliche Bewusstsein gerückt. | | |

Nachfolgend werden die finanziellen Auswirkungen der Mehrjahresplanung 2012-2015 dargestellt:

Die tatsächliche Mitgliederentwicklung war deutlich besser als in der damaligen Mehrjahresplanung angenommen. Statt der hochgerechneten 1.000.000 Mitglieder kann bis Ende 2015 von einem Mitgliederstand von 1.121.000 ausgegangen werden. Dies wirkt sich entsprechend auf die Verbandsbeitragseinnahmen aus.
Bei den nachfolgenden Ausführungen sind die Ist-Werte 2012 – 2014 sowie die auf Basis 2014 hochgerechneten Werte für 2015 zu Grunde gelegt.

Entwicklung Mitgliederzahlen 2012-2015



Durch die positive Mitgliederentwicklung konnten Projekte wie z.B. die Unterstützung der Bergwacht oder die Kulturprojekte trotz der finanziellen Nichtberücksichtigung im Planungszeitraum realisiert werden. Weiterhin gab es auch Faktoren, wie z.B. die Entwicklung der Pachteinahmen DAV Panorama, die sich negativ auswirkten.

Im Folgenden werden die elementaren finanziellen Faktoren dargestellt:

A. Mittelherkunft

Bei der Erstellung der Mehrjahresplanung 2012-2015 ging man davon aus, dass im gesamten Planungszeitraum Verbandsbeiträge in Höhe von 75.569 T€ vereinnahmt werden können. Gegenüber den Ist-Beitragseinnahmen von 2011 wären dies Mehreinnahmen in Höhe von 8.920 T€ gewesen. Aufgrund des deutlich höheren Mitgliederwachstum konnten im Mehrjahresplanungszeitraum 79.491 T€ vereinnahmt werden. Gegenüber dem Planansatz sind dies Mehreinnahmen von 4.007 T€. Die Gesamtbeitragsmehreinnahmen gegenüber dem IST-Wert 2011 belaufen sich daher auf 12.927 T€.

| | |
|--|------------------|
| Beitragseinnahmen Ist 2011 x 4 | 66.649 T€ |
| geplante Mehreinnahmen gegenüber IST 2011 | 8.920 T€ |
| Beitragseinnahmen Plan 2012 – 2015 | 75.569 T€ |
| Beitragseinnahmen 2012 – 2015 IST | 79.491 T€ |
| Mehreinnahmen aus Mitgliederwachstum über Plan | 4.007 T€ |
| Gesamtbeitragsmehreinnahmen | 12.927 T€ |

Neben der sehr positiven Entwicklung bei den Verbandsbeiträgen gab es wie oben erwähnt auch einige Faktoren, die sich negativ auf die Einnahmesituation auswirkten. Hierzu zählten vor allem die Einnahmen aus der Verpachtung des Anzeigengeschäfts von DAV Panorama. Bei der Erstellung der Mehrjahresplanung legte man die Planzahlen für Pachterlöse 2011 in Höhe von 1.545 T€ zu Grunde und ging davon aus, dass die Einnahmen im Planungszeitraum um weitere 750 T€ gesteigert werden könnten. Wie schon beim Ergebnis nach Geschäftsbereichen erläutert, konnte die erwartete Entwicklung der Pachteinnahmen nicht realisiert werden. Der zu Grunde gelegte Planwert 2011 konnte nur in 2012 übertroffen werden, in 2013 und 2014 lagen die Pachteinnahmen deutlich darunter.

Einnahmen Panorama

| | |
|--|-----------|
| Planungsgrundlage Panorama 2011 | 1.545 T€ |
| Planhochrechnung 2012-2015 (Plan 2011 x 4) | 6.170 T€ |
| geplante Ertragssteigerung | 750 T€ |
| Plan Panorama 2012-2015 gesamt | 6.920 T€ |
| Ist 2012-2015 | 5.759 T€ |
| Minderertrag gegenüber Plan 2011 (x 4) und geplanter Ertragssteigerung | -1.161 T€ |

Mittelverwendung

Versicherungen Mitglieder/Sektionen

Aufgrund der Schadensentwicklung bei den Bergungskosten der ASS-Versicherung kam es in 2014 zu einer nicht vorhersehbaren Anpassung des ASS-Versicherungsbeitrags auf 1,85 €. Eine Prämienhöhung von 0,10 € bedeutet bei einer Mitgliederzahl von 1.100.000 einen jährlichen Mehraufwand von 110 T€. Für die Jahre 2014 und 2015 wurde diese Beitragserhöhung nicht an die Sektionen weitergegeben. Auf die ursprüngliche Intention des HV-Beschlusses 2005, den jeweiligen Versicherungsbeitrag pro Mitglied an die Sektionen zu verrechnen, wurde im Hinblick auf die positive Mitgliederentwicklung verzichtet.

| | |
|--|------------|
| Planungsgrundlage ASS 2011 | -1.830 T€ |
| Plan ASS 2012-2015 (Plan 2011 x 4) | -7.320 T€ |
| Plan Ergänzung ASS um Unfallversicherung (2015-2015) | -1.380 T€ |
| Plan Versicherungen 2012-2015 gesamt | -8.700 T€ |
| Ist 2012-2015 | -10.826 T€ |
| Mehraufwand ASS gegenüber Plan 2011 inkl. Unfallversicherung | -2.126 T€ |

Beihilfen Hütten/Wege/Kletteranlagen

Mit Inkrafttreten der Verbandsbeitragserhöhung 2014 wurden auch die Etats für Beihilfen Hütten/Wege/Kletteranlagen um insgesamt 1.550 T€ p.a. erhöht. Neben dieser Erhöhung kam der Beschluss der ao HV 2012 zum Tragen, dass Mehreinnahmen aus Mitgliederwachstum über Plan nach Abzug der zuordenbaren Kosten dem Beihilfeetat zugeführt werden. Mit Beschluss der HV 2014 wurde ein Teilbetrag aus diesen Mehreinnahmen für andere Maßnahmen umgewidmet. Die Gesamtsumme beträgt hierbei 1.758 T€.

| | |
|--|------------|
| Planungsgrundlage Beihilfen 2011 | -3.190 T€ |
| Plan Beihilfen 2012-2015 (Plan 2011 x 4) | -12.760 T€ |
| Zzgl. Erhöhung Beihilfen gem. MJP ab 2014 (1.550 T€ x 2) | -3.100 T€ |
| Plan Beihilfen gesamt | -15.860 T€ |
| Ist 2012-2015 | -16.413 T€ |
| Mehraufwand gegenüber Plan 2011 | -553 T€ |

Zusätzlicher Zufluss zum Etat Beihilfen Hütten/Wege/Kletteranlagen aus Mitgliederwachstum über Plan gemäß a.o. HV 2012

| | |
|--|----------|
| Verfügbare Verbandsbeitragsmehreinnahmen aus Mitgliederzuwachs über Plan 2012-2015 | 1.758 T€ |
| davon umgewidmet für andere Maßnahmen (gemäß HV-Beschluss 2014) | 408 T€ |
| Zufluss Etat Beihilfen Hütten/Wege/Kletteranlagen | 1.350 T€ |

alpenvereinaktiv.com

Das zusammen mit dem ÖAV und AVS entwickelte Tourenportal alpenvereinaktiv.com entwickelte sich ausgesprochen positiv. Die Website hat durchschnittlich 5.000 Besucher pro Tag, die App ist mittlerweile 250.000 Mal heruntergeladen worden. Rund 1.000 geschulte Autoren haben bislang 3.500 Tourenbeschreibungen eingestellt. Allerdings wurde das Projekt trotz INTERREG-Förderung deutlich teurer und führt auch in den Folgejahren zu Mehraufwendungen von 60 T€ p.a. (statt 70 T€ p.a. jährlich 130 T€). Die geplanten Einnahmen aus Werbung konnten bisher noch nicht realisiert werden. An einem zukünftigen Vermarktungskonzept wird gearbeitet.

| | |
|----------------------------|---------|
| Plan gesamt | -326 T€ |
| Ist 2012-2015 | -421 T€ |
| Mehraufwand gegenüber Plan | -125 T€ |

Nachfolgend werden Projekte/Aktivitäten mit geringeren finanziellen Auswirkungen in zusammengefasster Form dargestellt.

Kategorie 1: Projekte und Aktivitäten, die im Planungszeitraum abgeschlossen und nicht weitergeführt werden

- Überarbeitung DAV-Leitbild
- Umsetzung „Grundsatzprogramm zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung des Alpenraums sowie zum umweltgerechten Bergsport“

Kategorie 2: Projekte bzw. Aktivitäten, die im Planungszeitraum begonnen wurden und in unveränderter Form weitergeführt werden

- Beitrag UIAA
- Erweiterung Seminarangebot
- Erweiterung Alpiner Sicherheitservice um eine Unfallversicherung (siehe oben)
- DAV-Rechenzentrum/EDV-Sektionsmodule
- Umsetzung PR-Konzept
- Weiterentwicklung alpenverein.de
- Nachwuchsförderkonzept für Ehrenamtliche/JDAV
- Erfassung und Analyse Unfallgeschehen
- Qualitätssicherung Ausbildung
- Konzeption Kletterhallenausbildung
- Talent- und Nachwuchskonzept Spitzenbergsport
- Klettern und Naturschutz
- Leuchtturmprojekt der JDAV im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit

Kategorie 3: Projekte bzw. Aktivitäten, die im Planungszeitraum abgeschlossen wurden und die mit geringerem Umfang weitergeführt werden

- Datenschutz
- Umsetzung Breitenbergsportkonzeption
- Anpassung der Ausbildung
- Kommunikations-/Informationsplattformen Breitenbergsport, Spitzenbergsport (wird im Rahmen Verbandsinterne Kommunikation weitergeführt)
- Erstellung Hüttenmanagementsystem
- Klimastrategie (wird auch noch mit den gebildeten Rücklagen umgesetzt)
- Felsinformationssystem
- Projekt Prävention sexualisierter Gewalt

Kategorie 4: Projekte bzw. Aktivitäten, die im Vergleich zum Etatansatz in der Mehrjahresplanung mit einem größeren finanziellen Aufwand fortgeführt werden

- alpenvereinaktiv.com (siehe oben)
- Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit Wege
- GIS-basiertes Verwaltungssystem für DAV-Wege und Arbeitsgebiete
- Alpine Raumordnung (Anstieg Sachkosten)

Nachfolgende Projekte bzw. Aufgaben, die in der Mehrjahresplanung finanziell nicht berücksichtigt waren, verursachten im Betrachtungszeitraum Kosten, die auch in den Folgejahren in ähnlichem Umfang zu erwarten sind.

- | | |
|---|-----------|
| • Etaterhöhung Spitzenbergsport ab 2013 | -300 T€ |
| • Unterstützung Stiftung Bergwacht | -159 T€ |
| • Pensionsrückstellungen nach BilMoG | -1.622 T€ |
| • Projekte Kultur | -86 T€ |

Aus der Gesamtbetrachtung der Mehrjahresplanung 2012-2015 verbleibt als Vortrag für den anstehenden Planungszeitraum ein Betrag von **210 T€**.

Für Projekte/Aufgaben, die zwar geplant und begonnen wurden, aber nicht in vollem Umfang realisiert werden konnten, wurden entsprechende Rücklagen gebildet. Ende 2014 waren dies im Einzelnen:

- | | |
|--|--------|
| • Standort Bundesgeschäftsstelle | 275 T€ |
| • Steuerberaternetzwerk | 37 T€ |
| • Stiftung Hütten | 20 T€ |
| • Klimafonds | 142 T€ |
| • EDV-Sektionsmodule | 100 T€ |
| • EDV-Hardware Bundesgeschäftsstelle | 87 T€ |
| • Mittel aus Mitgliederwachstum über Plan zur Erfüllung des Beschlusses a.o. HV 2012 und HV 2014 | 570 T€ |

Sollten Maßnahmen aus der Mehrjahresplanung in 2015 nicht vollständig umgesetzt werden, werden auch hier wieder die nicht verwendeten Etatmittel den Rücklagen zugeführt, sofern sie für den Abschluss des Projekts notwendig sind.

9.2 Inhaltliche Schwerpunkte der Mehrjahresplanung 2016-2019

9.3 Finanzierung der Mehrjahresplanung 2016-2019

Antrag des Verbandsrates

Vorbemerkung

Da beide Tagesordnungspunkte eng verzahnt sind und sich gegenseitig bedingen, werden sie im Folgenden gemeinsam behandelt; im Rahmen der Hauptversammlung wird über beide TOPs nach vorangegangener Diskussion jeweils getrennt abgestimmt. Dazu ist am Ende der Erörterung je ein eigenständiger Beschlussvorschlag für TOP 9.2 und TOP 9.3 (9.3 a bis 9.3 c) in der Einladungsschrift abgedruckt (S. 100 f.).

Der Verbandsrat hat sich bei der Erstellung der Mehrjahresplanung zunächst auf die Frage konzentriert, welche inhaltlich-strategische Ausrichtung zur Sicherung einer positiven Zukunftsperspektive für den DAV notwendig ist und welche übergeordneten Arbeitsfelder des Verbandes für die nächsten vier Jahre von herausgehobener Bedeutung sein werden.

Als zentrale strategische Fragestellung war die Grundausrichtung der Mehrjahresplanung zu klären: Verwalten oder Gestalten?

Der Verbandsrat spricht sich klar für „Gestalten“ aus und schlägt vor, aus der gegenwärtig positiven Entwicklung des Deutschen Alpenvereins und der damit verbundenen Position der Stärke heraus eine gezielte Weiterentwicklung der Organisation und zukunftsweisender Themenfelder einzuleiten.

Die Regionalkonferenzen sowie die Sektionsbefragung im Mai 2015 haben gezeigt, dass auch die dabei beteiligten Sektionen die vorgelegte Mehrjahresplanung grundsätzlich als den richtigen Weg und eine Investition in die Zukunftsthemen des Deutschen Alpenvereins ansehen. Rückmeldungen aus den Konferenzen und der schriftlichen Sektionsbefragung sind in den vorliegenden Entwurf eingeflossen, der nun erneut bei den Sektionentagen und final auf der Hauptversammlung diskutiert werden soll.

Insgesamt gingen 55 konkrete Rückmeldungen zur Mehrjahresplanung ein, die den DAV über 32 online ausgefüllte Fragebögen, 16 Fragebögen auf Papier und 7 Briefe erreichten. Zusätzlich wurde eine Vielzahl von Rückmeldungen aus den sechs Regionalkonferenzen ausgewertet.

Der Verbandsrat schlägt (unverändert zum Mai 2015) fünf übergeordnete Themenschwerpunkte vor:

1. Verbandsentwicklung
Mit Jugendverbandsarbeit, Infrastruktur, Serviceoptimierung, Verbandsorganisation
2. Verbandsinterne Kommunikation
3. Initiative Bergsport
4. Entwicklung des Leistungs- und Spitzensports
5. Umsetzung von Natur-, Klimaschutz- und Raumordnungsmaßnahmen

Erläuterungen zum Inhalt der Mehrjahresplanung 2016-2019

Die nachfolgende Zusammenfassung soll einen Überblick über die wichtigsten Aspekte der Themenschwerpunkte liefern. Eine differenzierte Auflistung von Zielen, Maßnahmen und Aktivitäten findet sich in der tabellarischen Auflistung, in der alle *kostenrelevanten* Positionen aufgeführt sind.

1. Verbandsentwicklung

1.1 Jugendverbandsentwicklung

Die Jugend des Deutschen Alpenvereins stellt mit knapp 26% der Mitglieder einen erheblichen Mitgliederanteil und bietet ein sehr umfangreiches Betätigungsfeld für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

- Stärkung der JDAV als wichtiges „Eintrittsporta“ für Mitglieder und Ehrenamtliche; Investition in Mitgliederbindung und -gewinnung
- Verankerung von Zukunftsthemen aus den Bereichen Umwelt- und Naturschutz, Nachhaltigkeit und Inklusion in den JDAV-Ausbildungsangeboten
- Verstetigung des Entwicklungsprozesses auf Bundes- und Landesebene
- kontinuierliche Modernisierungen der Jugendbildungsstätte hinsichtlich Ausstattung und Programmangebot als das Kompetenzzentrum für alpine Erlebnispädagogik und Aushängeschild über Verbandsgrenzen hinaus

In diesem Bereich sind zusätzliche Personalkapazitäten im Umfang von 1,75 PE vorgesehen.

1.2 Infrastruktur

- neuer Standort für die Bundesgeschäftsstelle entsprechend HV-Beschluss 2014
- Hard- und Software kontinuierlich auf neuem Stand halten, um dem Auftrag als Dienstleister für die Sektionen gerecht zu werden und so die Grundlage für eine leistungsfähige und ehrenamtsfreundliche Verbandsorganisation zu schaffen
- laufende Modernisierungen im EDV-Bereich notwendig, um eine hohe Ausfallsicherheit zu gewährleisten, die gewünschten Funktionalitäten im Bundesverband bzw. in den Sektionen anzubieten und die notwendige Datensicherheit zu gewährleisten
- dringend erforderliche Neukonzeption der Dauerausstellung im Alpinen Museum.

1.3 Serviceoptimierung

- Verbesserung der Angebotspalette für Mitglieder und Sektionen; Erhöhung des Absatzes und weitere Stärkung der Marke DAV
- Erweiterung des bereits bestehenden DAV-Rechenzentrums, auf dem die Sektionen ihre wesentlichen Verwaltungsarbeiten (u.a. Mitgliederverwaltung, Veranstaltungsabwicklung, Bibliotheks- und Ausleihverwaltung) abwickeln können; Cloud-Lösung auf Servern der Bundesgeschäftsstelle
- mehr Unterstützung bei der Mitgliederbindung und Reduktion von Mitgliederfluktuation
- Aufbau eines Marketings für Kletterhallen und die Sportart Klettern; Zusammenführung der diversen Online-Angebote; Standardisierung von Werbemitteln etc. analog Hüttenmarketing
- Sicherung des Bestandes an Sponsor-Partnern; soweit möglich Abschluss neuer Kooperationen, insbesondere im Bereich Spitzensport
- Steigende Schadensquoten und hohe Kosten bei den Versicherern für über den Bundesverband angebotene Versicherungen (insbesondere Alpiner Sicherheitsservice, ASS) führen zu vertragsbedingten Beitragssteigerungen
- Weitere Stärkung der gemeinsamen Marke „Alpenvereinshütten“; Ausbau Qualitätsmanagement-Systeme, Einführung Online-Reservierung, Optimierung Hütten Datenbank.

In diesem Bereich sind zusätzliche Personalkapazitäten im Umfang von 3,5 PE vorgesehen, wobei ein Anteil von 2,5 PE auf die Verstetigung bestehender befristeter Stellen entfällt.

1.4 Verbandsorganisation

- Jubiläum 150 Jahre DAV im Jahr 2019; Jubiläums-HV, Publikation, Logo, Homepage, Mitgliederfest etc.
Zudem ausleihbare Veranstaltungspakete für Sektionen, um vor Ort eigene Veranstaltungen durchführen zu können; Überprüfung des Budgets nach genauerer Kalkulation der zentralen Veranstaltungen
- Struktur- und Effizienzprüfung der Bundesgeschäftsstelle im Nachgang zu Leitbild, Struktur und Satzungsänderung
Der Verband und seine Geschäftsstelle haben sich seit Einführung der aktuellen Organisationsstruktur in 2005/06 stark weiterentwickelt, eine Überprüfung der Strukturen und Abläufe ist angezeigt. Im Rahmen dieses Prozesses soll auch das Instrument der Mehrjahresplanung überprüft werden
- Lobbyarbeit, Kooperation mit Dach- und Partnerverbänden.

Im Bereich Verbandsorganisation sind zusätzliche Personalkapazitäten im Umfang von 1,25 PE vorgesehen, wobei eine Stelle als Projektstelle DAV-Jubiläum auf 18 Monate befristet ist.

2. Kommunikation

Die Internetaffinität der Gesellschaft wächst kontinuierlich; auch die Generation 60+ nutzt den PC, das Tablet und das Handy deutlich intensiver als neue Möglichkeiten, schnell und aktuell an Informationen zu kommen. Für den DAV wird es immer wichtiger, seinen Mitgliedern, aber auch seinen Ehrenamtlichen zeitgemäße digitale Kommunikationswege anzubieten. Der DAV hat den Anspruch, in vielen Fragen des Bergsports und Naturschutzes Meinungsführer zu sein. Dies kann jedoch nur gelingen, wenn er über moderne Kommunikationsmedien verfügt.

2.1. Tourenplattform alpenvereinaktiv.com

- Zeitgemäßes AV-Angebot zur Informationsbeschaffung für Touren
Transport von wichtigen AV-Informationen zum Naturschutz, zur Sicherheit und zu Lenkungsmaßnahmen

2.2 Neues „Vereinsintern“

- Einrichten eines zeitgemäßen Intranets mit Single Log-in und Personalisierung der Informationen
- Wissensdatenbank für Handbücher, Downloads und weitere Informationen; geschlossene „Working Groups“ für Gruppen (z.B. Lehrteams)
- Möglichkeit zum Datenaustausch mit einer eigenen „DAV Dropbox“, z.B. auf Basis OwnCloud
- Bessere Suchfunktion

2.3. Webangebote alpenverein.de und weitere Websites

- Laufende Betreuung und Weiterentwicklung der verschiedenen Homepages; Stichworte dabei sind Responsive Design der Websites, Digital Publishing, Crossmediale Verknüpfungen und der Ausbau von Apps – z.B. für DAV Panorama
- Schritt halten mit der technischen Entwicklung; Fokussierung auf führende Technologien

In diesem Aufgabenbereich sind zusätzliche Personalkapazitäten im Umfang von 1 PE vorgesehen, wobei 0,5 PE auf die Verstetigung einer bestehenden befristeten Stelle entfallen.

3. Initiative Bergsport

Der DAV muss das Ziel verfolgen, der Kompetenzträger in seinem Kernbereich Bergsport zu bleiben bzw. in Teilbereichen wieder zu werden. Noch ungenutzte Potenziale des Bergsports müssen für die Sport- und Verbandsentwicklung in Anspruch genommen werden.

Die Sportlandschaft, in der sich der DAV bewegt, ist zunehmend geprägt von einer Ausdifferenzierung von Zielgruppen und Angeboten. Bergsportliche Entwicklungen, wie z.B. das Bouldern, wurden vom DAV unterschätzt und z.T. nicht schnell genug aufgegriffen.

Im Leistungssport schreitet die internationale Leistungsentwicklung mit großen Schritten voran. Die Nachwuchsarbeit und -förderung hinkt dieser Entwicklung derzeit hinterher.

3.1 Innovationsprogramm Breitensport

- vielfältiges Angebot für Zielgruppen wie Familien, Senioren und Menschen mit Migrationshintergrund ist Grundstein für eine positive Verbandsentwicklung
- Zentrale Themen wie Bildung und Inklusion müssen im DAV aufgegriffen werden
- Schulungs- und Beratungsangebote für Sektionen zur Prävention von Unfällen und für den optimierten Betrieb von Kletteranlagen

3.2 Qualitätssicherung Ausbildung

- Optimierung und bedarfsgerechte Neugestaltung von Angeboten
- Struktur und Inhalte der Klettersportausbildung müssen modernisiert und zukunftsfähig weiterentwickelt werden
- Weitere Qualifizierung von Trainern, Trainerinnen und Lehrteams. Entwicklung und Umsetzung von Schulungskonzepten sowie eine zielgerichtete Akquise für die Lehrteams
- An den Bedarf angepasste Konzepte für das Kurs- und Bildungsangebot der Sektionen

3.3 Priorisierung, Konzentration und Effektivitätssteigerung in den Kernsportarten

- Konzentration und Effektivitätssteigerung der bisherigen Maßnahmen
- Stützpunktkonzept: im Skibergsteigen Fokussierung auf Südostbayern; im Klettern Ausbau des bewährten Systems der „rotierenden Stützpunkte“ (Trainingsarbeit der Bundeskader in wechselnden Hallen)

Im Aufgabenbereich Bergsport sind zusätzliche Personalkapazitäten im Umfang von 2,45 PE vorgesehen, wobei 0,3 PE auf die Verstetigung einer bestehenden befristeten Stelle entfallen.

4. Entwicklung des Leistungs- und Spitzensports

Wie für kaum einen anderen Bereich gilt für den Leistungssport: Stagnation ist Rückschritt! Nahezu alle Parteien, die im Leistungssport des DAV mitwirken, formulieren steigende Anforderungen und Ansprüche an den DAV Bundesverband. Der DAV hinkt aktuell der dynamischen internationalen Entwicklung in Teilbereichen deutlich hinterher. Darüber können auch die aktuell sehr positiven Einzelergebnisse deutscher Athletinnen und Athleten nicht hinwegtäuschen. Der DAV muss daher seine Kompetenz- und Meinungsführerschaft in diesem Aufgabenfeld erhalten, weil anderenfalls die Ausbildung alternativer Leistungssportstrukturen ohne den Bundesverband (Ausgründung, Profiteams) wahrscheinlich ist. Auf dem Weg, Klettern und ggf. auch Skibergsteigen voran und ins Olympische Programm zu bringen, kommt dem DAV die bedeutendste Unterstützerrolle zu.

Der DAV ist mit seinen Kernsportarten im Leistungssport so etwas wie der „schlafende Riese“ in der Bergsport-Welt und muss seine existierenden Potenziale (Athleten, Talente, Kletterhallen, Sektionen, Landesverbände) deutlich besser nutzen.

Ohne die im Themenschwerpunkt 4 dargestellten und notwendigen Entwicklungsschritte müsste der Leistungs- und Spitzensport mit den derzeitigen Mitteln weitergeführt werden. Dies würde Einschränkungen mit sich bringen, aber auch die Konzentration und Bündelung von Aufgaben und Leistungen (siehe auch 3.3 Priorisierung, Konzentration und Effektivitätssteigerung in den Kernsportarten).

4.1 Athleteninitiative

- systematische Sichtung und individuelle Talentförderung der Kaderathleten auf Bundesebene
- duale Karriere von Ausbildung und Spitzensport
- optimierte Trainingsunterstützung und individualisierte Trainingsbetreuung
- stärkere Unterstützung und Förderung der Nachwuchsarbeit in den Landesverbänden

4.2 Trainerinitiative

- Professionalisierung des Trainerwesens
- Personalkontinuität im Trainerbereich, um eine effektive Trainingsarbeit und Nachwuchsförderung zu ermöglichen
- gezielte Ausbildung und Förderung des Trainernachwuchses im Leistungsbereich

4.3 Veranstaltungsinitiative

- Erstellen eines Veranstaltungskonzeptes für die Landes- und Bundesebene
- Anpassung des Anforderungsprofils für Veranstaltungen auf Landesebene, um sicherzustellen, dass Veranstaltungen mit vertretbarem Aufwand durchgeführt werden können
- Aufstockung der finanziellen Unterstützung für engagierte Sektionen und Kletterhallen

4.4 Strukturinitiative/Lobbyarbeit

- Vernetzung und Effektivitätssteigerung in der Zusammenarbeit von Sektionen, Landesverbänden und Bundesverband
- konzeptionelle Unterstützung der Sektionen und Landesverbände
- gezielt sportpolitische Lobbyarbeit durch kontinuierliche Arbeit mit Sportausschüssen in Landes- und Bundespolitik sowie Mitarbeit in Gremien der internationalen Verbände; weitere Maßnahmen wie Medienarbeit, Veranstaltungen und Themenabende für relevante Zielgruppen

Im Aufgabenbereich Leistungs- und Spitzensport sind zusätzliche Personalkapazitäten im Umfang von 3 PE vorgesehen. 0,8 PE werden dabei aus bisheriger Honorartätigkeit in eine feste Stelle umgewandelt, 2,2 PE kommen neu hinzu.

5. Natur-, Klimaschutz- und Raumordnungsmaßnahmen

Die Zahl der Bergsportler und Bergsportlerinnen in der Natur hat deutlich zugenommen. Dadurch ergeben sich neue Trends und Handlungsfelder im Bereich Bergsport und Umwelt (Beispiel Mountainbike). Nachhaltigkeit und Klimaschutz führen zu neuen Herausforderungen für die Aktivitäten und die Infrastruktur des DAV. Um auch in Zukunft eine gesellschaftlich relevante Position einnehmen zu können, muss sich der DAV einmischen, Position beziehen und konstruktive Lösungswege aufzeigen.

5.1 Klimaschutz, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit

- Entwicklung von Leitlinien für Nachhaltigkeit und Naturschutz für alle Aktivitäten des Deutschen Alpenvereins
- intensive Beratung der Sektionen bei der Projektierung von Infrastrukturmaßnahmen, bei der Verwendung ökologischer und recyclingfähiger Produkte sowie bei der Nutzung erneuerbarer Energien
- Mobilitätskonzepte für die Anreise zum Bergsport

5.2 Raumordnung im Bereich Bergsport und Umwelt

- ständige Evaluierung und Weiterentwicklung von differenzierten Lenkungskonzepten
- Fortsetzung von etablierten und weiterhin relevanten Projekten – wie „Klettern und Naturschutz“ oder „Natürlich auf Tour“
- Aufgreifen von neuen Trends im Bergsport wie z.B. das Mountainbiken, um bereits sehr früh steuernd und lenkend eingreifen zu können und die Sektionen in ihrer Arbeit vor Ort zu unterstützen

5.3 Alpine Raumordnung

- Intensivierung der politischen Lobbyarbeit
- Alternativen für einen naturverträglichen Tourismus aufzeigen und entwickeln, um die Natur und den Lebensraum Alpen zu schützen
- Weiterführung des Projekts Bergsteigerdörfer
- Erarbeitung eines Konzeptes zu alternativen Tourismusansätzen für Tourismusgemeinden im bayerischen Alpenraum

5.4 Neue Kartografie

- Technische Modernisierung der kartografischen Arbeitsgrundlagen; fortgesetzte Umstellung des Kartenwerkes auf vektorielle GIS-Daten
- Verwendbarkeit für neue technische Orientierungsmedien (Stichworte: Apps, GPS- und Online-Verfügbarkeit)

Im Aufgabenbereich Natur-, Klimaschutz- und Raumordnungsmaßnahmen sind zusätzliche Personalkapazitäten im Umfang von 1,5 PE vorgesehen, wobei 0,5 PE auf die Verstetigung einer bestehenden befristeten Stelle entfallen.

Auf den folgenden Seiten ist die vollständige Mehrjahresplanung 2016 - 2019 abgedruckt.

Mehrjahresplanung 2016 - 2019

| | Sachgebiet | Zielsetzung bis 2019 | Maßnahmen |
|------------|---------------------------------------|--|--|
| 1. | Verbandsentwicklung | | |
| 1.1 | Jugendverbandsentwicklung | | |
| 1.1.1 | Ehrenamt/ Struktur/Landesverbände | Das verabschiedete JDAV Strukturkonzept ist umgesetzt. Ein darauf aufbauendes System der Ehrenamtsförderung ist etabliert. Alle Ebenen werden adäquat unterstützt. | Erstellung von Arbeitshilfen zur Umsetzung der neuen Struktur, Weiterentwicklung der Gremienstarterpakete, adäquate Unterstützung der JDAV Gremien, Entwicklung von Maßnahmen zur Ehrenamtsgewinnung, -begleitung und -verabschiedung, Ausbau von Beratungsleistungen für Ehrenamtliche |
| 1.1.2 | Ehrenamt/ Struktur/Landesverbände | Innovationsfonds: Die aktuellen Beschlüsse des BJLT und weiterer JDAV Gremien sind umgesetzt. | Umsetzung der Beschlüsse des Bundesjugendleitertages und der weiteren verbandlichen Gremien |
| 1.1.3 | Bildung/Inklusion | Die Bildungsangebote der JDAV entsprechen dem Bedarf der Jugendarbeit auf allen Ebenen. Die Aufgaben, die sich aus dem Orientierungsrahmen Bildung ergeben, werden umgesetzt. Die Maßnahmen aus der AG Inklusion sind umgesetzt. Die Ehrenamtlichen werden bei der Umsetzung unterstützt. | Bedarfsgerechter Ausbau der Jugendleiteraus- und -fortbildung, Entwicklung eines Fortbildungs- und Vernetzungsprogramms für Jugendreferenten, Umsetzung von Projekten zur Inklusion |
| 1.1.4 | Kommunikation | Verbandsinterne Kommunikation: Es existiert eine Informations- und Kommunikationsplattform für alle Ehrenamtlichen der JDAV. Die Kommunikationswege zu den Jugendleitern/Jugendleiterinnen, Jugendreferenten/Jugendreferentinnen und Landesverbänden sind optimiert. | Aufbau und Pflege einer geeigneten Kommunikationsplattform, Nutzung zeitgemäßer Kommunikationswege |
| 1.1.5 | Öffentlichkeitsarbeit | Es besteht eine neue Jubi-Website in responsive design. Der Außenauftritt der Jubi ist "alpiner". Es existieren entsprechende Videoclips. | Umstellung auf responsives Design |
| 1.1.6 | Jugendbildungsstätte Hindelang (Jubi) | Durch die Implementierung eines Qualitätsmanagements werden die Qualität der Abläufe und Bildungsangebote der Jugendbildungsstätte überprüft und gesichert. Das Thema Ernährung zieht sich als Querschnittsthema durch die verschiedenen Angebote. | Überprüfung und Verbesserung der Arbeitsabläufe anhand eines QM-Systems, Zertifizierung |
| 1.1.7 | Ausstattung Jubi | Gebäude (Verschleißteile Heizung, sicherheits- bedingte bauliche Verbesserungen etc.), Innengestaltung und Ausstattung, Außenanlagen (Hauskletterwand) und technisches Gerät (Küchengerät, Kühlschränke etc.) sowie Leihmaterial und -ausrüstung werden instand gehalten und bei Bedarf erneuert. | Normengerechte Sanierung der Hauskletterwand, Fortführung des Projekts "Innengestaltung", Instandhaltungsmaßnahmen nach Bedarf |
| 1.1.8 | Bildung | Eine Marktanalyse des Weiterbildungssektors wurde durchgeführt und die Angebote der Jugendbildungsstätte wurden entsprechend neu ausgerichtet. Das Profil der Jubi als Ort der verbandlichen Jugend- und der Bildungsarbeit ist geschärft. Die Angebote der Jubi sind entsprechend weiterentwickelt. | Neuausrichtung der eigenen Angebote für innerverbandliche und externe Zielgruppen mit Hilfe externer Unterstützung |
| | Summe | | |
| 1.2 | Infrastruktur | | |
| 1.2.1 | Bundesgeschäftsstelle (BGS) | Auf der Basis des Beschlusses der Hauptversammlung 2014 befindet sich die BGS in ausreichend großen und gut erreichbaren Räumlichkeiten (zusätzliche Liquidität auf Basis 2014). | Kauf oder Bau einer Geschäftsstellenimmobilie in München zwischen Mittlerem Ring und Autobahnring; Umsetzung eines Betriebsmodells nach Muster des ÖAV; Vermarktung der Immobilie in der Von-Kahr-Straße |
| 1.2.2 | EDV | Die Hard- und Software der BGS entspricht den aktuellen Anforderungen. Um auch zukünftig eine schlagkräftige und vor allem sichere IT-Infrastruktur vorhalten zu können, ist nicht nur ein aktuelles ERP-System notwendig, sondern auch die sonstige Hard- und Software muss regelmäßig erneuert werden. Die rasanten technischen Entwicklungen im IT-Sektor mit immer komplexeren Strukturen bringen aber auch zusätzlichen Personalbedarf mit sich, auch um die notwendigen Redundanzen vorhalten zu können. | Austausch der sicherheitsrelevanten IT-Komponenten in regelmäßigen Zyklen. Regelmäßige Erweiterung der Storage-Komponenten, da der Speicherbedarf weiter stetig wachsen wird. Aufgrund dieses wachsenden Speicherbedarfs Skalierung der Datensicherungskomponenten. Damit wird auch die Grundlage für die Erweiterung des DAV Rechenzentrums gelegt (siehe 1.3.2). Erweiterung des Systembetreuerkapazität durch neue Mitarbeiter oder externe Honorarkräfte. Aufgrund des breiten Spektrums der DAV IT ist eine Auslagerung an ein externes Rechenzentrum nicht sinnvoll. |
| 1.2.3 | Geschäftsbereich Kultur allgemein | Zeitgemäße Umgestaltung des Alpinen Museums (Umsetzung Neukonzeption Kultur, Minimalvariante) | Raumoptimierung im Haus des Alpinismus. Neueinrichtung der Dauerausstellung mit aktuellen Fragestellungen |
| | Summe | | |

| Nettomittelbedarf (Personalaufwand + Sachaufwand - Erlöse - Gegenfinanzierung) | Gegenfinanzierung T€ | Kommentar Gegenfinanzierung | Erlöse T€ | Sachaufwand T€ | Personalbedarf T€ | Personal Erläuterung |
|---|-------------------------|--|-----------|----------------|-------------------|--|
| 50 | 100 | Gesamtkosten 150, 80 aus Weiterführung "Ehrenamtsförderung", 20 aus Weiterführung "JDAV-Strukturprozess" | | 30 | 120 | 1/4 PE Verwaltung aus Umwandlung, 1/2 PE f. inhaltl. Arbeit zusätzlich |
| 80 | | | | 80 | | |
| 220 | | | | 70 | 150 | 1/2 PE Bildungsreferent/in, 1/2 PE Kursverwaltung |
| 30 | | | | 30 | | |
| 15 | | | | 15 | | |
| 10 | | | | 10 | | |
| 0 | 80 | Finanzierung des Instandhaltungsaufwandes aus laufendem Etat von p.a. ca. 25-30 T€ | | 80 | | |
| 20 | | | | 20 | | |
| 425 | 180 | | 0 | 335 | 270 | |
| 390 | | | | 390 | | |
| 400 | | | | 400 | | |
| 200 | | | | 200 | | |
| 990 | 0 | | 0 | 990 | 0 | |

| | Sachgebiet | Zielsetzung bis 2019 | Maßnahmen |
|-------------------------------|---|---|--|
| 1.3 Serviceoptimierung | | | |
| 1.3.1 | Vertrieb | Das derzeitige Konzept des DAV-Shop wurde unter den Gesichtspunkten Ertrag, Markenbildung, Service für die Sektionen und Mitgliederbindung überprüft und weiter ausgebaut. Umsatzsteigerungen in der jüngeren Vergangenheit sind jeweils außerordentlichen Produktgruppen wie den GPS-Geräten oder Merchandising-Artikeln zu verdanken. Aktuell bleibt Servicequalität des DAV-Shop im Vergleich zum Wettbewerb deutlich zurück - insbesondere beim Onlineshop und der telefonischen Kundenbetreuung. | Der Onlineshop benötigt dringend einen Relaunch der Oberfläche, eine Verbesserung der Bedienbarkeit sowie die Erweiterung um heute übliche Eigenschaften wie frei wählbare Set-Angebote oder moderne Zahlungssysteme. Nur mit einem modernen Shop und attraktivem Angebot kann das Ziel, die Außenwirkung und die Bekanntheit des DAV in einer breiten Öffentlichkeit zu steigern, erreicht werden. Die jährlichen Kosten können über die zusätzlichen Einnahmen mehr als gedeckt werden. Die Überschüsse können für andere Projekte verwendet werden. |
| 1.3.2 | Rechnungswesen/ Logistik/ IT Geschäftsstelle | Zielsetzung ist die Erweiterung des bereits bestehenden DAV-Rechenzentrums, auf das die DAV-Sektionen zugreifen und ihre wesentlichen Verwaltungsarbeiten (u.a. Mitgliederverwaltung, Veranstaltungsabwicklung, Bibliotheks- und Ausleihverwaltung) abwickeln können. Derzeit wird mit dem DAV WebAccess bereits eine Lösung für die Mitgliederverwaltung zur Verfügung gestellt. Hierbei wird der MV-Manager als Cloud-Lösung auf einem Server in der BGS vorgehalten. | Die derzeitigen Programme der Firma rbc it services müssen aktualisiert und weiterentwickelt werden, es wird auch ein Wechsel auf ein anderes System geprüft, ggf. auf das in der Bundesgeschäftsstelle eingesetzte ERP-System Microsoft Dynamics Nav (ehemals Navision). Bei einer Abwicklung in einem zentralen Rechenzentrum kann auf Sektionsebene auf leistungsfähige, teure Hardware verzichtet werden, wodurch auch erheblicher Administrationsaufwand entfällt. Fortführung des in 2015 gestarteten Projektes. |
| 1.3.3 | Beitragsanpassung ASS (Würzburger Versicherung und R + V) | Aufgrund der kontinuierlich steigenden Schadensquote sind Beitragssteigerungen für die ASS-Versicherung zu erwarten. Der Erhöhungsbeitrag wird an die Mitglieder weitergegeben. Zeitpunkt und Höhe der Kostenweitergabe richtet sich nach dem tatsächlichen Eintreten der ASS-Beitragssteigerung. | Die Einführung einer Selbstbeteiligung wurde geprüft. Ein mögliches Modell würde jährlich Einnahmen von ca. 75 T€ bringen. Eine Beitragsanpassung würde sich damit nicht vermeiden lassen, aber gleichzeitig einen enormen Erklärungsbedarf mit sich bringen. Sollte die Anpassung nach einer Beitragserhöhung eintreten, werden entsprechende Rücklagen gebildet. |
| 1.3.4 | Fond RS-Versicherung | Ein Fond für Stafrechtsschutzversicherung ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss 2014 eingerichtet. Er bietet nicht geprüften Übungsleitern und anderen für die Sektionen ehrenamtlich Tätigen Versicherungsschutz im Umfang des Vertrages für geprüfte FÜL. 300 T€ | Statt dem Abschluss einer Versicherung wird ein Betrag von jährlich 75 T€ einem Rücklagentopf zugeführt. Nach Erreichen der 300 T€ wird lediglich der jährliche Verbrauch wieder zugeführt. |
| 1.3.5 | Marketing | Die bestehenden großen Partner werden gehalten oder durch gleichwertige ersetzt; die Akquise insbesondere in dem noch "unterbesetzten" Bereich Spitzensport wird weiter konsequent vorangetrieben. Der DAV steigert seine Erlöse im Planungszeitraum um insgesamt 600.000 € (150.000 €/Jahr) und erwirtschaftet dann 750 T€/Jahr (2014: 600 T€). | Das Vermarktungskonzept des DAV wird laufend weiterentwickelt und angepasst; die Projektstelle Marketing wird in eine feste Stelle umgewandelt. Damit belaufen sich die Erlöse auf 360 T€. |
| 1.3.6 | Marketing | Kletter(-hallen)marketing ist etabliert. Es umfasst die Bereiche Spitzen- und Breitensport und Kletterhallen. | Zusammenführen und bündeln des vorhandene, Wissens und der vorhandenen Informationen rund um das Thema Klettern für die Öffentlichkeit; es werden Werbematerialien entwickelt, eine Online-Plattform erstellt und Kampagnen durchgeführt. Unterstützung der Sektionen und Hallen bei der Öffentlichkeitsarbeit, der Vermarktung und der Kommunikation. |
| 1.3.7 | Ressort HWK | Die AV-Hüttenmarke als gemeinsame Untermarke des DAV, ÖAV und AVS ist in der Öffentlichkeit etabliert. | Ein funktionierendes Qualitätsmanagement (Online-Reservierungssystem, Hüttentest) für Hütten wird eingeführt. Strategische Schwerpunktthemen zur Betriebsoptimierung werden erarbeitet und kommuniziert. Die verbändeübergreifende Projektstelle für das Hüttenmarketing der Alpenvereinsstütten wird verlängert. |
| 1.3.8 | Ressort HWK | Ein interaktives Portal für Hütten ist eingerichtet. | Den Sektionen wird ein Zugriff auf ein umfangreiches Datenmanagement- und Archivierungssystem ermöglicht. Ein Online-Handbuch zum Bau und Betrieb von Hütten wird erarbeitet und unterstützt die Sektionen in der Verwaltung ihrer Hütten. |
| 1.3.9 | Mitgliederbindung/ Mitgliederentwicklung | Der stetige Anstieg der Kündigungen ist gestoppt. Die Verweildauer der Sektionsmitglieder ist gesteigert. | Erster Schritt ist die fundierte Analyse von Kündigungsgründen über alle Sektionen hinweg. Darauf aufbauend Erstellung entsprechender Arbeitspapiere, mit denen Seminare und Workshops für die Sektionen angeboten werden. Den Sektionen werden Arbeitsgrundlagen für die Mitgliedergewinnung und Mitgliederbindung zur Verfügung gestellt. |
| Summe | | | |

| Nettomittelbedarf (Personalaufwand + Sachaufwand - Erlöse - Gegenfinanzierung) | Gegenfinanzierung T€ | Kommentar Gegenfinanzierung | Erlöse T€ | Sachaufwand T€ | Personalbedarf T€ | Personal Erläuterung |
|---|----------------------|--|-------------|----------------|-------------------|---|
| -160 | | | 500 | 100 | 240 | 1 PE |
| 250 | | zusätzlich Rücklagen aus 2013/2014; wegen Verzögerung Start erst in 2015 | 50 | 60 | 240 | 1 PE Projektstelle aus 2015 wird dauerhaft angestellt |
| 958 | | | | 958 | | |
| 300 | | | | 300 | | |
| -360 | | | 600 | | 240 | 1 PE; Verstetigung |
| 210 | | | | 210 | | |
| 150 | | | | 30 | 120 | ohne ÖAV, muss die Stelle halbiert werden. |
| 20 | | | | 20 | | |
| 0 | 15 | Gegenfinanzierung über Mitgliederentwicklung | | 15 | | |
| 1368 | 15 | | 1150 | 1693 | 840 | |

| | Sachgebiet | Zielsetzung bis 2019 | Maßnahmen |
|----------------------------------|-----------------------------------|--|---|
| 1.4. Verbandsorganisation | | | |
| 1.4.1 | 150 Jahre DAV | Durchführung von Veranstaltungen auf Ebene des Bundesverbandes im Rahmen eines Jubiläumjahres zum 150jährigen Bestehen des DAV; Rückstellungen 300 T€ p.a. in den Jahren 2017/18 | Erstellen einer Veranstaltungskonzeption auf Bundesverbandsebene (Projektgruppe); mehrere Leuchtturmveranstaltungen (z.B. Jubiläums-Werkstatt für die Sektionen, Empfang/Lobbyarbeit für Politik und Partner, Bergsport-/oder Kletterfest, Jubiläumshauptversammlung 2019 in München). Zusätzlich Logoentwicklung, gezielte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Jubiläumsschrift |
| | 150 Jahre DAV | Zusammenstellen von "Veranstaltungspaketen" für regionale Jubiläumsveranstaltungen | Die Bundesgeschäftsstelle stellt verschiedene ausleihbare "Pakete" zusammen; z.B: Wander- ausstellungen, Mitmachaktionen (Boulderrad/ Slackline-Station/Spiele/Gewinnspiele ...) erstellt Flyervorlagen, Give-Aways, und bietet Beratung und Unterstützung bei regionalen Veranstaltungen |
| 1.4.2 | Bundesgeschäftsstelle (BGS) | Durchführung einer Effizienzüberprüfung von Strukturen und Prozessen innerhalb der BGS. In einem den vorangegangenen Prozessen (Leitbild, Struktur) analogen Ablauf werden die Bedingungen in der BGS sowohl bezüglich der Anpassungen im Strukturkonzept 2020 als auch der aktuellen Anforderungen an einen modernen Dienstleister für die Sektionen optimiert. | Überprüfung der Binnenstruktur und Optimierung der Effizienz von Aufbau- und Ablauforganisation mit externer Beratungsunterstützung. Nach Abschluss Überprüfung ggf. Anpassung der Mehrjahresplanung für die Jahre 2018 und 2019 |
| 1.4.3 | DAV-Werkstatt | DAV-Werkstatt als Diskussionsforum für übergeordnete verbandliche Fragestellungen und Zukunftsthemen im zweijährigen Rhythmus etabliert | Durchführung von DAV Werkstatt-Veranstaltungen |
| 1.4.4 | Geschäftsbereich Kultur allgemein | Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm im Alpinen Museum und bei den Sektionen auf jetzigem Niveau. Aufstockung der Stelle Ressortleiter Bibliothek auf ganze Stelle zur Übernahme von konzeptionellen Arbeiten rund um Ausstellungsprojekte | Zusammenarbeit mit Sektionen: Verleih Wanderausstellungen, gemeinsames Veranstaltungsprogramm. Etwa eine Ausstellung pro Jahr. Veranstaltungsprogramm mit aktuellen Themen |
| 1.4.5 | Geschäftsbereich Kultur allgemein | Vermitteln der Geschichte des Hüttenbaues und seiner Funktion für den Alpinismus/Bergsport | Aufbau der Ur-Höllentalangerhütte im Garten des Alpinen Museums, Ausstattung und Dokumentation über die Anfänge des Hüttenbaues |
| 1.4.6 | Archiv und Bibliothek | Dokumentation und langfristige Vermittlung der Forschungsergebnisse des Projektes Hütten und Wege (MJP 2012-2015; Rest Durchführung) | Teilfinanzierung des Buches Geschichte Hütten und Wege |
| 1.4.7 | Archiv und Bibliothek | Fortführen der EDV-basierten Verwaltung der Archivdaten und Rechercheangebot im Netz. | Zusammen mit dem ÖAV Umstieg auf eine andere Archivdatenbank. Jetzige Datenbank wird von Herstellerfirma nicht mehr betreut. |
| 1.4.8 | Nationale Zusammenarbeit | Intensivierung der politischen Lobbyarbeit auf landes- und bundespolitischer Ebene, gegenüber nationalen und internationalen Verbänden, auf EU-Ebene und bei den Medien. | Durchführung von Parlamentarischen Abenden auf Bayerischer und auf Bundesebene; regelmäßige Gesprächskontakte und Informationstreffen mit MdL/MdB; stärkere Präsenz in Verbänden und bei der EU; Gewinnung einer zusätzlichen strategischen Partnerschaft |
| Summe | | | |

| Nettomittelbedarf (Personalaufwand + Sachaufwand - Erlöse - Gegenfinanzierung) | Gegenfinanzierung T€ | Kommentar Gegenfinanzierung | Erlöse T€ | Sachaufwand T€ | Personalbedarf T€ | Personal Erläuterung |
|---|----------------------|--|-----------|----------------|-------------------|-------------------------------------|
| 600 | | | | 500 | 100 | 1 PE Projektstelle 18 Monate |
| 150 | | | | 150 | | |
| 110 | | | | 110 | | |
| 70 | | in 2015 über Rücklagen finanziert, muss 2017/19 finanziert werden | | 70 | | |
| 0 | 80 | € 80.000 (Verzicht auf Ausstellung 2018; Kürzung des Sammlungsetats um € 15.000) | | | 80 | Aufstockung der RL-Stelle um 1/4 PE |
| 25 | | | 50 | 75 | | |
| 0 | 15 | Etat Wissenschaft und Verkauf Bücher | 10 | 25 | | |
| 20 | | | | 20 | | |
| 20 | | | | 20 | | |
| 995 | 95 | | 60 | 970 | 180 | |

| | Sachgebiet | Zielsetzung bis 2019 | Maßnahmen |
|--------------------------------|--|---|--|
| 2. Kommunikation | | | |
| 2.1 | Presse/ Öffentlichkeits- arbeit | Die Digitalisierung der Alpinen Auskunfts ist abgeschlossen; alpenvereinaktiv.com löst die Alpine Auskunfts zu 100% ab. Die Plattform erwirtschaftet 50% der Neuentwicklungen selbst. | Mailservice Alpine Auskunft eingestellt; alpenvereinaktiv.com entwickelt Vermarktungsstrategie und erreicht die vom Lenkungskreis vorgegebenen Ziele: deutliche Steigerung der verfügbaren AV-Touren, verstärkte verbandsinterne Kommunikation, Akquirieren von Anzeigenkunden und Partner, App- bzw. Onlinevermarktung |
| 2.2 | Internet | alpenverein.de wird ständig weiterentwickelt und an technische Rahmenbedingungen und Userbedürfnisse angepasst. Die DAV-Seite ist responsive gestaltet. Neue Trends werden aufgegriffen. | responsive Website; ständige Weiterentwicklung des Online-Angebotes des DAV in enger Abstimmung mit der externen Agentur; Beratung der Mitarbeiter und Entscheider in der BGS bezüglich einer zeitgemäßen Umsetzung der zu kommunizierenden Inhalte in den digitalen Kanälen des DAV |
| 2.3. | Internet | Der DAV verbessert seine Online-Angebote laufend und orientiert sich an den Bedürfnissen der Nutzer | Durchführen einer Online-Userbefragung parallel zur Leserbefragung alle zwei Jahre; Auswertung und Gegencheck mit Leserbefragung; ggf. Anpassungen |
| 2.4 | Allgemein | Der DAV verfügt über ein neues Intranet mit individuellen Zugängen, Datenbanken für Handbücher, Informations- und Downloadbereichen, Newsletter-Funktionen etc. | Entscheidung für die technisch geeignetste Lösung; technische Umsetzung in Teilschritten; Überführung der Inhalte in das neue System; Aktualisieren der Inhalte; Pflege der Inhalte; Einstellung eines Verbandsintern-Redakteurs zur Pflege der Inhalte und zur Unterstützung der Sektionen und Mitarbeiter; Schulungen |
| 2.5 | Allgemein | Die 2009 verabschiedete Kommunikationsstrategie ist aktualisiert. Digitale und Print-Kommunikation ergänzen sich auf sinnvolle Weise, wobei eine Verlagerung Richtung digitale Kommunikation stattfindet. | Überarbeiten der Kommunikationsstrategie sowie Erarbeiten einer Online-Strategie (3.1.2); Umstrukturierungen; Durchführung eines "Kommunikationsgipfels" zur besseren Vernetzung zw. Sektionen und Bundesverband |
| Summe | | | |
| 3. Initiative Bergsport | | | |
| 3.1 | Breitenbergsport/ Sportentwicklung | Die Leitziele der Bildungskonzeption/Orientierungsrahmen sind nach Möglichkeit umgesetzt. Dabei wird besonders auf den Nutzen für die Sektionsarbeit geachtet. | Bildungsangebote auf Grundlage des Orientierungsrahmens Bildung; Befähigung der Trainer und Lehrteams; methodische Weiterentwicklung von Naturschutzbildung und nachhaltiger Entwicklung; Evaluation von Bildungsangeboten bei Sektionen und Bundesverband; Optimierung der Strukturen und Prozesse der Bildungsarbeit (Netzwerke, Synergien, Sektioneneinbindung und -orientierung) |
| 3.2 | Breitenbergsport/ Sportentwicklung | Der Sport- und Sicherheitsbetrieb in Kletteranlagen ist ganzheitlich untersucht und durch übergreifende Maßnahmen in den Bereichen Betrieb, Prävention und Ausbildung verbessert. | Erstellung beispielhafter Betriebskonzepte (Schwerpunkt Breitenbergsport; breiten- und leistungssportlicher Mischbetrieb; Schwerpunkt Leistungssport); Intensivierung umwelt- und personenbezogener Präventionsmaßnahmen in Kletterhallen; Präventions- und Betriebsschulung; Ausbildung Kletterhallenmanager |
| 3.3 | Breitenbergsport/ Sportentwicklung | Kapazitätssteigerung SiFo um 0,3 PE ist dauerhaft entfristet. Voraussetzung für Fortsetzung der Arbeit in Qualität/Umfang. | Befristung aufheben |
| 3.4 | Breitenbergsport/ Sportentwicklung | Die Zielgruppenarbeit im Bereich Familie wird intensiviert. Schnittstellenbildung Ehrenamt zwischen Familien- und Seniorenarbeit. Die Zielgruppenarbeit im Bereich Senioren wird intensiviert. Mitglieder- gewinnung und -bindung in der Altersgruppe 60+. | Familienarbeit verstärkt auf Inklusion ausgerichtet. Generationenübergreifende Angebote, dadurch auch Schnittstellen von Familien- und Seniorenarbeit. Entwicklung von Angeboten für Seniorengruppen; Thema Gesundheit: Maßnahmen und Programme |
| 3.5 | Ausbildung | Einzelne Maßnahmen der Qualitätssicherung in den Bereichen Lehrteams/Koordinationsteams, Kursorganisation, -angebote, Ausbildungsinhalte (Konzeptionen) und Kursunterlagen sind für die Ausbildung (bis zu den Sektionen) umgesetzt. | Neugestaltung Klettersportausbildung; Verbesserung der Kursevaluation (Ziel Rücklaufquote von 80%); Konzeptionen und Handouts für Fortbildungen; Optimierung Teilnehmerunterlagen und verbesserter Zugriff; Konzeptionen für die Sektionen; Qualitätssicherung in den LTs (Struktur, Anbindung an BGS, Nachwuchs in LTs, Prozess für Ein- und Austritt aus LT); Evaluation der Ausbilder- zufriedenheit; Optimierung der Kursstatistiken |
| 3.6 | Leistungssport (Sportklettern, Skibergsteigen, Leistungs- bergsteigen) | Wird die MJP ohne Thema 4 verabschiedet, ist eine Entwicklung des Leistungssports nur auf Basis status quo möglich. Dies wird zu einer Konzentration und Fokussierung in einzelnen Aufgaben führen. Unverzichtbar: Stützpunktkonzept Klettern, dezentrale Maßnahmen zur effizienteren Trainingsarbeit | Die kooperierenden Kletterhallen (unabhängig ob DAV oder private; entscheidend ist die Gewährleistung der notwendig hohen Trainingsqualität) erhalten einen Betriebskostenzuschuss. Ein DAV Leistungssport-Routenbauteam sorgt für die notwendigen Routen und Boulder; dies muss vom Bundesverband aus unterstützt werden. |
| Summe | | | |

| Nettomittelbedarf (Personalaufwand + Sachaufwand - Erlöse - Gegenfinanzierung) | Gegen- finanzierung T€ | Kommentar Gegenfinanzierung | Erlöse T€ | Sachauf- wand T€ | Personal- bedarf T€ | Personal Erläuterung |
|---|------------------------------|--------------------------------|------------|---------------------|------------------------|---|
| 492 | | | 80 | 572 | | |
| 120 | | | | | 120 | Webmaster dauerhaft 0,5 PE; Verstärkung |
| 0 | | | 20 | 20 | | NUR BEI ERLÖS- STEIGERUNG ONLINE |
| 260 | | | | 140 | 120 | 0,5 PE Redakteur VIK |
| 20 | | | | 20 | | |
| 892 | 0 | | 100 | 752 | 240 | |
| 180 | | | | 20 | 160 | 0,75 PE |
| 160 | | | | | 160 | 0,75 PE |
| 80 | | | | | 80 | 0,3 PE |
| 50 | | | 0 | 30 | 20 | 0,15 PE |
| 100 | | | | 15 | 85 | 0,5 PE |
| 100 | | | | 100 | | |
| 670 | 0 | | 0 | 165 | 505 | |

| | Sachgebiet | Zielsetzung bis 2019 | Maßnahmen |
|--|--|---|---|
| 4. Leistungs- und Spitzensport | | | |
| 4.1 | Leistungs- und Spitzensport | Als Grundlage für eine sinnvolle und nachhaltige Trainingsarbeit und Nachwuchsleistungssportförderung ist eine Professionalisierung des Trainerwesens notwendig. In diesem Zusammenhang wichtig ist die Realisierung von 4.4 | Installation zweier voller leistungssportlicher Trainerstellen (alternativ: 4 halbe oder 1 volle, 2 halbe) im Bundesverband |
| 4.2 | Leistungs- und Spitzensport | Die Basis-Nachwuchsarbeit ist Aufgabe der Landesverbände. Eine systematische Sichtung und Nachwuchsförderung ermöglicht die gezielte Unterstützung eines beschränkten Personenkreises im Bereich der Landeskader. | Die Landesverbandsförderung ist hierfür deutlich erhöht. Die Förderung ist verpflichtend an die Erfüllung der Förderrichtlinien geknüpft. Das Förderkonzept ist entsprechend überarbeitet. |
| 4.3 | Leistungs- und Spitzensport | Die systematische Sichtung und individuelle Talentförderung der Kaderathleten auf Bundesebene ermöglicht eine gezielte Unterstützung eines beschränkten Personenkreises im Bereich A/B/C-Kader und die Entwicklung international konkurrenzfähiger Spitzenathleten in den Kernsportarten des DAV. | Unterstützung einer dualen Karriere von Spitzensport und Ausbildung; Netzbildung; optimale Trainingsunterstützung; individualisierte Trainingsbetreuung; Trainingsnetzwerk mit Trainern und Trainingsgruppen |
| 4.4 | Leistungs- und Spitzensport | Optimierung von Trainer-Nachwuchs und -qualität: Zur systematischen Gewinnung und Ausbildung von Trainern und Betreuern ist ein Ausbildungskonzept erarbeitet und im Einsatz. | "Der gute Trainer" ist vor allem Coach! Regelmäßige Schulungen und Fortbildungen sichern dieses Trainer-Coach-Verständnis. Gezielte Suche und Förderung des Trainer-Nachwuchses. |
| 4.5 | Leistungs- und Spitzensport | Ein Veranstaltungskonzept auf Landes- und Bundesebene ist erarbeitet und wird umgesetzt. | Zur Förderung der Veranstaltungen auf Landesebene ist ein angemessenes Anforderungsprofil definiert, so dass bei Einhaltung des Standards eine finanzielle Unterstützung des Bundesverbandes abgerufen werden kann. Die ausrichtenden Sektionen nationaler Wettkämpfe erhalten eine bessere Unterstützung zur Finanzierung ihrer Kosten. |
| 4.6 | Leistungs- und Spitzensport | Sportpolitische Lobbyarbeit | Aufnahme in olympisches Programm, Sportausschüsse in Landes- und Bundespolitik, Besetzung von Gremien in internationalen Verbänden, Medien, Veranstaltungen, PA, Themenabende, Hintergrundgespräche |
| Summe | | | |
| 5. Natur-, Klimaschutz- und Raumordnungsmaßnahmen | | | |
| 5.1 | Klimaschutz, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit | Der DAV-Klimafonds wird zu einem echten Kompensationsprogramm entwickelt. | Aus dem Fonds werden konkrete Energieeffizienz- und Klimaschutzmaßnahmen der Sektionen finanziert. Entwicklung eines eigenen Förderinstrumentarium für Klimaschutz- und Energieeffizienzmaßnahmen; Klimafonds mit einem festen jährlichen Sockelbetrag. |
| 5.2 | Klimaschutz, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit | Der Aspekt der Nachhaltigkeit ist als zentraler Handlungsrahmen in allen Bereichen des DAV implementiert und in den Aktivitäten berücksichtigt. | Ausbau klimafreundlicher Mobilitätsangebote (Bergsteigerbusse, Sammeltaxen etc.); Umsetzung von Reduktionsmaßnahmen in allen Bereichen des DAV (u.a. Ausbau der Infrastruktur für Videokonferenzen zur Reduktion der Dienstreisen) Professionelle Beratung in der Projektierung von Infrastrukturmaßnahmen (Hütten, KKA) bei der Verwendung ökologischer und recyclingfähiger Produkte sowie der Nutzung erneuerbarer Energien (cradle to cradle Zertifizierung, DGNB, Ökobilanzierung, etc.) |
| 5.3 | Klimaschutz, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit | Das Projekt „Klimafreundlicher Bergsport“ wird fortgeführt. Die Ergebnisse münden in eine bereichsübergreifende DAV-Klimastrategie. | Sowohl auf der Ebene des Bundesverbandes als auch der Sektionen wird der Ausstoß klimawirksamer Treibhausgase kontinuierlich reduziert. |

| Nettomittelbedarf (Personalaufwand + Sachaufwand - Erlöse - Gegenfinanzierung) | Gegenfinanzierung T€ | Kommentar Gegenfinanzierung | Erlöse T€ | Sachaufwand T€ | Personalbedarf T€ | Personal Erläuterung |
|---|-------------------------|--|-----------|----------------|-------------------|------------------------------|
| 270 | 140 | Aufwände bzw. bisherige Honorartrainer kompensiert bzw. ersetzt. | | 50 | 360 | 2 PE ab 2017 |
| 300 | | | | 300 | | |
| 215 | | | | 80 | 135 | 0,75 PE |
| 100 | | | | 100 | | |
| 165 | | | | 120 | 45 | 0,25 PE |
| 30 | | | | 30 | | |
| 1080 | 140 | | 0 | 680 | 540 | |
| 250 | | | | 250 | | |
| 110 | | | | 15 | 95 | 0,5 PE (gesamtes Sachgebiet) |
| 60 | | | | 60 | | |

| | Sachgebiet | Zielsetzung bis 2019 | Maßnahmen |
|--------------|---|--|---|
| 5.4 | Raumordnung im Bereich Bergsport und Umwelt | Die Bundeskletterkonzeption mit Kletterregelungen in Deutschland ist evaluiert | Es sind Maßnahmen zur langfristigen Wirksamkeit der Kletterkonzeptionen abgeleitet. Sektionen und Landesverbände werden mit zusätzlichen Mitteln bei der Umsetzung von Kletterkonzeptionen unterstützt. Für die Landesverbände ist ein Berater beim Bundesverband etabliert, der bei Behördenabstimmungen unterstützt |
| 5.5 | Raumordnung im Bereich Bergsport und Umwelt | Das Handlungsfeld Mountainbike und Umwelt wird unter Raumordnungsgesichtspunkten umfassend bearbeitet. Die Nutzung der Wegeinfrastruktur durch Mountainbiker und das Miteinander von MTB- und Wandernutzung ist dabei ein zentrales Thema. | Entwicklung eines MTB-Wegenetzes des DAV auf Basis von AwisGIP und spezielle Förderung von Sanierungsmaßnahmen bei MTB-Wegen. Förderung von Infrastrukturmaßnahmen in Mittelgebirgen und im unmittelbaren räumlichen Umfeld der Sektionen; Erarbeitung einer Kommunikationsstrategie für das Thema MTB, Darstellung im Portal alpenvereinaktiv.com |
| 5.6 | Raumordnung im Bereich Bergsport und Umwelt | Die Sensibilisierungskampagne „Natürlich auf Tour“ zur Umsetzung der Ergebnisse des Projektes „Skibergsteigen umweltfreundlich“ ist im gesamten bayerischen Alpenraum etabliert. Durch das Engagement des DAV für abgestimmte und sinnvolle Lenkungsansätze sind Skitouren auch in den bayerischen Skigebieten weiterhin durchführbar. | Die langfristige Wirksamkeit der Ergebnisse wird durch laufende Evaluierung und Anpassung der Regelungen sowie eine funktionierende Gebietsbetreuung sichergestellt. In Brennpunkt- gebieten werden gezielt Gebietsranger eingesetzt. Ausbau des Sensibilisierungskonzeptes "Natürlich auf Tour", punktuelle Evaluierung, Anpassung der Lenkungsmaßnahmen, Ausbildung und Finanzierung Ranger |
| 5.7 | Alpine Raumordnung | Auf Basis der Inhalte des „Grundsatzprogramms zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung der Alpen sowie zum umweltgerechten Bergsport“ wird die Zusammenarbeit auf nationaler und internationaler Ebene weiter ausgebaut. | Der deutsche Vorsitz der Alpenkonvention und die Alpenwoche 2016 werden zu diesem Zweck genutzt. Konferenzen zur Vorstellung des Grundsatzprogrammes werden durchgeführt. |
| 5.8 | Alpine Raumordnung | Die Initiative Bergsteigerdörfer des ÖAV ist auch in Bayern als Leuchtturmprojekt für nachhaltige Tourismusentwicklung etabliert. | Dazu sind Evaluierungen erfolgt, eine Homepage erstellt und es sind Marketingmaßnahmen wie z. B. Pressetouren, Buchvorstellungen und Jahrestagungen durchgeführt. |
| 5.9 | Alpine Raumordnung | Der DAV hat ein Konzept unter dem Titel „Alternative Tourismusansätze für Tourismusgemeinden im bayerischen Alpenraum: Entwicklungsperspektiven, Potentiale und Visionen“ erstellt. | Zusammenarbeit mit einer Hochschule, Umfragen initiieren, Evaluierungen durchführen, Potentialstudien erarbeiten |
| 5.10 | Alpine Raumordnung | Die naturschutzpolitische Lobbyarbeit wird intensiviert. | Vertretung in Verbänden, Organisationen, Naturschutzausschüssen in Landes- und Bundespolitik, EU-Institutionen, Medien, Veranstaltungen, PA, Themenabende, Hintergrundgespräche wird weiterhin auf einem hohen Niveau durchgeführt und verstärkt. |
| 5.11 | Kartografie | Die Alpenvereinskarten sind in digitaler Form auf den wichtigsten gängigen Plattformen verfügbar. | Apps für Smartphone werden entwickelt; GPS Verfügbarkeit wird erhöht; online Verfügbarkeit ist erreicht, neue Käuferschichten werden erschlossen. |
| 5.12 | Kartografie | Das AV-Kartenwerk ist mit neuer vektorieller und GIS-Technologie erstellt. | Die Karten werden laufend aktualisiert, so dass stets alle Kartenblätter verfügbar sind. Dabei bleibt das bisherige Qualitätsniveau der Karten erhalten. Neue Inhalte werden generiert. Die erhobenen Daten und Karten stehen anderen Fachbereichen digital zur Verfügung. |
| Summe | | | |
| Summe | | | |

| Nettomittelbedarf (Personalaufwand + Sachaufwand - Erlöse - Gegenfinanzierung) | Gegenfinanzierung T€ | Kommentar Gegenfinanzierung | Erlöse T€ | Sachaufwand T€ | Personalbedarf T€ | Personal Erläuterung |
|---|-------------------------|--------------------------------|--------------|----------------|-------------------|---|
| 135 | | | | 40 | 95 | 0,5 PE (gesamtes Sachgebiet) |
| 120 | | | | 120 | | |
| 65 | | | | 65 | | |
| 30 | | | | 30 | | |
| 80 | | | | 80 | | |
| 30 | | | | 30 | | |
| 15 | | | | 15 | | |
| 20 | | | | 20 | | |
| 100 | | | 100 | 80 | 120 | 1/2 PE für Datenbankmanagement; die andere Hälfte zahlt der ÖAV |
| 1015 | 0 | | 100 | 805 | 310 | |
| 7.435 | 430 | | 1.410 | 6.390 | 2.885 | |

| in T€ | |
|--------------|---|
| 9.275 | Summe Sachkosten/Personalkosten aus MJP |
| 430 | Gegenfinanzierung aus Etatumschichtungen |
| 1.410 | Erlössteigerungen im Vergleich zu 2014/2015 |
| 7.435 | Mittelbedarf nach Saldierung Gegenfinanzierung/ Erlöse |

Finanzierung der Mehrjahresplanung 2016-2019

Verhältnis zwischen den Mitteln für die Mehrjahresplanung 2016 – 2019 und dem Regeletat

Auf der voranstehenden Seite werden insgesamt 7,435 Mio. € als Mittelbedarf für die Mehrjahresplanung ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Mittel, die **zusätzlich** in den Jahren 2016 bis 2019 für die genannten Projekte ausgegeben werden sollen. Davon unberührt bleibt der „Regeletat“ der einzelnen Bereiche. Dieser wird, ergänzt um die zusätzlichen Ausgaben der Mehrjahresplanung, jährlich von der Hauptversammlung als „Voranschlag, Planung nach Geschäftsbereichen“ für das Folgejahr verabschiedet.

Um die in der Mehrjahresplanung angesetzten Budgets zum „Regeletat“ ins Verhältnis setzen zu können, wurden die Mittelansätze im Folgenden gegenübergestellt:

Basis für die Gegenüberstellung ist der Gesamtetat im Betrachtungszeitraum 2016-2019 bei einer angenommenen Verbandsbeitragsenerhöhung um 1,50 € auf 29 € ab 2017 für eine Vollmitgliedschaft. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass mit der Verbandbeitragsenerhöhung auch der Anteil für Beihilfen Hütten, Wege und Kletteranlagen von 4,65 € auf 5,00 € pro Mitglied steigen soll.

| Themenschwerpunkt | Zusätzlich benötigte Mittel MJP in T€ | Budgetanteil in % am Gesamtbudget* 141.196 T€ |
|--|---------------------------------------|---|
| 1. Verbandsentwicklung (ohne ASS) | 2.800 | 1,98% |
| 2. Kommunikation | 892 | 0,63% |
| 3. Initiative Bergsport | 640 | 0,45% |
| 4. Leistungs- und Spitzenbergsport | 980 | 0,69% |
| 5. Natur-, Klimaschutz- und Raumordnungsmaßnahmen | 1.165 | 0,83% |
| | 6.477 | 4,59% |
| ASS-Beitragserhöhung | 958 | 0,68% |
| | 7.435 | 5,27% |
| Erhöhung Beihilfeetat HWK aus Verbandsbeitragsenerhöhung | 1.296 | 0,92% |

*Gesamtbudget = Regeletat **plus** Mittel MJP 2016-2019 bei Beitragsanpassung

Die Auswirkungen der Mehrjahresplanung auf die **Etats der jeweiligen Geschäftsbereiche** werden im Rahmen des Voranschlages 2016, Planung nach Geschäftsbereichen dargestellt. Der Versand erfolgt vier Wochen vor der Hauptversammlung.

Finanzierungsbestandteile der Mehrjahresplanung

Neben einer inhaltlich fundierten, breit abgestimmten Planung ist für eine erfolgreiche Mehrjahresplanung der Abgleich mit den finanziellen Auswirkungen und Möglichkeiten des Verbandes unverzichtbar.

Die Finanzierung kann zum Teil aus Mehreinnahmen (Mitgliederwachstum, zusätzliche Erlöse) erfolgen, zum Teil aber auch aus der Anpassung des Verbandsbeitrages um 1,50 € ab 2017. Präsidium und Verbandsrat schlagen vor, damit insbesondere die beiden großen Schwerpunktthemen „Entwicklung des Leistungs- und Spitzenbergsports“ und „Umsetzung von Klimaschutz-, Energieeffizienz- und Raumordnungsmaßnahmen“ zu finanzieren. Darin enthalten ist auch eine angekündigte Anpassung des ASS-Versicherungsbeitrages sowie eine Erhöhung der Beihilfeetats pro Mitglied von 4,65 € auf 5,00 €.

Die Themenschwerpunkte 1 bis 3 ließen sich über die Mehreinnahmen aus der erwarteten Mitgliederentwicklung finanzieren.

Zu berücksichtigen ist, dass erhebliche Mittelanteile der neuen Mehrjahresplanung bereits durch Gremienbeschlüsse und langfristige Verpflichtungen reserviert sind und daher für neue Aktivitäten nicht mehr zur Verfügung stehen. Beispiele für derartige Aufwendungen sind:

- Kosten für alpenvereinaktiv.com
- steigende Aufwendungen Panorama (steigende Empfängerzahlen, stagnierende Erlöse)
- Aktivitäten aus dem Projekt Verbandsinterne Kommunikation
- Aufwendungen für die neue Bundesgeschäftsstelle
- tariflichen Lohnsteigerungen in Verbindung mit erheblich steigenden Pensionsrückstellungen für hauptberufliches Personal aufgrund der aktuellen Niedrigzinsphase.

Diese bereits fixierten Ausgabepositionen sind in der Mehrjahresplanung mit ihren realistischen Ansätzen berücksichtigt, engen aber gleichzeitig das für andere Aktivitäten verfügbare Budget ein.

In besonderer Weise erwähnenswert ist die realistische Erwartung einer deutlichen Erhöhung der ASS-Versicherungsbeiträge, die sich aus den kontinuierlich steigenden Schadensquoten der letzten Jahre mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit ableiten lässt. Hintergrund dieser Kostensteigerung ist nicht eine Erhöhung der Unfallzahlen, sondern vielmehr eine Kostensteigerung pro Unfallereignis. Die aktuelle Vertragskonstellation mit den Versicherungen sieht eine Steigerung des Versicherungsbeitrages um 0,20 € vor, wenn eine definierte Schadenquote überschritten wird. Dies ist für 2016 schon jetzt erkenn- und erwartbar.

Prognostiziertes Mitgliederwachstum

Basis der Planung ist eine Prognose des zu erwartenden Mitgliederwachstums, das aus kaufmännischer Sorgfalt heraus etwas unter dem seit Jahren sehr hohen Wachstum um 4,5 % angenommen wurde. Bereits 2014 zeigte sich eine leichte Abschwächung des Mitgliederzuwachses von 5,2 % auf 4,6 %.

| | | |
|------------------|--------|----------------------|
| 2015 | 3,25 % | 1.121.000 Mitglieder |
| Planungszeitraum | | |
| 2016 | 3,25 % | 1.157.000 Mitglieder |
| 2017 | 3,00 % | 1.192.000 Mitglieder |
| 2018 | 2,75 % | 1.225.000 Mitglieder |
| 2019 | 2,50 % | 1.256.000 Mitglieder |

Bei jährlich 50.000 ausscheidenden Mitgliedern (Basis 2014) bedeutet die Prognose auch, dass im Zeitraum der Mehrjahresplanung 330.000 Neumitglieder gewonnen werden müssen.

Sollte das Mitgliederwachstum in den vier Jahren der Mehrjahresplanung höher sein als prognostiziert, stehen dem Verband mehr Einnahmen zur Verfügung. Der Verbandsrat schlägt vor, diese Einnahmen über Plan nach Abzug der mitgliedsbezogenen Aufwendungen (Versicherungen, Kosten Panorama usw.) und des Zuflusses zum Beihilfenetat HWK (bei Verbandsbeitragsanpassung 5 € pro Mitglied) im Rahmen der jeweils nächsten Hauptversammlung auszuweisen und der Versammlung einen konkreten Vorschlag zur Verwendung dieser Mittel vorzulegen. Sollte die Anpassung des Versicherungsbeitrages für die ASS-Versicherung zu einem späteren Zeitpunkt oder mit einem geringeren Beitrag erfolgen, werden diese Mittel den Rücklagen zugeführt. Diese dürfen ausschließlich nur für künftige Anpassungen des ASS-Versicherungsbeitrages verwendet werden.

Die Höhe des Verbandsbeitrages in Abhängigkeit zur Mitgliederentwicklung zu setzen, wie es der Antrag der Sektion Bayerland nahelegt und bei einem höheren Wachstum die Verbandsbeiträge zu senken, ist kaum praktikabel und wenig sinnvoll. Eine Änderung des Verbandsbeitrages müsste gemäß DAV-Satzung mit einer entsprechenden Vorlaufzeit (z. B. 2016 für 2018) durch die Hauptversammlung beschlossen werden. Für eine sichere Planung sowohl auf Sektionsseite als auch für den Bundesverband sind feste Größen unverzichtbar.

Die letzte MJP-Periode hat gezeigt, dass sich während dieses Zeitraumes Entwicklungen ergeben, bei denen die Gremien eine Möglichkeit benötigen, kurzfristig reagieren zu können. Mit dem Beschluss der a.o. HV von 2012 in Würzburg hatte man den Handlungsspielraum der Gremien vollkommen eingeschränkt; dies führte in 2014 zu einem entsprechenden Umwidmungsbeschluss. Mit der jetzt vorgeschlagenen Vorgehensweise ist gewährleistet, dass die Hauptversammlung im Rahmen der jährlichen Verabschiedung des Voranschlags über mögliche Mehreinnahmen aus Mitgliederentwicklung über Plan der Vorjahre bzw. des Vorjahres konkret und zeitnah entscheiden kann. Dabei ist zu berücksichtigen, dass mit Einführung des neuen Berechnungsmodells für den Beihilfetopf Hütten, Wege, Kletteranlagen (siehe TOP 8) der Beschluss der a.o. HV 2012 fortgeführt wird.

Finanzierungsbestandteile im Detail

1) Verbandsbeiträge

a) Ohne Verbandsbeitragsanpassung auf Basis 27,50 €

| | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | Gesamt |
|------------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|------------------|
| Mitgliederzahl | 1.157.000 | 1.192.000 | 1.225.000 | 1.256.000 | |
| Einnahme aus Verbandsbeitrag | 23.094 T€ | 23.786 T€ | 24.441 T€ | 25.051 T€ | 96.372 T€ |

Entsprechend der zugrunde gelegten Mitgliederprognose stehen dem DAV im Planungszeitraum insgesamt 96 Mio. € Verbandsbeiträge zur Verfügung.

b) Mit Verbandsbeitragsanpassung auf 29 €

| | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | Gesamt |
|------------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-------------------|
| Mitgliederzahl | 1.157.000 | 1.192.000 | 1.225.000 | 1.256.000 | |
| Einnahme aus Verbandsbeitrag | 23.094 T€ | 25.134 T€ | 25.825 T€ | 26.470 T€ | 100.523 T€ |

Bei Anpassung des Verbandsbeitrages auf 29 € stehen dem DAV im Planungszeitraum entsprechend der zugrunde gelegten Mitgliederprognose 100,5 Mio. € Verbandsbeiträge zur Verfügung.

2) Sonstige Erlöse

Hierunter fallen Erlöse aus den Bereichen

- Umlagen/Gegenrecht
- Erlöse aus Kursgebühren
- DAV-Shop
- Einnahmen aus Verlagsrechten (insbesondere Anzeigenvermarktung DAV Panorama und Online-Marketing alpenverein.de)
- Finanzerträge
- Spenden
- Zuschüsse
- Einnahmen aus Sponsoring
- Sonstige Erlöse.

Die Steigerung der Erlöse liegt in vielen Bereichen unterhalb der angenommenen Inflationsrate von 3%; dies gilt z.B. für Kurserträge, Zinsentwicklung, Zuschüsse und Umlagen, da diese in der Regel nicht der Preissteigerungsrate unterliegen und eine Anpassung von außen vorgegeben wird.

Prognostizierte Sonstige Erlöse 2016 bis 2019

| | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | Gesamt |
|-----------------|----------|-----------|-----------|-----------|------------------|
| Sonstige Erlöse | 9.495 T€ | 10.105 T€ | 10.233 T€ | 10.840 T€ | 40.673 T€ |

Einnahmen gesamt (Summe aus Verbandsbeiträgen und Sonstigen Erlösen)

a) ohne Verbandsbeitragsanpassung

| | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | Gesamt |
|------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-------------------|
| Einnahmen gesamt | 32.589 T€ | 33.891 T€ | 34.674 T€ | 35.891 T€ | 137.045 T€ |

b) mit Verbandsbeitragsanpassung auf 29 €

| | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | Gesamt |
|------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-------------------|
| Einnahmen gesamt | 32.589 T€ | 35.239 T€ | 36.058 T€ | 37.310 T€ | 141.196 T€ |

3) Ausgaben

Der Bundesverband des DAV hat jährliche, teils laufende, teils einmalige Ausgaben zur Erledigung seiner satzungsgemäßen Aufgaben. Diese werden jedes Jahr von der Hauptversammlung im Rahmen des „Voranschlags, Planung nach Geschäftsbereichen“ genehmigt.

Um eine sichere Prognose für den Mehrjahreszeitraum 2016-2019 über die zu erwartenden Ausgaben „aus dem laufenden Geschäft“ machen zu können, sind Entwicklungen in folgenden Bereichen zu berücksichtigen:

- Entwicklung Personalkosten inkl. Anpassung der Pensionsrückstellungen nach dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip (hier sind insbesondere die Auswirkungen der bereits lang anhaltenden Niedrigzinsphase sowie der biometrischen Risiken – Langlebigkeit – zu berücksichtigen)
- Anpassung der Beihilfen entsprechend dem neuen Berechnungsmodell (siehe TOP 8)
- Entwicklung der Versicherungsbeiträge
- Entwicklung der „Sonstigen Aufwendungen“ entsprechend „Voranschlag, Planung nach Geschäftsbereichen“

Daraus ergibt sich folgende Prognose der Ausgaben (in T€):

| | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | Gesamt |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|----------------|
| Personalkosten | 7.394 | 7.598 | 7.807 | 8.024 | 30.823 |
| Beihilfen auf Basis 4,65 €/ Mitglied | 5.380 | 5.543 | 5.696 | 5.839 | 22.458 |
| Sonstige Aufwendungen | 18.735 | 18.969 | 19.518 | 19.864 | 77.086 |
| Gesamtaufwendungen | 31.509 | 32.110 | 33.021 | 33.727 | 130.367 |
| Bei Anpassung des Verbandsbeitrages und Erhöhung des Euro-Betrages für Beihilfen | | | | | |
| Beihilfen auf Basis 5 €/ Mitglied ab 2017 | 5.380 | 5.959 | 6.119 | 6.274 | 23.732 |
| Gesamtaufwendungen | 31.509 | 32.526 | 33.444 | 34.162 | 131.641 |

Daraus ergibt sich folgende Liquiditätsbetrachtung:

a) Verbandsbeitrag 27,50 €

| | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | Gesamt |
|---|------------|--------------|--------------|--------------|-----------------|
| Summe Einnahmen | 32.589 | 33.891 | 34.674 | 35.891 | 137.045 |
| Summe Ausgaben | -31.509 | -32.110 | -33.021 | -33.727 | -130.367 |
| Jahresüberschuss | 1.080 | 1.781 | 1.653 | 2.164 | 6.678 |
| Liquiditätsauswirkung (+AfA ./Tilgung ./Investitionen ./Finanzierungssaldo) | -530 | -600 | -600 | -600 | -2.330 |
| Zufluss aus MJP 2012-2015 | 60 | 50 | 50 | 50 | 210 |
| Zur Verfügung stehender Cash Flow nach Mittelverwendung | 610 | 1.231 | 1.103 | 1.614 | 4.558 |

Zusammen mit Einnahmesteigerungen stehen dem Verband im Zeitraum 2016-2019 zusätzlich für neue Aufgaben einsetzbare Mittel in Höhe von 4,558 Mio. € zur Verfügung.

b) Verbandsbeitrag 29 €

| | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | Gesamt |
|---|------------|--------------|--------------|--------------|-----------------|
| Summe Einnahmen | 32.589 | 35.239 | 36.058 | 37.310 | 141.196 |
| Summe Ausgaben | -31.509 | -32.526 | -33.444 | -34.162 | -131.641 |
| Jahresüberschuss | 1.080 | 2.713 | 2.614 | 3.148 | 9.555 |
| Liquiditätsauswirkung (+AfA ./Tilgung ./Investitionen ./Finanzierungssaldo) | -530 | -600 | -600 | -600 | -2.330 |
| Zufluss aus MJP 2012-2015 | 60 | 50 | 50 | 50 | 210 |
| Zur Verfügung stehender Cash Flow nach Mittelverwendung | 610 | 2.163 | 2.064 | 2.598 | 7.435 |

Unter Berücksichtigung der vorgeschlagenen Verbandsbeitragsanpassung in Höhe von 1,50 € (Vollbeitrag) wachsen die verfügbaren Gesamtmittel auf 7,435 Mio. € an. Berücksichtigt ist hierbei schon, dass sich der Beihilfetopf für Hütten, Wege und Kletteranlagen um 1.296 T€ erhöhen würde.

Die Führungsgremien befürworten eine gezielte Weiterentwicklung des Deutschen Alpenvereins. Allein mit den zusätzlichen Mitteln, die durch das prognostizierte Mitgliederwachstum zur Verfügung stehen (4,5 Mio. €), sind neben der Finanzierung des ASS-Beitrages allerdings nur Impulse in den Themenfeldern 1-3 möglich. Präsidium und Verbandsrat halten vor diesem Hintergrund eine moderate Beitragsanpassung um 1,50 € ab 2017 für inhaltlich sinnvoll und in der Höhe vertretbar. Damit könnten die Schwerpunkte Leistungs- und Spitzensport sowie Natur- Klimaschutz- und Raumordnungsmaßnahmen finanziert werden (Themenfelder 4 und 5).

Die vorgeschlagene Anpassung des Verbandsbeitrages bezieht sich auf ein A-Mitglied. Für die weiteren Kategorien wird der Beitrag nach dem bestehenden Schlüssel (100/60/30) angepasst. Damit ergeben sich folgenden Beträge:

| | Derzeit | Vorschlag |
|---|---------|-----------|
| Vollbeitrag | 27,50 € | 29 € |
| Ermäßigter Beitrag | 16,50 € | 17,40 € |
| Kinder/Jugendliche Einzelmitgliedschaft | 8,25 € | 8,70 € |
| ASS-Beitrag | 2,25 € | 2,59 € |

Es gelten die gesonderten Regelungen für Schwerbehinderte entsprechend HV Beschluss 2012 und 2013.

Der Verbandsrat stellt folgende Anträge an die Hauptversammlung

TOP 9.2 Inhaltliche Schwerpunkte der Mehrjahresplanung 2016-2019

Präsidium und Verbandsrat stimmen überein, dass die genannten und oben dargestellten Themenschwerpunkte geeignet sind, den Deutschen Alpenverein zukunftsfähig weiterzuentwickeln und dass es der richtige Zeitpunkt ist, die notwendigen Weichenstellungen für eine auch künftig erfolgreiche Positionierung von Sektionen und Bundesverband vorzunehmen.

Der Verbandsrat stellt folgenden Antrag:

Die Hauptversammlung beschließt die vorgelegte Mehrjahresplanung 2016-2019 mit den fünf inhaltlichen Schwerpunkten Verbandsentwicklung (1), Kommunikation (2), Initiative Bergsport (3), Leistungs- und Spitzensport (4) sowie Natur-, Klimaschutz- und Raumordnungsmaßnahmen (5) sowie die jeweils dargestellten Ziele und Maßnahmen. Die Umsetzung der Schwerpunkte 4 (Leistungs- und Spitzenbergssport) und 5 (Natur-, Klimaschutz- und Raumordnungsmaßnahmen) ist abhängig von einer entsprechenden Beschlussfassung in 9.3 a). Wird der Verbandsbeitrag nicht erhöht, entfallen die beiden letztgenannten Schwerpunkte.

TOP 9.3 Finanzierung der Mehrjahresplanung 2016-2019

9.3 a) Verbandsbeitragserhöhung

Präsidium und Verbandsrat halten eine moderate Beitragsanpassung zur Finanzierung der ASS-Versicherungserhöhung und der erforderlichen nachhaltigen Investitionen, insbesondere in den Bereichen Leistungssport und Naturschutz (Themenfelder 4 und 5), für inhaltlich sinnvoll und entscheidend für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des DAV.

Der Verbandsrat stellt deshalb folgenden Antrag an die Hauptversammlung:

Die Hauptversammlung beschließt die Anpassung der Verbandsbeiträge ab 1.1.2017 wie folgt:

| | Derzeit | Vorschlag |
|--|----------------|----------------|
| Vollbeitrag | 27,50 € | 29 € |
| Ermäßigter Beitrag | 16,50 € | 17,40 € |
| Kinder/Jugendliche Einzelmitgliedschaft | 8,25 € | 8,70 € |
| ASS-Beitrag | 2,25 € | 2,59 € |

9.3 b) Anhebung des fixen Euro-Betrages für den Beihilfetopf (siehe TOP 8)

Der Verbandsrat stellt folgenden Antrag:

Die Hauptversammlung beschließt, den fixen Euro-Betrag pro Mitglied für den Beihilfenetat Hütten, Wege, Kletteranlagen ab Wirksamwerden der Verbandsbeitragsanpassung auf 5 € anzuheben.

9.3 c) Verwendung von Mehreinnahmen aus Mitgliederwachstum über Plan

Die letzte MJP-Periode hat gezeigt, dass sich während dieses relativ langen, zum Planungszeitpunkt nur schwer überschaubaren Zeitraumes von vier Jahren Entwicklungen ergeben, bei denen die Gremien die Möglichkeit benötigen, kurzfristig und entsprechend den jeweiligen Anforderungen zu reagieren.

Ein Blick auf die letzte Mehrjahresplanungsperiode zeigt, dass die Mittel transparent und nachvollziehbar entsprechend Vorgabe der Sektionen verwendet wurden:

- 2012 und 2013: jeweils Zufluss zum Beihilfenetat HWK entsprechend Zweckbindung wie auf der a.o. HV 2012 beschlossen (2012: 236 T€, 2013: 460 T€)
- 2014 und 2015: Zufluss zum Beihilfenetat (2014: 365 T€; 2015: vorauss. 459 T€) und Umwidmung entsprechend Beschluss der HV 2014 für Verbandsinterne Kommunikation, Initiative Bergsport, Serviceoptimierung Web und Qualitätsoffensive Hütten (2014 und 2015 je 204 T€)

Mit der jetzt vorgeschlagenen Vorgehensweise wird gewährleistet, dass die Entscheidung auch künftig bei den Sektionen liegt, was mit eventuellen Verbandsbeitragsmehreinnahmen geschehen soll. Durch die Ausweisung und jährliche Verabschiedung des Voranschlags handelt es sich um ein transparentes und klares Vorgehen, das Sektionen und Bundesverband Handlungssicherheit bei gleichzeitiger Flexibilität bietet.

Der Verbandsrat stellt folgenden Antrag:

Die Hauptversammlung beschließt, dass Einnahmen aus Mitgliederwachstum über Plan abzüglich der mitgliedsbezogenen Aufwendungen und der Zuführung zum Beihilfenetat HWK den Rücklagen zugeführt werden. Der Verbandsrat unterbreitet der Hauptversammlung im Rahmen des jeweiligen jährlichen Voranschlags einen Vorschlag zur Verwendung dieser Mittel, den die Hauptversammlung im Rahmen der Verabschiedung des Voranschlags beschließen kann.

10. Anpassung Mindestbeitrag

Antrag des Verbandsrates

Gemäß § 8 Ziffer 4 der DAV-Satzung beschließt die Hauptversammlung für die Sektionen Mindestbeiträge, die die Sektionen von ihren Mitgliedern einzuziehen haben. Der Mindestbeitrag hat dabei den Zweck, dass die Beiträge der einzelnen Sektionen nicht allzu sehr differieren. Der derzeitige Mindestbeitrag wurde im Rahmen der außerordentlichen Hauptversammlung 2012 in Würzburg mit Wirkung zum 1.1.2014 beschlossen und beträgt für Vollmitglieder 48 € und für Mitglieder mit ermäßigtem Beitrag 24 €.

Insbesondere vor dem Hintergrund einer möglichen Anpassung des Verbandsbeitrages hält es der Verbandsrat für sinnvoll, auch den Mindestbeitrag anzupassen. Mit einer Anhebung des Mindestbeitrages würde vermieden werden, dass die Schere bei den Mitgliedsbeiträgen noch weiter als über das bisherige Maß hinaus auseinander geht. Die Spanne reicht derzeit von 48 bis 90 €, wobei 30 % der Sektionen einen Mitgliedsbeitrag bis 50 € haben, 70 % der Sektionen liegen zwischen 51 und 90 €.

Als weiterer Grund für eine Anpassung der Mindestbeiträge kommt hinzu, dass sich die Fördervoraussetzungen im Sport weiterentwickeln. In zahlreichen Bundesländern wurden die sogenannten Sportförderrichtlinien überarbeitet, auf deren Grundlage Vereine, wie auch die DAV-Sektionen beispielsweise für ihre Übungsleiter bezuschusst werden können. Diese Sportförderrichtlinien beinhalten in der Regel Mindestbeiträge für Vereine, die diese als Voraussetzung ihrer Förderfähigkeit erfüllen müssen. Bereits heute haben zahlreiche DAV-Sektionen Schwierigkeiten, diese Bedingungen zu erfüllen. Die meisten Novellierungen dieser Sportförderrichtlinien sehen eine Anhebung dieser Mindestbeiträge vor. Wollen DAV-Sektionen auch zukünftig in den Genuss einer diesbezüglichen Bezuschussung kommen, so werden sie die notwendigen Mindestbeiträge erreichen müssen.

Der Verbandsrat sieht daher die Notwendigkeit einer Anpassung der Mindestbeiträge für DAV-Sektionen und schlägt vor, den Betrag für Mitglieder mit Vollbeitrag um 3 € von bisher 48 € auf künftig 51 € und für Mitglieder mit ermäßigtem Beitrag von bisher 24 € auf künftig 25,50 € anzuheben.

Der Verbandsrat stellt folgenden Antrag:

Die Hauptversammlung beschließt gemäß den §§ 8 Ziffer 4 und 21 Buchstabe d) die Anhebung der Mindestbeiträge, die die Sektionen von ihren Mitgliedern einzuziehen haben, für Mitglieder mit Vollbeitrag auf 51,00 € und für Mitglieder mit ermäßigtem Beitrag auf 25,50 €.

11. Verabschiedung der neuen Jugendordnung

Antrag des Verbandsrates

Im Rahmen eines dreijährigen, breit angelegten Prozesses hat die JDAV ihre Strukturen überprüft. Eine Projektgruppe bestehend aus Mitgliedern von Bundes-, Landes- und Sektionsebene hat sich dazu mit den folgenden Themenschwerpunkten beschäftigt:

- Autonomie und Grenzen
- Demokratie und Mitbestimmung
- Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit
- Ehrenamtstauglichkeit.

Die Ergebnisse wurden auf den Landesjugendleitertagen in Bayern, Thüringen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Nord, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz/Saarland vorgestellt und diskutiert. Ebenfalls beteiligt wurde das Bundeslehrteam Jugend, das DAV-Präsidium, der DAV-Verbandsrat, Mitglieder der Kommission Recht des DAV und der Jugendausschuss sowie die Bundesjugendleitung in ihren jeweiligen Expertenfunktionen.

Ergebnisse des Strukturprozesses und der Rückmeldungen werden in drei separaten Anträgen zur Änderung der Grundsätze, Erziehungs- und Bildungsziele; der Bundesjugendordnung und der Geschäftsordnung des Bundesjugendleitertages auf dem Bundesjugendleitertag am 27.09.2015 beschlossen.

Satzungsgemäß bedarf die Bundesjugendordnung der Zustimmung der DAV-Hauptversammlung.

Die vom Bundesjugendleitertag beschlossene Bundesjugendordnung wird zusammen mit dem *Voranschlag 2016, Planung nach Geschäftsbereichen* ca. vier Wochen vor der Hauptversammlung an die Sektionen verschickt.

Der Verbandsrat stellt folgenden Antrag:

Die Hauptversammlung beschließt die Bundesjugendordnung in der vorliegenden, durch den Bundesjugendleitertag beschlossenen Fassung.

12. Einheitliche Stornoregelungen für bewirtschaftete Alpenvereinshütten

Antrag der Sektion Kelheim

Die Hauptversammlung möge beschließen, dass die Empfehlungen für einheitliche Stornoregelungen für bewirtschaftete Alpenvereinshütten Stand Juni 2012, wie in der HV 2012 in Stuttgart unter Top 11 besprochen, wie folgt verbindlich festgelegt werden:

- 1) *Jede bewirtschaftete Alpenvereinshütte ist berechtigt, zur Sicherstellung der Reservierung eine Vorauszahlung bis 10 € pro Person und Nacht zu verlangen. Die Vorauszahlung muss bis zum vereinbarten Datum eingetroffen sein, ansonsten wird die Reservierung annulliert. Eine Rückzahlung erfolgt nur bei termingerechtem Vertragsrücktritt gemäß den Annullierungsbestimmungen. Für offiziell ausgeschriebene Sektionstouren werden keine Vorauszahlungen erhoben. Die Sektionen verpflichten sich aber, die anfallenden Entschädigungen gemäß den Annullierungsbedingungen zu übernehmen.*

2) *Annullierungsbedingungen:*

2.1 *Annullierungen und Verschiebungen von Reservierungen müssen bis um 18.00 Uhr des Vortags der gebuchten Übernachtung telefonisch gemeldet und vom Hüttenwirt bestätigt werden.*

2.2 *Für nicht oder zu spät gemeldete Annullierungen bzw. Verschiebungen ist der Hüttenpächter berechtigt, Stornogebühren mit den geleisteten Anzahlungen zu verrechnen. Sollte die Anzahlung höher als die Stornogebühr bzw. der Nächtigungstarif sein, ist der Differenzbetrag zurück zu erstatten.*

2.3 *Ein kostenfreier Rücktritt ist generell möglich, wenn der Hüttenzustieg zu gefährlich ist (z. B. ab einer Lawinestufe 3), bzw. die Anreise zum Ausgangspunkt aufgrund höherer Gewalt (z.B. Murenabgang) nicht möglich ist. Die Hüttenwirtsleute sind hiervon umgehend zu informieren.*

Begründung:

Der Antrag enthält zwei wesentliche Änderungen gegenüber der Empfehlung für einheitliche Stornoregelungen auf bewirtschafteten Alpenvereinshütten mit Stand 2012.

- 1) *Für offiziell ausgeschriebene Sektionstouren werden **keine** Vorauszahlungen erhoben, die Sektion übernimmt aber anfallende Entschädigungen. (Analog zu Allgemeine Geschäftsbedingungen für SAC-Hütten)*

Bei uns sind alle Tourenführer ehrenamtlich tätig. Momentan treten sie bei Anmeldegebühren für Gruppen in Vorleistung. Kommt es zu Veränderung der Teilnehmerzahlen oder müssen Touren z.B. aufgrund der Lawinensituation aus Sicherheitsgründen abgesagt werden, müssen die Führer die einzelnen Personen auffordern, ihnen den vorfinanzierten Betrag zu überweisen. Wir halten das für nicht zumutbar im Rahmen von ehrenamtlicher Tätigkeit.

Auch wenn die Anmeldegebühr über das Sektionskonto abgewickelt wird, kommt es zu einer Mehrbelastung von ehrenamtlichen Kräften oder aufgrund von Mehrarbeit zu höheren Personalkosten.

- 2) *Erweiterung des kostenlosen Rücktrittsrechts, wenn der Hüttenzustieg entsprechend des Lawinenlageberichtes oder des Wetterberichts als zu gefährlich durch den Tourenleiter eingestuft wird.*

Bei unserer und sicher auch bei allen anderen DAV-Sektionen sind nur Tourenleiter/Führer mit einer Ausbildung durch den Deutschen Alpenverein eingesetzt. Alle Entscheidungen betreffend Touren, Routen etc. liegen in seiner Verantwortung. Entsprechend seiner Verantwortung holt er sich alle verfügbaren Informationen über Tourenverhältnisse, Lawinen- und Wettersituation, Routenauskünfte u.a. auch bei den Hüttenpächtern ein und muss daraus seine Risikoeinschätzung treffen.

Sollte er aufgrund der Fakten zu dem Entschluss kommen, dass die Tour bei den gegebenen Verhältnissen zu riskant ist, sollte dies auch vom Hüttenpächter akzeptiert werden und zu einem kostenlosen Rücktritt führen.

Zudem kann die Einbehaltung der Anzahlung die Risikobereitschaft von Tourenführern/Gruppen erhöhen und damit aus unserer Sicht ein falsches Signal setzen.

Stellungnahme des Verbandsrates:

Der Antrag ist fristgerecht eingereicht worden, kann aber nicht allein aus Sicht des DAV betrachtet werden. Er betrifft nicht nur den DAV, sondern auch den ÖAV. Die Stornoempfehlung ist von beiden Verbänden gleichlautend erarbeitet und verabschiedet worden.

Eine einseitige Änderung nur für die Hütten des DAV ist ohne Abstimmung mit dem ÖAV nicht zielführend. Eine Behandlung des Themas auf der Hauptversammlung 2015 ist deshalb nicht möglich. Zunächst muss mit dem ÖAV die Thematik besprochen werden und danach müssen sich die Gremien mit dem Thema befassen.

Es wird empfohlen, den Antrag auf die Hauptversammlung 2016 zu verschieben und bis dahin eine mit dem ÖAV abgestimmte Fassung zu erarbeiten, die ggf. mit dem geplanten Onlinereservierungssystem synchronisiert ist.

Mit Einverständnis der antragstellenden Sektion Kelheim, das schriftlich vorliegt, wird der Antrag in der HV 2016 behandelt. Zwischenzeitlich wird im Herbst 2015 eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich der Problemstellung widmet, um Lösungsansätze zu entwickeln.

13. Wahlen zum Präsidium Vizepräsidentinnen/Vizepräsidenten

Dr. Guido Köstermeyer, Franz-Josef van de Loo und Ludwig Wucherpfennig haben bereits im März 2015 angekündigt, nach der Hauptversammlung 2015 nicht mehr für ihr Amt als Vizepräsidenten zur Verfügung zu stehen. Damit sind bei der diesjährigen Hauptversammlung drei Vizepräsidenten-Positionen neu zu besetzen.

Die Sektionen sind aufgefordert, Vorschläge für die Wahlen zum Vizepräsidenten bzw. zur Vizepräsidentin zu machen. Grundsätzlich können entsprechende Wahlvorschläge noch während der Versammlung unterbreitet werden, dies würde jedoch der Bedeutung des Amtes nicht gerecht werden. Deshalb werden die Sektionen gebeten, Wahlvorschläge so rechtzeitig einzureichen, dass zumindest der Name und Lebenslauf des Kandidaten bzw. der Kandidatin allen Sektionen im Vorfeld bekannt gegeben werden können.

14. Wahlen zum Verbandsrat 14.1 Regionenvertreter/Regionenvertreterin Nordbayerischer Sektionentag

Entsprechend DAV-Satzung endet die Amtszeit von Thomas Güntert als Vertreter des Nordbayerischen Sektionentages. Eine Wiederwahl ist nicht möglich.

Ein Nachfolger bzw. eine Nachfolgerin wird auf Vorschlag des Sektionentages gewählt. Ein entsprechender Wahlvorschlag wird vom Nordbayerischen Sektionentag im Rahmen der Hauptversammlung unterbreitet.

14.2 Regionenvertreter/Regionenvertreterin Ostdeutscher Sektionenverband

Zur Hauptversammlung 2015 endet die Amtszeit des Regionenvertreters aus dem Ostdeutschen Sektionenverband, Ludwig Gedicke. Eine Wiederwahl ist möglich. Der Ostdeutsche Sektionenverband wird im Rahmen der Hauptversammlung einen Wahlvorschlag unterbreiten.

15. Wahl zum Rechnungsprüfer/zur Rechnungsprüferin

Zur Hauptversammlung 2015 läuft die Amtszeit von Jürgen Müller (Sektion Göttingen) als Rechnungsprüfer des Deutschen Alpenvereins aus. Jürgen Müller hat erklärt, für eine weitere Amtszeit von vier Jahren zur Verfügung zu stehen.

16. Voranschlag 2016, Planung nach Geschäftsbereichen

Antrag des Verbandsrates

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung 2010 in Osnabrück wird der Voranschlag, Planung nach Geschäftsbereichen, nicht mehr in der Einladungsschrift abgedruckt, sondern den Sektionen spätestens vier Wochen vor der Hauptversammlung separat schriftlich zugestellt.

Durch diesen Beschluss kann die Finanzplanung mit der inhaltlichen Planung verknüpft werden. Daraus ergibt sich eine deutlich höhere Planungssicherheit. Da die inhaltliche Planung für das jeweils kommende Jahr erst im dritten Quartal erfolgt, ist eine Veröffentlichung des Voranschlags im Rahmen der Einladungsschrift auf Grund der vorgegebenen Zeitabläufe nicht möglich.

Die Finanzplanung 2016 basiert auf der vorgelegten Mehrjahresplanung 2016-2019 (TOP 9).

Der Verbandsrat stellt folgenden Antrag:

Die Hauptversammlung beschließt den Voranschlag 2016, Planung nach Geschäftsbereichen.

Die Hauptversammlung ermächtigt die Gremien gemäß ihrer Zeichnungsberechtigung, Abweichungen von dieser Planung zuzulassen, sofern die zugrunde liegenden Maßnahmen durch die Satzung gedeckt sind.

17. Ort der Hauptversammlung 2017

Entsprechend DAV-Satzung, § 21 j) hat die Hauptversammlung die Aufgabe, über den Ort der Hauptversammlung zu entscheiden.

Die Sektion Siegerland hat eine Bewerbung für die Ausrichtung der Hauptversammlung 2017 eingereicht. Weitere Bewerbungen liegen nicht vor.

VI. Ende der Arbeitstagung

Das Ende der Arbeitstagung ist vorgesehen für Samstag, den 14. November 2015, gegen 17 Uhr.

Die Hauptversammlung **2016** findet am **11. und 12. November 2016 in Offenburg** statt.



